

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Polizeipräsidenten Leipzig und des Stadtrats zu Großsch.

Bezugspreis mit Illust. Beilage Volk und Zeit für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.- Mark, für Selbstabholer 1.90 Mark. — Durch die Post 2.- Mark ohne Bestellgeld. — Einzelnummer 10 Pfg. — Telefon Sammelnummer 72206	Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21 Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig Telephon 72206. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 72206	Inseratenpreise: Die 10zeilige Kolonelleile 30 G. Pfg., bei Blankoricht 35 G. Pfg., Familiennachrichten von Privaten die 10zeilige Kolonelleile 15 G. Pfg., Reklamezeile 1.50 Goldm., Inserate v. ausw.: die 10zeilige Kolonelleile 25 G. Pfg., bei Blankoricht 40 G. Pfg., Reklamezeile 1.75 Goldm. Annahme bis 9 Uhr vorm.
--	--	---

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweigstellen und alle Postanstalten entgegen

Wähler und Wählerinnen!

Mit frohem Stolz sieht die Sozialdemokratie auf die erste Schlacht im Kampf um die Präsidentschaft der Republik zurück. Innerlichster stehen unsere Reihen. Der Angriff der Gegner ist zusammengebrochen. Die Giftgase der Verleumdungen sind wirkungslos verpufft. Anstehend erfolgt der Aufstieg der Partei. Rasch vollendet sich mit dem Zusammenbruch der Kommunisten die Einigung der deutschen Arbeiterbewegung unter unserer Führung.

Die erste Schlacht ist gewonnen. Jetzt gilt es, siegreich den Feldzug zu beenden und den Erfolg zu sichern.

Erstes Ziel war uns die Erhaltung und Sicherung der Republik!

Oberstes Gesetz ist uns, die Monarchisten zu schlagen!

Deshalb müssen sich alle Republikaner für den zweiten Wahlgang vereinen. In der Trennung ist der Sieg der monarchistischen Parteien, unsere Einigung ist ihre Niederlage.

Stark ist die Partei der Arbeiter, als Kerntruppe der Republik hat sie sich aufs neue erwiesen. Doch erst ein Drittel des Volkes hat sich für die Sozialdemokratie entschieden, fast zwei Drittel stehen noch im Lager der bürgerlichen Parteien. Bedenklich ist das Amt des Reichspräsidenten und voll von Verantwortung. Dit hat unser Ebert schwer an der Bürde getragen, eine Politik zu repräsentieren, deren Inhalt von den bürgerlichen Majoritäten des Reichstages und der Landtage bestimmt wird. Klarer ist für die Sozialdemokratie die Situation, größer unsere Bewegungsfreiheit, wenn wir nicht Pflichten übernehmen müssen, zu deren Erfüllung unsere Macht im Volke noch nicht völlig ausreicht.

Die erneute Aufstellung eines Sozialdemokraten hätte die Sammlung aller republikanischen Kräfte im bürgerlichen Lager erschwert, hätte die Aussichten der Monarchisten verbessert. Deshalb forderte politische Notwendigkeit die Einigung der drei Parteien, die gemeinsam die Verfassung von Weimar geschaffen haben, der Parteien, die so viele Blutzeugen, die Erzberger und Rathenau zum Opfer gebracht haben. Denn die Feinde der Republik zu schlagen, ist oberstes Gebot. Die endgültige Niederwerfung der Monarchisten ist das strategische Ziel des jetzigen Feldzuges. Ihm muß die Taktik dienen.

Deshalb haben wir auf Rat und in voller Uebereinstimmung mit Otto Braun, in Uebereinstimmung mit dem Parteiausschuß und der Reichstagsfraktion, beschlossen, euch, Wählerinnen und Wähler der Sozialdemokratie, aufzufordern, am 26. April den früheren Reichspräsidenten **Wilhelm Marx zum Reichspräsidenten der Deutschen Republik zu wählen.**

Wir stimmen bei dieser Wahl nicht für das Zentrum oder eine andere Partei. Wir schreiten zur Wahl des Reichspräsidenten. Die Entscheidung über einzelne Gesetze, seien es Schulfragen oder andere, ist nicht Aufgabe des Reichsoberhauptes. Darüber beschließen die Parlamente und die politischen Parteien im Reich und in den Ländern. Wir wählen in Wilhelm Marx die Persönlichkeit, die als treuer Hüter der Verfassung Schutz und Schirm der Republik sein soll.

Wir stimmen für Wilhelm Marx als den sicheren und erprobten, verfassungstreuen Republikaner.

Wir stimmen für Marx als den Mann, der in der inneren Politik die Herrschaftsansprüche der Deutschnationalen, die Pöhlertumsgelüste des Großkapitals und der großen Landwirtschaft abgewiesen hat.

Wir stimmen für Marx, weil er von der Notwendigkeit des sozialen Fortschritts überzeugt ist, weil er die Rechte, die die Verfassung dem Staatsbürger und dem Reichstag gibt, nicht antasten wird.

Wir stimmen für Marx als den bewährten Vertreter einer Außenpolitik der Völkerverständigung, der Befreiung von jeder Besetzung und erneuter Kriegsgefahr.

Wähler und Wählerinnen! Der Rechtsblock hat auf Befehl der Deutschnationalen und der nationalistischen Verbände nach heftigen inneren Kämpfen die Kandidatur Hindenburg gewagt. Hindenburg, den Schildhalter Ludendorffs, den treuen Untertanen Wilhelms II. Der Versackungspolitiker Jarres, der Dreiviertelmonarchist, ist in der Versenkung verschwunden. Er mußte dem kaisertreuen Soldaten, dem eingeschriebenen Mitglied der Deutschnationalen Partei, weichen. **Republikaner, die Republik ist in Gefahr!**

Stimmt für Wilhelm Marx!

Berlin, 11. April 1925.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Der unpolitische 77jährige Militär wird der Wandfährn sein, hinter dem die Hasardeure einer provokatorischen Außenpolitik den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verweigern, den Rheinpakt verwerfen, den Londoner Pakt zerreißen. Die Kandidatur Hindenburgs ist eine Gefahr für den Frieden! Wie soll unter Hindenburg die Räumung des Rheinlands durchgeführt werden? Wahloses Unglück brächte diese Wahl über das gesamte deutsche Volk. Neue politische und wirtschaftliche Unsicherheit droht. Die deutsche Währung wird aufs neue gefährdet. Wer Hindenburg wählt, der stimmt für neue Inflation, der macht die Arbeitenden ärmer, die Stinnes und Thissen reicher. Das muß verhindert werden! Deshalb alle Stimmen für Wilhelm Marx!

Wählerinnen und Wähler! Entscheidend und folgenreich ist die Wahl des Reichspräsidenten, aber eure Abstimmung ist zugleich ein Urteil über die Politik der Gegenwart und eine Entscheidung für die Zukunft. Einheit und rasches Handeln war im Lager der Republik, Unsicherheit und Jögern herrschte im Lager der Gegner. Die einen wollten offen die Fahne der Monarchie, des Militarismus, der außenpolitischen Katastrophenpolitik hissen, die anderen waren bereit, die aufreizende Flagge zu verstecken, um so leichter in das Lager der Republik eindringen zu können. Ihnen, den gefährlichen Gegnern, geht es nicht zuerst um die Staatsform, sondern um ihre, der Großkapitalisten und Großagrarien Herrschaft über den Staat. Schon haben sie mit der Rechtsregierung Luther im Reich die erste Etappe erreicht. Die Sozialreform stockt. Das Abkommen über den Achtstundentag ist noch nicht genehmigt. Die neuen Steuervorlagen bringen weitgehende Entlastung der Reichen durch Verminderung der Einkommen- und Vermögenssteuern, schwere Belastung der Armen und Arbeitenden durch Lohnsteuer, Wiederherstellung der Friedensmieten, Verdoppelung der Tabak- und Biersteuer. Die vorgeschlagene Regelung der Aufwertungsfrage ist ein schöner Bruch der Versprechungen der Rechtsparteien und eine Verhöhnung aller berechtigter Erwartungen. Die Handelspolitik kommt nicht voran, unser Export wird gefährdet, die Arbeitslosigkeit steigt, weil die Regierung den Großgrundbesitzern die Einführung der Getreidezölle zugesagt hat. Auf neue sollen Arbeiter, Angestellte und Beamte zugunsten eines Fünftels der landwirtschaftlichen Eigentümer mit der ungeheuerlichen Last von mehr als einer Goldmilliarde jährlich belegt werden.

Wählerinnen und Wähler! Eure Abstimmung wird das Urteil sein, ob diese Politik der Rechtsregierung fort dauern soll.

Geislarrepublik oder soziale Republik,

so ist die Frage gestellt! Der Sieg des Rechtsblocks ist die Befestigung der Herrschaft der Schwerindustrie und der Großagrarien. Niederlage des Rechtsblocks aber bedeutet freie Bahn für sozialen Fortschritt und verstärkten Einfluß der demokratischen Kräfte.

Schon hat es die erste Wahl, die Erstarrung der Sozialdemokratie, gezeigt. Das Spiel der Reaktion in Preußen ist durchkreuzt. Braun und Severing haben ihre Wachtposten für die Republik wieder eingenommen. Deutschnationale, Volksparteier und Kommunisten sind zurückgeschlagen. Jetzt gilt es, das Reich der Reaktion und ihren kommunistischen Helfershelfern zu entreißen. Deshalb keine Zerspaltung der Arbeiter, die Stimmen für Thälmann zählen für Hindenburg! Wir aber wollen die Reaktion schlagen, deshalb keine Stimme für die Kommunisten, ihre Wegbereiter!

Wählerinnen und Wähler! Der Kampf gegen die starken Kräfte der deutschen Reaktion ist kein leichter Kampf. Die Gegner werden alles aufbieten, um das Heer der Nichtwähler für sich zu mobilisieren, alle Verleumdungen werden neu ausgespielt, alle Lügen neu gelogen, alle Instinkte des Nationalismus, der religiösen und sozialen Vorurteile aufgeweckt werden. Deshalb müßt auch ihr alle Kräfte einsehen für die Sache der Republik, für den sozialen Fortschritt, für eure Sache, ihr, die ihr die Beladenen und Mitleidigen seid und hinaus wollt zu Licht und Freiheit und Kultur!

Deshalb vollendet den Sieg! Werbt unermüdet für den Kandidaten der Republik! Der 26. April muß die Monarchisten und Reaktionen schlagen, auf der Flucht sehen. Deshalb stimmt am 26. April für den Block der Republik!

Englische Probleme.

Zum Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei.

O. P. London, Anfang April.

Die englischen Sozialisten haben sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem russischen Problem befaßt. Aber haben sie nicht vor allem ihre eigenen, die englischen Probleme? Ihnen zu diesen Problemen zu folgen, dazu bietet der bevorstehende Parteitag der I. L. P. (Independent Labour Party — Unabhängige Arbeiterpartei) eine günstige Gelegenheit.

Der Bericht, den der Parteivorstand dem Parteitag vorlegt, knüpft dort, wo er von der Politik der Partei im abgelaufenen Jahre spricht, an das große Ereignis und Erlebnis dieses Jahres an: die Arbeiterregierung. „Die Geschichte“, heißt es da, „wird von dem kurzen Abschnitt der Arbeiterregierung als der Zeit sprechen, die zum erstenmal die Völker dahin gebracht hat, internationale Gerechtigkeit als den Weg zum Wohlstand und Zusammenhalt als das Mittel zur Sicherheit anzusehen.“ Diejem Lob läßt der Bericht jedoch gleich die Lehre folgen: was die Arbeiterregierung hätte tun können. . . Er erinnert daran, daß in der großen Eröffnungsrede des Vorsitzenden am vorjährigen Parteitag die Partei durch den Mund ihres Obmannes von der Regierung gefordert hatte, sie solle die Zeit ihrer Amtstätigkeit dazu benutzen, um, wennschon ohne eine Majorität keine wirklichen sozialistischen Maßnahmen durchgeführt werden konnten, wenigstens die Durchführbarkeit solcher Maßnahmen im einzelnen zu prüfen und durch staatliche Kommissionen sozialistische Pläne und Gesetze ausarbeiten zu lassen. Der Bericht fügt hinzu, daß die Partei eine Politik des Kampfes für den Sozialismus betreibe, aber es solle ein „konstruktiver Kampf“ sein, den sie auf drei verschiedenen Wegen führe: erstens durch die Propaganda der sozialistischen Grundsätze, die in Gefahr sind, in der Beschränkung auf die Fragen der Tagespolitik übersehen zu werden“. Zweitens, indem sie versucht, der Politik in bestimmten aktuellen Fragen eine klare sozialistische Richtung zu geben. Drittens, indem sie zu grundlegenden Fragen sozialistische Pläne in allen Einzelheiten ausarbeitet.

Wie sie diesen Punkt ihres Programms zu erfüllen strebt, davon gibt die Partei gleich eine Probe, indem sie dem Parteitag drei Berichte vorlegt, die von speziellen Kommissionen ausgearbeitet sind: der eine über die Reform des Parlaments, der zweite über die Frage der Enteignung mit oder ohne Entschädigung und der dritte, eigentlich nur eine programmatische Resolution, über die Sozialisierung der Banken und des Kreditwesens.

Ueber die notwendige Reform des Parlaments liegen zwei Berichte vor, da in der Kommission zwei in wesentlichen Punkten voneinander abweichende Auffassungen bestanden. Beide gehen von der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes aus: die jetzige Form der englischen Parlamentsmaschinerie, erklären sie, überbürdet das Haus, verweigert dem Abgeordneten jeden Einblick und jeden Einfluß auf die Verwaltung und unterwirft das ganze Funktionieren der Gesetzgebung der Herrschaft einer allmächtigen Regierung. Zum Verständnis für kontinentale Leser: das englische Parlament kennt eigentlich keine Ausschüsse. Diesen schweren Mangel, den weder die langen Sessionen, noch die freie Verfügung der Regierung über die Tagesordnung, noch auch das System der Initiativanträge der Abgeordneten zu heilen vermögen, denen durch die Tradition innerhalb jenes souveränen Verfassungsrechts ein Plätschen eingeräumt ist, will nun der erste Bericht radikal beseitigen. Er will Ausschüsse einsetzen, von denen er ausdrücklich betont, daß sie zum Unterschied von den kontinentalen Parlamentsausschüssen, die den Minister kontrollieren, ihn vorladen und anhören können, geradezu selbst an der Spitze eines Verwaltungszweiges stehen sollen: der Minister ist einfach der Vorsitzende des Ausschusses und er wäre zunächst noch vom Premierminister zu ernennen, später aber vom Ausschuß selbst zu wählen — ein Schritt auf dem Wege, Gesetzgebung und Verwaltung zu vereinen, an die Stelle der personellen Spitze in der Verwaltung eine kollektive, an die Stelle des Ministers den Ausschuß zu setzen.

Der zweite Bericht schlägt aus guten Gründen vor einem so radikalen Wechsel zurück; deswegen, weil das gegenwärtige System schlecht ist, muß das gerade und extreme Gegenteil noch nicht gut sein. In der Begründung seiner Ablehnung betont er insbesondere, daß der Versuch, die Ausschüsse selbst zur Leitung der Verwaltung zu bestellen, die Verwaltung zerstückeln, sie jeder zentralen Zusammenfassung, jeder einheitlichen Führung, jedes alle Zweige durchdringenden Gedankens berauben und sie vielmehr in eine unzusammenhängende Summe von grauer Teilarbeit zerlegen würde, die das öffentliche Interesse ertötet und die Verantwortlichkeit von einem Zweig zum anderen schiebt. So betrachtet, erscheint gerade vom sozialistischen Standpunkt die Beibehaltung einer verantwortlichen Regierung als ein Erfordernis der schöpferischen sozialistischen Leistung, wobei in der individualistisch gefärbten englischen Denkweise stets die Vorstellung mitspielt, eine harte Persönlichkeit, in die Grenzen eines solchen kleinen Kollegiums gebannt, würde sich an den Partei- und Machtverhältnissen aufreiben, in kleinen Komplexen erschöpfen müssen. Der zweite

Ein Sieg der französischen Reaktion.

Das Kabinett Herriot gestürzt.

II. Paris, 11. April.

Das Kabinett Herriot hat gestern nachmittag im Senat eine Niederlage erlitten. Nach heftiger Debatte über die Finanzpläne der Regierung blieb Herriot bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage mit 158 gegen 132 Stimmen in der Minderheit. Herriot begab sich unmittelbar nach der Abstimmung zum Präsidenten Doumergue, um ihm die Demission des Gesamtkabinetts zu unterbreiten.

III. Berlin, 11. April.

Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat der Präsident der Republik die Demission des Kabinetts Herriot angenommen.

Dem Sozialisten wird dazu aus Paris berichtet:

Die Reaktion Frankreichs feiert heute einen lärmenden Triumph. Die Regierung Herriot, das Kabinett der demokratischen Konzentration, liegt am Boden, gestürzt von einer ersten Kammer, deren Zusammensetzung auf einem vorläufigen System beruht. Gestürzt nicht entsprechend dem Willen des Volkes, sondern zum Rücktritt gezwungen durch eine privilegierte Schicht, die heute noch den Senat beherrscht. Es zeigt sich erneut, daß eine Reform des Senats durch die französische Linke eine der Hauptvoraussetzungen zur Sicherung einer Regierungspolitik ist, wie sie im Interesse des Volkes liegt.

Die Abstimmung in der Freitagskammer des Senats spielte sich folgendermaßen ab: Von den beiden vorliegenden Entschickungen wurde die der Opposition bei der ersten Abstimmung mit 158 gegen 132 Stimmen angenommen. Mit 165 Stimmen bei vollkommener Enthaltung des Restes der Mitglieder wurde dann folgende Entscheidung angenommen:

Der Senat, überzeugt, daß die Lösung der Finanzprobleme untrennbar verbunden ist mit der politischen Einstellung des Kabinetts, ist entschlossen, um einer Regierung das Vertrauen zu geben, die bereit ist, im Sinne des Senats zu handeln.

Als die Abstimmungen vollzogen waren, begab sich Herriot sofort zum Quai d'Orléans, wo das Kabinett sofort auf seinen Vorschlag die Demission beschloß. Präsident Doumergue hat die Demission angenommen und das Ministerium gebeten, die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterzuführen. Er wird bereits heute mit der Erledigung der üblichen Formalitäten zur Bildung einer neuen Regierung beginnen und zunächst die Präsidenten von Kammer und Senat empfangen. In Anbetracht der scharfen Gegensätze zwischen den Mehrheiten dieser Parlamente ist anzunehmen, daß die Regierungskrise von längerer Dauer sein wird.

Die vier Gruppen des Linkskartells, die bereits am Freitagabend zu einer Besprechung zusammengetreten waren, legen heute ihre Beratungen fort. Sie sind entschlossen, das Kartell unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Es ist deshalb zu erwarten, daß die Neubildung des Kabinetts sich bis zum 4. Mai hinzieht, da an diesem Tage mit dem Ausfall der Gemeinwahlen auch die Entscheidung darüber fällt, ob die Erhebung des Linkskartells im Sinne der bisherigen Linkspolitik erfolgen kann. Es ist ganz selbstverständlich, daß im Falle eines Sieges der Linken Herriot sofort die Neubildung der Regierung übernimmt. Im anderen Falle spricht man von einem Kabinett der Mitte unter Briand oder Loucheur als Ministerpräsident.

Die Senatsmehrheit verlangt, daß Doumergue schon jetzt das Senatsmitglied Steeg, übrigens ein intimer Freund des Präsidenten, mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Die Meldungen, welche als neuen Ministerpräsidenten Painlevé, den jetzigen Präsidenten der Kammer, bezeichnen, dürften mehr als unwahrscheinlich sein.

Neben die Vorgänge, die der entscheidenden Abstimmung vorausgingen, unterrichtet nachstehende Meldung:

SPD. Paris, 10. April.

Es war vorzusehen, daß nach dem starken Erfolg, den Herriot am Donnerstag in der Kammer erlangen hat (Abstimmung über das Vertrauensvotum 200:246 Stimmen), die Opposition nochmals alle Kräfte zu einem konzentrierten Sturm mobil machen und diese Entscheidungsschlacht in den Senat verlegen würde, wo ihre Anhänger zahlreicher und besser organisiert sind als in der Kammer des allgemeinen Wahlrechts. Der ehemalige Finanzminister des Kabinetts Poincaré, Francois Marsal, hat bereits am Freitagfrüh angekündigt, daß er die Regierung über die am Donnerstag von Herriot in der Kammer abgegebenen Erklärungen zu interpellieren beabsichtigt. Herriot, der die Mäßigkeit gehabt hätte, dieser angesichts der Feindschaft des Senats für die Existenz des Kabinetts gefährlichen Auseinandersetzung auszuweichen, hat sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt. Die Sitzung im Senat hat um 2.30 Uhr begonnen. Francois Marsal versuchte in der Begründung seiner Interpellation die schwersten Anschuldigungen, die Herriot am Donnerstag gegen seine Vorgänger gerichtet hatte, zu erneuern und sich von dem ihm durch Herriot zugeschriebenen Schuld an den außerordentlichen Schwierigkeiten der finanziellen Lage reinzuwaschen. Herriot, der nach ihm die Tribüne bestieg, hielt in vollem Umfange die von ihm am Donnerstag in der Kammer gemachte und noch dokumentarisch belegte Darstellung aufrecht.

Der Kampf gegen Herriot.

Von André Pierre, Paris.

Der nachstehende Aufsatz, der vor dem Sturz der Regierung geschrieben wurde, beleuchtet die politische Situation, in der die Mächte der kapitalistischen Reaktion sich zum Angriff entschlossen. Die Redaktion.

Die Reaktion triumphiert in Paris. Der Bloc National feiert seinen Sieg. Und weshalb? Wieso will Millerand mit 520 von 1029 abgegebenen Stimmen zum Senator gewählt werden? Die Gegner der Regierung und des Linkskartells sind aufeinander sehr leicht zurückzuschießen, und es täuscht sich hier niemand über ihren Verstand. In jeder Beziehung erwarteten und recht unbedeutenden Erfolg ihres Kandidaten ins Amt zu führen.

Wie die Wahl des früheren Präsidenten der Republik, der seinen Posten vor ungefähr einem Jahr gezwungenermaßen verlassen mußte, im Auslande aufgenommen wird, wissen wir im Augenblick noch nicht. Es ist jedoch notwendig, zu betonen, daß die Wahl Millerands nicht eine Revanche des am 11. Mai Verlegenen darstellt. Es handelt sich hier nur um eine Art personlicher Wiedergutmachung, die das politische Kräfteverhältnis nicht ändert. Der Senat, der jetzt Millerand zugefallen ist, bestand bis jetzt jeher in den Händen der Reaktion. Im Jahre 1920 war es Villiet, der bekannte Vater der Wollkorruption, der mit 557 Stimmen gewählt, den Sitz eroberte. Von einer Wahl bis zur anderen hat also der Bloc National 87 Stimmen verloren — und das, obwohl Millerand, der als höheres Staatsoberhaupt immerhin ein gewisses Prestige besitzt, sich um den Sitz bemüht.

Auf der anderen Seite muß festgestellt werden, daß Paris der Sitz der Linken und Rechtsextrême ist, daß keine Gemeindervertretung seit längerer Zeit infolge des handhabeischen Wahlrechts eine Fortsetzung der nationalistischen Parteien ist und daß es hier unmöglich war, einen Sieg der demokratischen Parteien zu erringen. Indem die

Sozialisten den Genossen Demin, den Sekretär der Pariser Organisation, präsentierten, wollten sie im Grunde genommen nur die Stimmgabel der Partei auf keinen Namen verteilen. Der bürgerliche Gegner Millerands, der Kandidat der Radikalen, war aber durch seine Verantwortung als höherer Beamter und Höherer der jeweiligen Machthaber zu sehr kompromittiert, um eine ernstliche Gegenkandidatur wegen Millerand abzugeben. Die Linksparteien wollten freilich Millerand nicht konformlos liegen lassen, aber über das Endresultat hat sich niemand bestimmter Illusionen hingeben. Die Wahl Millerands war unermesslich.

Weg aber ein Grund vor, sich deswegen besonders aufzuregen? Wir glauben es nicht. Die Opposition stellt jetzt einen Senator mehr und die Senatsgruppe der Republikanischen Bewegung kann leicht mit Stolz betonen, daß ihr zwei frühere Präsidenten der Republik angehören: Millerand wird seinen Sitz in der nächsten Nachbarschaft von Poincaré einnehmen. Aber eine solche Einzelwahl stellt keine politische Ausdeutung gegen den Rücktritt dar. Das Kabinett Herriot repräsentiert immer noch, wie vor dem Tage der Wahl Millerands, die große Mehrheit der Bevölkerung, es kann sich immer noch auf warme Sympathien der Wählerschaft berufen.

Man kann mit aller Offenheit sagen, daß der Einzug Millerands in den Senat völlig bedeutungslos geblieben wäre, wenn nicht besondere Umstände ihm eine symbolische Bedeutung verliehen hätten. Durch zufälliges Zusammenreffen verschiedener Umstände erfolgte die Wahl drei Tage nach dem Rücktritt Clementels inmitten der großen finanziellen Kalamitäten, in denen sich die Regierung befindet. Die Wahl fand statt in einem Augenblick, wo die Herriesta-Partei ihren Feldzug nicht nur im Erfolg, sondern im ganzen Lande entfaltet. Sie fand statt in der sichersten Atmosphäre, die durch den Studenstreik erzeugt wurde. Dieses Zusammenreffen ist unzweifelhaft recht glücklich und der Erfolg Millerands ist ein Anzeichen zum Angriff der reaktionären Kräfte gegen das Kabinett Herriot. Zugleich aber ein Warnsignal für das Linkskartell am Vorabend des entscheidenden Kampfes, der auf finanziellen Gebiete ausgefochten werden muß.

In einer seiner letzten Reden äußerte sich Herriot über die Finanzmaßnahmen, die die Monarchie, der neue Finanzminister, der Kammer vorgelegt hat, und brachte dabei zum Ausdruck, daß er den Kampf mit allen seinen Konsequenzen aufzunehmen würde. „Ich habe nicht die geringste Absicht“, sagte er, „mich vor den Zumutungen der Privilegierten, vor den Forderungen eines Tyrannen, wie er in diesem Ausmaße seit der Epoche des Direktoriums nicht erlebt worden ist, vor den Beschränkungen und Töbungen der Unzufriedenen oder Jener, die ihre Kapitalien ins Ausland verfliehen, zu beugen.“

Im Augenblick, wo diese Feilen im Draht einschneiden werden, wird die Aufnahme, die die Vorfälle des Finanzministers in der Kammer und im Senat erfahren wird, bereits bekannt sein. Die Regierung wird sicherlich zwischen dem Hammer der Kammer und den Anschlägen des Senats geraten und es ist auch möglich, daß sie von der Gruppe Loucheur im Stiche gelassen werden wird, die sich der Kapitalabgabe in jeder Hinsicht widersetzt. Wie der Schicksal des Kabinetts sich aber auch im Verlauf der Finanzdebatte gestalten mag, es ist für die Regierung und für das Linkskartell immer noch ehrenvoller, eine aufrichtige Politik zu treiben und dem Lande die Wahrheit zu sagen, als sich um eine wenig ruhmreiche Existenz weiter streifen zu können, zu einer Politik der Verschönerung und des Kompromisses mit den Besitzenden zu bekennen, die die notwendigen Opfer zu bringen sich weigern.

Die Sozialistische Partei wünscht, daß der Kampf ausgegoren werde auf dem Boden der Wirtschaftspolitik, der ja der Boden der sozialistischen Partei ist. Sie wünscht, daß das Geschwür anreißen möge, damit das Land deutlich erkennen kann, daß nur radikale Lösungen, wie sie die Sozialisten seit Jahren fordern, die Situation zu bereinigen und das Gleichgewicht in den Staatsschulden wiederherzustellen vermögen. Die Reaktion murret, weil sie ahnt, daß man sie im empfindlichsten Punkt treffen wird. Aber dieses Murren kann die eigentlich Verantwortlichen nicht reumachen. Der Bloc National ist jetzt auf der Anklagebank, der es in der Zeit von 1919 bis 1921 dazu gebracht hat, daß die Situation durch die kurzfristigen Anleihen des Staates, durch das Scheitern in Wirtschaft, kurz durch die Unmöglichkeit seiner Finanzpolitik immer weiter verschlimmert wurde. Weil jetzt mit der Fälschung der Anleihen ein Ende gemacht werden muß und der Weg der Inflation, der auf allen Seiten verworfen wird, nicht beschritten werden kann, müssen neue Auswege zur Vermeidung einer weiteren Vertiefung der Lebenshaltung und einer Währungsnotkatastrophe gesucht werden. Endlich müssen wesentliche Opfer vom Lande verlangt werden, nachdem die Wahrheit über die Substanz und finanzielle Situation ausgesprochen worden ist. Man muß das Geld, wie Genosse Renaud vor einigen Monaten in der Kammer sagte, dort nehmen, wo es ist. Die erworbenen Reichtümer müssen erbeutet, einige tausend Kapitalisten müssen zu Opfern herangezogen werden, statt daß Millionen von proletarischen und bäuerlichen Verbrauchern durch neue Steuern lasten gequält werden.

Der Temps wagte es neulich der Regierung vorzuwerfen, daß sie wichtige Interessen der Nation ihren egoistischen Wohlwünschten unterwerbe. Welche ungeheure Ironie! Die Interessen der Nation erfordern ja gerade eine Abschaffung der schwebenden Schulden und eine Sicherung der Wirtschaftslage des Franken, das heißt gerade jene Maßnahmen, für die das gegenwärtige Kabinett den freiwilligen Beistand der Kapitalisten feilscht. Die Wähler müssen des Kartells werden, das wirklich keine große Rolle spielen, denn es ist immer noch vorteilhafter gewesen, die Wähler zu betören und sie zu täuschen, als ihnen unangenehme Wahrheiten zu sagen. Der Bloc National hat es am eigenen Leib erfahren und er weiß wohl, daß keine Besserheit endlos erträglich ist, als Poincaré, etwas erschreckt als seine Parteigänger, die Auslegung neuer Steuern wenige Wochen vor den vorläufigen Wahlen verlangte.

Nachall ist auch die gegenwärtige Situation. Wir befinden uns vor den Gemeinwahlen, und das Kartell der Republikaner und Sozialisten befindet im Gegenteil einen festen Fuß, indem es mitten in den Kampf um die finanzielle Sanierung hineinstürzt und es überlebt. Kompromisse mit dem Senat zu suchen: indem es an die Wähler um der Maßnahmen willen appelliert, die im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt notwendig sind.

Gegen die Verschlechterung der Grundschule.

Widerpruch Preußens.

SPD. Im Reichsrat, der am Mittwoch nachmittag eine öffentliche Kollation abhielt, eroberte Preußen Widerpruch gegen den vom Reichstage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommenen Gesetzentwurf über den Lehrgang der Grundschule, wodurch es besonders begabten Schülern und Schülerinnen ermöglicht werden soll, schon nach dreijährigem Schulbesuch die Grundschule in eine höhere Lehranstalt aufzunehmen zu werden. Die preussische Regierung, so erklärte ihr Vertreter, habe keineswegs dem Gedanken einer besondern Abwertung der Bekannten abscheulich gegenüber, sie sei aber darauf, daß ein Punkt des Gesetzesproblems vorweg geregelt werde und überhaupt kräftigen öffentlichen Gründe gegen diese Regelung. Bei Antrag Preußens wurde die Entscheidung über den Gesetzentwurf bis nach Ostern ausgesetzt.

Bericht empfiehlt daher ebenso wie der erste proportional aus allen Parteien zusammengesetzte Parliamentsausschüsse für alle Verwaltungszweige, aber als beratende neben dem Minister, nicht als leitende statt seiner. Dieser, wie uns scheint, weitläufige Plan entspricht ungefähr dem Entwurf, das in der sozialistischen Stadtverwaltung von Wien verwirklicht ist — wozu unsere englischen Genossen freilich nichts wissen.

Es ist, wie man sieht, ein durchaus ernstes Problem, mit dem sich die englischen Sozialisten hier beschäftigen. Es aufzuwerfen, entspricht auch — wenigstens keine unmittelbare Aussicht auf seine Lösung besteht — der spezifischen Denkweise des englischen Sozialismus, die von den vorhandenen Einrichtungen der bürgerlichen Demokratie ausgeht, sie weiterzuführen, zu verbessern strebt und die mit Recht in dieser Frage des Verhältnisses zwischen Gesetzgebung und Verwaltung ein durchaus praktisches Problem des modernen Parlamentarismus erkennt. Um so erklärlicher ist es, daß Macdonald, der in der letzten Zeit ein merkwürdiges Talent an den Tag legt, sich unpopulär zu machen, noch ehe der Parteitag das Problem diskutiert hat, diese Diskussion und die ganzen Reformbestrebungen bereits als überflüssig ablehnt. Er verteidigt das gegenwärtige System nicht geradezu; aber er sagt, was er im letzten Jahre so oft gegenüber so vielen Forderungen, manchmal mit Recht und öfter noch leider mit Unrecht gesagt hat: da r a u s kommt es nicht an. . . Wir meinen, es käme vor allem darauf an, nicht vor jedem Problem zu erschrecken, weil es neu ist.

Aus liegt dagegen ein anderer Einwand näher, der englischen Kritikern ganz fern liegt, der sich aber bei der Betrachtung der anderen Vorlagen an den Parteitag in noch verständlichem Maß einstellt: die Unberührtheit dieser Vorläufe von all dem, was anderswo bereits in der Arbeiterbewegung geschrieben, gelernt, getan worden ist. Die Binsenwahrheit, daß die Arbeiterklasse jedes Landes selbst lernen müsse, keine Probleme zu meistern, paart sich da mit der besonderen geistigen Eigenart der Engländer, die jedes Problem immer wieder einzeln, losgelöst von allen übrigen betrachten. Nicht daß es unseren Genossen von der I. L. P. an dem guten Willen fehle, Internationalisten zu sein; aber es fehlt vorläufig noch an manchen Voraussetzungen. Der Parteivorstandsbericht sagt selbst: „Die englische sozialistische Bewegung hat von der bemerkenswerten sozialistischen Organisation im Ausland noch viel zu lernen.“ Und er betont: „Wir wollen besonderen Nachdruck auf die Bedeutung legen, die die I. L. P. ihrer Arbeit in der Internationale beimisst. . . Wir empfinden aber, daß noch viel getan werden muß, um die Internationale für ihr Wert auszunutzen.“

Wie beantworten nun die englischen Sozialisten die in anderen Ländern schon oft diskutierte Frage, ob bei der Bergesellschaftung der Privateigentümer an den Produktionsmitteln die Eigentümer der enteigneten Güter entschädigt werden sollen? Der Bericht an den Parteitag erklärt sich „in der Annahme, daß in unserem Lande die Sozialisierung schriftlich vor sich gehen wird“, grundsätzlich für Entschädigung und er begründet dies damit, daß bei schrittweiser Entziehung Konstitution ohne Entschädigung in der ungerechten Weise einzelne Gruppen von Kapitalisten benachteiligen, eine schwere Störung des Wirtschaftslebens hervorrufen und dadurch die Gegnerschaft der bestehenden Klassen auf das erbitterteste verstärken müßte. Dabei sei jedoch vorausgesetzt, daß die bestehenden Klassen in ihrer Opposition gegen eine sozialistische Regierung sich nur verfassungsmäßiger Mittel bedienen würden; sollten sie versuchen, sich mit verfassungswidrigen Mitteln zu widersetzen, so wäre ein nationaler Notstand geschaffen, der anderes Vorgehen zuließe, ja erfordert. Heber die Form der Entschädigung werden sodann verschiedene Vorschläge gemacht. Dies alles ist keineswegs so neu, wie es auf dem englischen Parteitag erscheinen mag; aber es ist immerhin interessant und erfreulich, daß sich nun auch ein englischer Parteitag damit beschäftigt.

Auch unter den hundert oder mehr ResOLUTIONEN samt Zusatz- und Änderungsanträgen, die teils von Parteivorstand, teils von den Parteioptionen vorgelegt, dasjenige sind, was die Tagesordnung eigentlich ausfüllt und die, wenn es gegen das Ende des Parteitages geht, im Eiltempo — zwei Minuten pro Resolution — erledigt werden, finden sich Etliche, die wichtige und interessante Gegenstände behandeln. Da ist eine, die als „sozialistische Gegenmittel gegen Freihandel und Schutz Zoll“, die Verstaatlichung der Einfuhr, die Sozialisierung der Schlüsselindustrien (d. h. der wichtigsten Wirtschaftszweige) und den Ausschluß solcher Waren von der Einfuhr verlangt, die nicht unter Beobachtung der internationalen Regeln des Arbeitsrechts erzeugt wurden. Ein anderer Antrag fordert, daß die Regierung eine Kommission einsetzen soll, die für jeden Wirtschaftszweig einen Mindestlohn festzusetzen hätte, erklären die Unternehmer dieses Wirtschaftszweiges, den Minimallohn nicht zahlen zu können, so soll dieser Zweig zuerst reorganisiert und, wenn auch das nichts hilft, durch Beschluß des Parlaments in irgendeiner Form der Gemeinwirtschaft übergeführt werden. Und nun blättern wir das Antragsheft durch: Geheimdiplomatie, Vereinigte Staaten von Europa, Räumung der Kölner Zone, Dawes-Plan, Sowjet-Brief, Ägypten, Singapur, Genfer Protokoll, Abrüstung, Technische Kräfte, Referend, Air Force, Agropolis, Abschaffung der Todesstrafe, Geheimpolizei, Erziehung, Wohnungsproblem, Internationale, Ausschluß der Kommunisten, Parteibeiträge der Gewerkschaften, Wahlrechtsreform, Vermögensabgabe, Arbeitsgemeinschaften mit den Unternehmern, Alkoholfrage, Höfengänger der Arbeiterminister, Sozialversicherung, Schlachthausreform, Esperanto, Nabfinger usw. usw. — genug, genug! Hier wird die Fülle von englischen Problemen verwirrend und ein kontinentaler Verstand vermag sie nicht einmal aufzunehmen. Aber ein englischer Parteitag vermag über jedes einzelne eine Resolution zu beschließen.

Was in der deutschen Republik möglich ist.

Berliner Blätter berichten: Die Kaufmannschaft der Budapester Straße in Berlin hat an den Reichspräsidenten und an den Vizepräsidenten ein Gesuch gerichtet, in dem sie sich gegen die Umbenennung der Budapester Straße in Friedrich-Ebert-Straße mit der Begründung wendet, daß die Firmen nach eine Umbenennung erheblich wirtschaftlich und finanziell geschädigt (?) würden. Bei Nichtbeachtung des Gesuches wollen die Firmen geschlossen eine Klage gegen den Reichspräsidenten wegen des ihnen entstandenen materiellen Schadens erheben.

Was wäre wohl geschehen, wenn der allerdings andenkbarer Fall eingetreten wäre, daß im kaiserlichen Deutschland eine Gruppe mit ähnlichen Gründen gegen die Benennung einer Straße nach irgendeinem gekrönten Herren protestiert hätte?

Sinter den Russen.

Peinliche Feststellungen für den Rechtsblock.

In der schweizerischen Presse wird die Auffassung der Kandidatur Hindenburg treffend als ein Komödie n Spiel bezeichnet. Das Spiel, das von dem Kochell-Ausflug und den dahinter stehenden Parteien getrieben wurde, ist tatsächlich eine Komödie, die allerdings für das deutsche Volk ein tragisches Schauspiel haben wird. Selbst einem Jarres, der gewiß lange Zeit ein würdevolles Spiel mit sich treiben ließ, ist dieses Spiel schließlich zu abern und zu widerwärtig geworden. Wie die russische Zeitung mitteilt, ist auch ihm schließlich der Geduldsfaden gerissen und er hat dem Kochell-Ausflug die Kandidatur entrückt vor die Füße geworfen. Nach dem demokratischen Blatte hat er dem Auschuh ein Telegramm geschickt, in dem es wörtlich heißt:

Trotzdem ich von zahllosen und gewichtigen Verantwortlichkeiten dringend gebeten werde, meine Bemerkung zurückzunehmen, kann mir nicht zugemutet werden, den Dingen weiter passiv zuzusehen.

Interessant ist dabei die erneute Feststellung Dr. Jarres', daß die Aufrechterhaltung seiner Kandidatur grundsätzlich beschlossen worden war. Wollte man an dem bindenden Abkommen nicht mehr festhalten, solle dem Auschuh offiziell zur Kenntnis gebracht werden, daß er (Jarres) nicht weiter kandidiere. Weil dann Jarres am Schluß bemerkt, daß er seinen Erzeugmann unterstützen werde, fällt die Reichspresse Jarres' Erklärung um und stellt es so hin, als habe Jarres selbst gewünscht, man möge doch einen besseren und geeigneteren Mann an seine Stelle setzen. Sogar wird sich nun Herr Jarres seine eigenen Gedanken über die Begriffe „deutsche Treue und deutsche Ehre“ machen, wie sie im Kochell-Ausflug ausgesprochen wurden.

Die Telegraphen-Union veröffentlicht ein Telegramm, welches zwischen Jarres und Hindenburg, der den Schlüssel der Auseinandersetzungen im Reichsblock bildet. Er ist das Unglaublichste, was sich bisher ereignet hat.

Jarres telegraphiert an Hindenburg:

Em. Excellenz beehre ich mich, ergebend mitzutheilen, daß ich dem Reichsblock nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne, und ihn dringend gebeten habe, Ew. Excellenz um Annahme der Kandidatur zu bitten. Ich hoffe, daß Ew. Excellenz das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Ruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In verachtungsvoller Ergebenheit ges. Dr. Jarres.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat an Dr. Jarres folgendes Antwortschreiben geschickt:

Hochverehrter Herr Minister!
Unendlich bedauere ich den ungünstigen Stand Ihrer Wahl- aussichten,

der Sie veranlaßt hat, in so hochherziger Weise zurückzutreten. Sie können es sich denken, daß mir der Entschluß nicht leicht gefallen ist, Ihr Nachfolger zu werden. Lediglich mein Pflichtgefühl, nicht eigene Neigung, ließ mich das Anerbieten annehmen. Gott gebe, daß ich, wenn meine Wahl wirklich erfolgen sollte, dem kranken Vaterlande am Ende meines Lebens noch etwas von Nutzen sein kann. Ihnen in Gedanken die Hand reichend, Ihr sehr ergebener ges. v. Hindenburg.

Dem Reichsblock ist selbstverständlich die Veröffentlichung dieses Telegrammwechsels äußerst peinlich und unangenehm. Deshalb veranlaßt er die Telegr.-Union, ihrer Meldung sofort das folgende Dementi nachzusenden:

Wie der Reichsblock mitteilt, ist in dem von uns wiedergegebenen Briefwechsel Hindenburgs mit Dr. Jarres im ersten Satz des Hindenburg'schen Briefes ein Fehler in der Übersetzung zu sehen. Der Reichsblock bittet daher, den Brief Hindenburgs nicht zu veröffentlichen.

Näher, eine sonderbare Art, zu berichten. Wenn es sich wirklich nur um einen Übersetzungsfehler handelt, warum vertritt man dann nicht den wirklichen Wortlaut?

Jedenfalls geht schon aus den oben wiedergegebenen Tatsachen hervor, daß im Reichsblock für die Kandidatur Hindenburg die größte Zerfahrenheit herrscht. Darauf läßt auch noch eine Reihe anderer Umstände schließen, die im einzelnen noch zu erörtern sind.

Worauf es ankommt.

Das Berliner Tageblatt hat in seiner Donnerstagsfrühauflage an den Reichskanzler Luther und an den Außenminister Stresemann folgende Fragen gerichtet, ob sie meinen, daß die von ihnen eingeleitete außenpolitische Aktion, bei der es sich um den Sicherheitspakt, das heißt um die Garantierung der Westgrenzen und um den Eintritt in den Völkerbund handelt, mit einer Kandidatur Hindenburg vereinbar sei. Das Tageblatt sagt: „Das ungenau umschriebene Blattchen, das Herr Stresemann als Privatorgan dient, bemerkt dazu, es glaube nicht, daß die Reichsregierung die Absicht habe, „auf diese etwas reichlich naive Frage zu antworten“, und gibt dann, trotz dieser Ungläubigkeit, die Antwort, die ihm Herr Stresemann diktiert oder entworfen hat. Es versichert, die Außenpolitik der Reichsregierung sei „international festgelegt“ und es sei „ganz selbstverständlich, daß diese Außenpolitik fortgeführt werden wird und fortgeführt werden muß.“

Danach müßte Hindenburg seinen Namen unter ein Dokument setzen, das den Bericht auf Eljah-Lö-Bringen noch einmal freiwillig ausdrückt, aber man kann gar keinen Zweifel daran hegen, daß die Tirpitz, Schlangenschönungen und die andern ehrenwerten Männer, die ihm jetzt in ihrem Parteinteresse die Kandidatur aufgeschwatzt haben, ihn verhindern würden, mit seiner Unterschrift einen derartigen Pakt anzuerkennen.

Aus dem Monarchenlager.

Das Diktat der Tirpitzleute mit der Kandidatur Hindenburg hat im Reichsblock große Bestimmung hervorgerufen, wie verschiedene Pressestimmen beweisen. So schreibt z. B. das Organ Stresemanns, Die Zeit, in einem Leitartikel u. a.:

Jarres war in Wirklichkeit und nicht nur dem Namen nach der Mann der überparteilichen Kandidatur. Daß man auch im zweiten Wahlgange seine Kandidatur aufrechterhält, war für

die Deutsche Volkspartei zunächst eine Frage der politischen Treue. Nach den wiederholten Bemerkungen, die vor dem ersten Wahlgang abgegeben wurden, müßte die Zuspaltung an der Kandidatur Jarres eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Aber auch davon absehen war diese Kandidatur unserer Auffassung nach das beste Unterpfand eines enggliedrigen Einiges (also Hindenburg nicht). Die Red.) Jarres hat im ersten Wahlgang bewiesen, daß er durch seine Persönlichkeit eine überaus große Anziehungskraft auf viele Millionen von deutschen Männern und Frauen ausübte. Sollte man diese Anziehungskraft in dem zweiten Wahlgange auswirken lassen, so wären bei der inneren Brichtigkeit der Kandidatur Marx alle Erfolgsmöglichkeiten gegeben gewesen. Die Lebenden gegen die Kandidatur Hindenburg sind nicht nur von den Deutschen Volkspartei gestimmt worden, sondern auch von den Vertretern ganz anderer Parteien und Verbände. Wie bekannt, haben auch namhafte deutsch-nationale Mütter diese Gedanken ganz offen ausgesprochen. Das alles ist wohl schon ein Beweis dafür, daß die persönliche Persönlichkeit und die Berechtigung des Feldmarschalls v. Hindenburg von denen allein in Anspruch genommen werden kann, die seine Kandidatur befürworten. Man kann wohl eher sagen: im Gegenteil; wie wir schon wiederholt betont haben, hat gerade die tiefe Berechtigung des Generalfeldmarschalls den Ausschlag gegeben, wenn man bedenken mag, keine insofern über allen Parteien stehende Persönlichkeit in den Wahlkreis zu setzen und sie einem Wahlscheitern aussetzen, der vor der höher unumstrittenen Persönlichkeit Hindenburgs nicht hätte machen wird.

Bezeichnend ist auch, daß Die Zeit den Ruf des Reichsblockes zur Wahl Hindenburgs nicht unter dem vorzugsweise benutzten Titel: „Mit Hindenburg zum Sieg!“, sondern unter dem: „Endgiltige des nationalen Gedankens!“ bringt.

Daß die bürgerliche Presse, die die Kandidatur von Marx unterstützt, die Kandidatur Hindenburg als äußerst verhängnisvoll für Deutschlands Interessen erkennt und entsprechend die Parteiaktivierung darstellt, ist nicht weiter verwunderlich; die Auslösung der Germania verdient aber doch vermerkt zu werden, sie laut u. a.:

Hindenburg ist der Kandidat der Deutschenationalen, er soll die innerparteilichen Schwierigkeiten überwinden — dazu kann kein Wähler die Hand bieten. Hindenburg ist nur eine Attrappe. Hinter dieser Attrappe verbirgt sich der ganze Jammer der Parteipolitik. — An anderer Stelle heißt es: Nicht nur außenpolitisch, auch die innerpolitischen Bedingungen sind gar nicht abzulesen, wenn das deutsche Volk ebenso leicht wäre wie der Kochell-Ausflug. Der Präsident Hindenburg könnte leicht zum Signal von Kämpfen werden, deren Folgen das wirtschaftliche Leben Deutschlands auf das empfindlichste treffen müßte. Es ist deshalb durchaus verständlich, daß gerade aus Wirtschaftskreisen warnende Stimmen laut geworden sind.

Eine Fundgebung Marx'.

Der Kandidat der Republikanischen Parteien, Marx, wendet sich mit der folgenden Rede an die Wähler:

Das Vertrauen der Deutschen Reiches angedeutet. Ich bin diesem Ruf gefolgt im vollen Bewußtsein, daß dieser Wahlkampf nicht nur um das höchste, sondern auch um das schwerste und verantwortungsvollste Amt der Deutschen Republik geführt wird.

Ich sehe in dem frei gewählten Staatsoberhaupt des Einheits, aber auch den Führer der deutschen Volkseinheit. Diese Einheit darf nicht in sprachlicher und staatlicher Gemeinshaft erschöpfen. Einheit des Volkes ist Einheit des Geistes. Einheit des Geistes aber die Keimzelle der Einheit der Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens im eigenen Volk und über die Ziele für das Zusammenwirken mit allen anderen Völkern.

Die Grundlagen der sozialen Gemeinshaft im Volk aber scheitern nur zu dem: Freiheit des Einzelnen und Pflicht gegen die Gesamtheit. Wer sich dieser Pflicht bemußt ist, wird ethisch handeln, und innerhalb dieses Rahmens darf es keinem Einzelnen und keiner Gruppe verwehrt sein, nach freiem Ermessen seinem religiösen Bekenntnis zu folgen.

Ein Volk, das von diesem Geist erfüllt ist, wird ohne Schwanken auch das richtige Verhältnis zu den anderen Völkern finden. Hier hat das deutsche Volk zwei Aufgaben: es muß seine Freiheit eringen, um dann seine Pflicht gegen die Gesamtheit, die Menschheit, zu erfüllen und erfüllen zu können.

Die deutsche Verfassung, die der Präsident des Reiches beschwören muß, setzt den Weg, das alte schwarz-rot-goldene Symbol großdeutscher Einheit das Ziel: die Freiheit Deutschlands und die Mitarbeit dieses freien Deutschlands an einer glücklicheren europäischen Zukunft.

Das deutsche Volk wird die Befähigung seines berechtigten Selbstbewußtseins und die Erfüllung seiner nationalen Bestimmung künstlich darin suchen, daß es mit anderen Völkern Achtung um Achtung tauscht.

Die Zeit, in der wir leben, ist nicht nur eine Zeit des Leidens, sondern auch der Größe. In wahrhaft überliche Zeit. Millionen arbeitender Menschen suchen nach Verständnis, verlangen Vertrauen und sind auch bereit, neue Führerschaft ihr Vertrauen zu schenken. Aber Millionen Herzen, die bisher im Alltäglichen befangen und gefangen waren, suchen heute auch wieder den Weg aus den Wirren der materiellen Daseins zur höheren Erkenntnis. Möchte dieses Suchen und Sehnen nun auch seine mutige Stimme finden, denn, wo es die höchsten Lebens- und Zukunftsfragen der Nation gilt. Nicht um der einzelnen Person, nein, um der Nation willen.

Mögen Freiheit und bürgerliche Pflicht über alle Interessen und Parteien hinweg zum Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes werden. In diesem Ziel mitzuwirken, ist mein ganzes Streben, wozu auch der Wille und das Vertrauen des Volkes mich stellen mag.

Aufruf.

Der Reichsblock für die Reichspräsidentenwahl ruft die Volksgenossen zu einer Spende zur Bestreitung der Wahlkosten auf. Gewollt sind die finanziellen Mittel, die dem Reichsblock von einigen wenigen zur Verfügung gestellt worden sind — der Reichsblock ist auf die Unterstützung durch das Volk selbst angewiesen. Der Sieg der verfassungstreuen Parteien muß überwältigend werden. Dieser Sieg sichert Ruhe und Ordnung, die Fortführung einer gesunden Außenpolitik und den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft. Darum gib nicht nur deine Stimme für Marx — hilf auch die Kosten des Wahlschlusses tragen! — Zahlungen erbitten wir an das Postkontonto Deutscher Volkspartei, Berlin Nr. 5400.

Erstelen, M. d. R., Düsseldorf, Fehrenbach, M. d. R., Freiburg i. B., Dr. Fischer, M. d. R., Berlin. Dr. Haas, M. d. R., Karlsruhe. Herold, M. d. R., M. d. V., Vöckelstein. Dr. Hirschberg, M. d. R., Berlin. Koch-Weiser, M. d. R., Berlin. Hermann Müller-Franken, M. d. R., Berlin. Dr. Pöschel, M. d. V., Breslau. Robert Schmidt, M. d. R., Berlin. Karl Seering, M. d. R., Berlin. Dr. Peter Spahn, M. d. R., Berlin.

Des Reichsblocks Werberuf.

Der Reichsblock, der dem deutschen Volke das wundervolle Übergeheim der Hindenburg-Kandidatur beibringt hat, erlaubt an die Deutschen Männer und Frauen“ und die deutsche Jugend einen Wahlkampf, in dem es u. a. heißt:

Am den 28. April steht der zweite Wahlgang bevor. An diesem Tage Sie für den vaterländischen, gereinigten Geistes zu errögen, ist das Ziel aller guten Deutschen, die das Vaterland über die Parteien stellen. Tüchtigen Gedanken lebend haben die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutsch-Hannoversche Partei hat bereit erklärt, sich mit Hindenburg als gemeinsamen Kandidaten mit den in dem Vaterland vaterländisch zusammengeklärten Parteien und Verbänden zu einigen zu wollen. Von Anfang an hat Dr. Jarres betont, daß eine Einigung auf breiterer Grundlage zu seiner Person selbstverständlich wäre. Er hat damit wieder das Wort für die vaterländischen Mannes gegeben. Hindenburg hat als erster der Reichsblock des deutschen Volkes hat diesen Ruf nicht entgegen kommen ist in stets gewählter Willkürbereitschaft bereitwillig, das groß Diner dieser Kandidatur zu bringen. Wir erwidern es als die ganz selbstverständliche Pflicht aller Deutschen in Stadt und Land, ohne Unterschied des Standes und des Bekenntnisses, mit aller Kraft und Hingabe ihr unsern Hindenburg zu stehen. Unser Ruf lautet deshalb: „Mit Hindenburg zum Siege für die Einheit aller Deutschen, für bürgerliche und soziale Fortschritt für des Vaterlandes Größe und Freiheit. Hindenburg, der Helfer aus der Zukunft!“

Das Ausland zur Kandidatur Hindenburg. Die Wirkung auf Amerika.

Die Kandidatur Hindenburgs erregt in ganz Amerika großes Aufsehen. Die Regierungskreise sind peinlich interessiert. Senat: Vorab, der als Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Politik den entscheidenden Einfluß auf die amerikanische Außenpolitik übt, wagt sich, eine offizielle Erklärung zu der Kandidatur Hindenburg zu äußern. Die Briebe hat bis jetzt die Hindenburgs Kandidatur noch nicht reagiert. Faoren sind die führenden Amerikaner mit dem extrem-konservativen Wallstreet-Journal einer Meinung, daß mit der Wahl Hindenburgs auf der Reichsblock die Macht komme und die deutsche Politik ins reaktionäre Fahrwasser gelenkt werde. Nicht nur die Wahl Hindenburgs, sondern schon seine Kandidatur müßte die öffentliche Meinung Amerikas, die ihre Sympathie in letzter Zeit Deutschland zugewandt hatte, zugunsten Frankreichs beeinflussen.

Italienische Stimmen.

Die Kandidatur Hindenburg hat hier einen geradezu katastrophalen Eindruck hervorgerufen. Der Messaggero schreibt: Die Kandidatur Hindenburg ist eine Herausforderung der Republik, nicht nur ein Akt von Hubstimmung und Verehrung für die Hohenzollern, besonders für den Kaiser. Es ist kein Geheimnis, daß Hindenburg, bevor er sich zur Annahme entscheidet, beim Kaiser Rat und Erlaubnis erbat. Es ist offensichtlich, daß, wenn Hindenburg scheidet, die letzte Verfassung für erledigt erklärt werden muß. Hindenburg ist nichts weiter wie der Bannerträger der Hohenzollernschen Monarchie und die Information der monarchischen Institution. Die Proklamator der Kandidatur Hindenburg will nicht deren Sieg bedeuten. Es bleibt immer noch sehr wahrscheinlich, daß die Linke scheidet, aber die Kandidatur Hindenburgs beweist an sich, daß die von Ebert eingerichtete Republik noch nicht gesichert ist. Die Kandidatur Hindenburgs droht dem Vire der Außenpolitik, die das Kabinett angeblich verfehlt. Gerade Stresemann, der eine Einigung der Nationalität mit der Volkspartei bejammerte, sieht sich heute zu der Erklärung gezwungen, daß die Kandidatur Hindenburgs aus äußer politischen Gründen unmöglich ist. Dieser Zwispalt in der Rechten wird früher oder später seine Wirkung zeigen.

Il Mondo schreibt: Hindenburgs Kandidatur soll die um einige Rechte zusammenschließen. Sie ist auch eine Antwort auf die Bedingungen, die den Inhalt der französischen Antwort auf das deutsche Memorandum zum Sicherheitspakt bilden. Die Linke wird nur noch fester zusammenschließen werden. — Der Partito Repet bringt eine Berliner Meldung, die auf die Folgen der Kandidatur Hindenburg für Luther, Stresemann und den Sicherheitspakt hinweist.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag, den 14. April.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Walter Krentz in Leipzig.
Verantwortlich für den Inhaltsteil:
Hugo Seyditz in Leipzig.
Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei, Aktiengesellschaft Leipzig.

Beim Verlassen der Schule

Kann man dem Kinde keinen besseren Wunsch als einen leistungsfähigen, gesunden Körper, der großen Anforderungen des Lebens gewachsen ist. Eine unbedingte Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden bilden sorgfältig gepflegte Zähne, und daher eignet sich für den Gabelnisch des Konfirmanden ganz besonders auch

Rosodont,

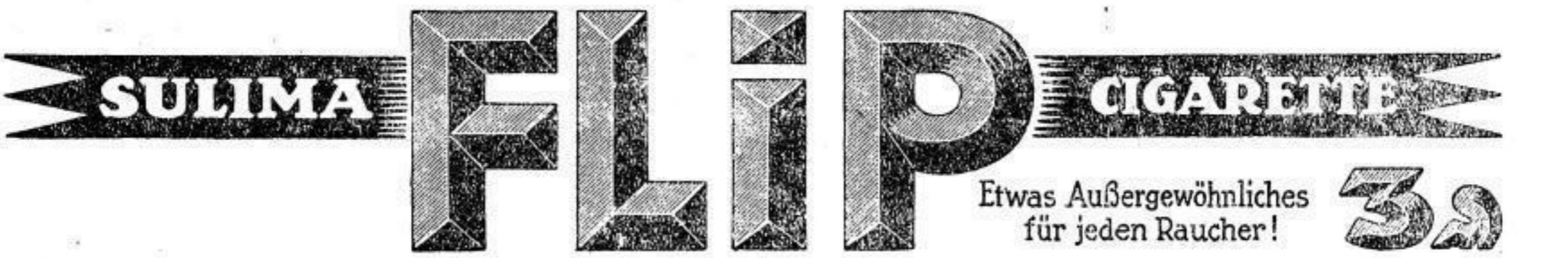
die seit 75 Jahren hervorragend bewährte Bergmanns Zahnpaste

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

A. H. A. Bergmann,

Waldheim, Sa.

Diese Nummer umfasst 24 Seiten.



SULIMA FLIP CIGARETTEN

Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher!

Billige Seiden!

- Adler-Seide** mod. kl. Druckmuster, aparte Streifen, ca. 70 cm breit Meter **2.90 2⁵⁰**
- Bast-Seide** reine Seide, moderne Streifen, aparte Karos, 80 cm breit Meter **6.90 5⁸⁰**
- Moderne Drucks** auf Eolienne oder Kunstseide, für Kleider und Kasacks, ca. 95 cm breit Meter **6.50 5⁹⁰**
- Taffet-Schotten** hochmoderne Stellungen, die große Mode, 85 cm breit Meter **7.80 6⁸⁰**
- Bedr. Seiden-Trikot** aparte Muster u. Farbenstellungen 140 cm breit Meter **9⁸⁰**
- Futter-Damassés** vorzügliche Qualität, große Dessins- und Farben-Auswahl, 85 cm breit Meter **4.20 3⁷⁵**

Seiden-Haus Jacoby Petersstraße 23

Der öffentliche Arbeitsnachweis

Leipzig und Umgebung vermittelt Arbeitskräfte aller Art fachmännisch, unparteiisch u. kostenlos durch seine nachstehenden Abteilungen

Abteilung	Geschäftsräume	Geschäftszeit	Fernsprecher
I. Fachabteilungen			
Anestellte (Kaufm., Techn. u. Bureau)	Sternwartenstraße 15-21 I	8-3	72 111
Bäcker und Konditoren, Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie	Münzgasse 24 H. I	8-3	72 111
Baugewerbe	Münzgasse 24	8-3	72 111
Bekleidungs-gewerb., einschl. Kürschner-gewerbe	Münzgasse 24 H. I	8-3	72 111
Brauerei- und Mühlgewerbe	Seeburgstraße 14-20 Erdg.	8-3	72 111
Buchbindergewerbe	Wächterstraße 26 H. I	8-3	72 111
Buchdrucker	Wächterstraße 26 H. I	8-3	72 111
Fahnenanschläge	Wächterstraße 26 H. II	8-3	18 524
Fabrikarbeiter (insbes. Chemie u. Gummi)	Seeburgstraße 14-20 H. links	8-3	72 111
Fleischer	Münzgasse 24 H. I	8-3	72 111
Gastwirtschaftgewerbe	Wächterstraße 26 H. II	8-3	18 524
Handels- u. Transportgewerbe (Arbeiter u. Kraftfahrer)	Sternwartenstr. 15-21 H. links	8-3	72 111
Hausangestellte	Rudolphstraße 2 II	8-3	72 111
Handarbeiter im graph. Gewerbe	Wächterstraße 26 H. I	8-3	72 111
Holzgewerbe	Münzgasse 24	8-3	72 111
Handwerkerpersonal	Rudolphstraße 2 II	8-3	17 119
Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Fischerer	Sternwartenstraße 15-21 Erdg.	8-3	72 111
Ledergewerbe	Münzgasse 24 H. II	8-3	72 111
Metallindustrie	Röndlinring 1 I	8-2	72 111
Musiker	Wächterstraße 26 H. II	8-3, Sonn- u. Feiertags 10-12	28 051
Tabakarbeiter	Münzgasse 24 H. II	8-12	72 111
Textilindustrie (männlich)	Seeburgstraße 14-20 Erdg.	8-3	72 111
Textilindustrie (weiblich)	Sternwartenstraße 15-21 I	8-3	72 111
II. Allgemeine Abteilungen			
Allgemeine männl. Abteilung für ungelernete Kräfte (auch in Privathaushalte)	Seeburgstraße 14-20 Erdg.	8-3	72 111
Allgemeine weibliche Abteilung für ungelernete Kräfte, Scheuer-, Wasch-, Reinigungsfrauen u. Aufwartungen	Sternwartenstraße 15-21 I	8-3	72 111
Abteilung für männliche Jugendliche	Wächterstraße 24 H. I links	8-3	72 111
Abteilung für weibliche Jugendliche	Rudolphstraße 2 II	8-3	72 111
Abteilung für Erwerbsbeschränkte	Münzgasse 24 H. II	8-12	72 111
Abteilung für Blinde	Stadthaus, Zimmer 628-629	8-10	71 621
Abteilung für Heimarbeiter und -arbeiterinnen			
III. Verwaltung (zugleich Schlichtungsstelle für Hausangestellte)			
	Seeburgstraße 14-20 I	8-3	72 111

Familien-Nachrichten

Else Bergk Kurt Weißhorn
grüßen als Verlobte
L.-Kleinzschocher, Ostern 1925

Walter Müller Friedl Müller
geb. Birkner
Vermählte
Panitzsch Ostern Leipzig 1925

Unsere lieben Genossen
Paul Zapke und Frau
zu ihrer **Silbernen Hochzeit**
die besten Glückwünsche
Die Funktionäre des
Ortsvereins L.-Paunsdorf.

Ihrem Parteigenossen
Felix Köcher
und seiner Gemahlin
zur
Silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glückwünsche
Die Parteigenossen von Wiederitzsch

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Marta** sagen wir hierdurch allen unsern besten Dank.
Fleischerstr. Max Frenzel u. Frau
L.-Lindenau, Albertinerstraße 61.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines heimgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwieger-sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des **Badermeisters Paul Ambos**
sage ich allen meinen herzlichen Dank. Dank seinen tiefempfindenden lieben Freunden, Bekannten und den Hausbewohnern, die mir in diesen schweren Tagen hilfreich zur Seite standen.
Kleinzschocher, den 10. April
Schönauer Weg 29
Hedwig Ambos und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen lieben Gästen, Verwandten, Freunden und Hausbewohnern sowie den Vereinen herzlichsten Dank.
Wilhelm Kother und Frau
Bierstube „Zum guten Tropfen“
Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 113
Telephon 42 421

Für die uns so überaus zahlreich bewiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen zu unserem 50jährigen Geschäftsjubiläum sowie Silberhochzeit von Seiten unserer verehrten Kundenschaft, lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den beiden Mäxchen des MZB und „Frisch auf“ für den schönen Gesang, ist es uns unmöglich, jedem einzelnen zu danken, und spreche ich hiermit im Namen meines lieben Vaters Oswald Kühne meinen herzlichsten Dank aus.
Bäckermeister Paul Kühne und Frau
Leipzig-Gönnewitz, Brandstr. 19.

Nach langem schwerem Leiden verschied heute früh 5 Uhr im 34 Lebensjahre meine liebe, unvergessliche Frau und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Minna Schlieben
geb. **Walther**
L.-Lindenau, am 11. April 1925.
In tiefer Trauer
Kurt Schlieben und Sohn
nebst Angehörigen
Die Trauerfeier mit Einsicherung findet am Dienstag, nachmittags 1/2 3 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Dank. Für die Beweise inniger Teilnahme an dem Verluste meines guten trausorgenden Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Felix Schubert
spreche ich allen lieben Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Theo Mayer für seine tröstenden Worte, seinen Herren Chefs und seinen Arbeitskollegen der Fa. H. Sperling für die Blumenspende und Geleit. Dank auch seinen lieben Sangesbrüdern des M.-G.-V. „Lyra“, L.-Stb. für die zahlreiche Beteiligung und den erhebenden Gesang bei der Beisetzung. Alles dies hat mir in meinem großen Schmerz wohlgetan.
Leipzig-Stötteritz, den 9. April 1925.
Selma verw. Schubert.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines guten Mannes, unseres lieben Vaters
Aug. Neugebauer
sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern herzlichsten Dank. Ferner dankt den Kollegen der Stadt. Bau-Gesellschaft für ihre Geldspende. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Scheib für seine tröstlichen Worte am Sarge unseres zu früh Entschlafenen. / Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Stille nach!
Leipzig-Anner, 9. April 1925
Die trauernden Hinterbliebenen

Dank.
Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem zu frühem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Marlin Schmid
sage ich hiermit allen, die mir recht und in den schweren Tagen ihrer Krankheit zur Seite standen, meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Firma um's Unterflügelgeschäft Gebr. Brehmer für Kranzspende und liebes Geleit, keinem lieben Schaklus sowie Herrn Pastor Schmidt für seine tröstlichen Worte am Grabe. Dies alles hat meinem wunden Herzen wohlgetan.
L.-Kleinzschocher, den 10. April 1925
In tiefer Trauer
Minna verw. Schmid nebst Kindern.

Aus der Mappe des kleinen Moritz



Zu Carl Wilhelm möchte ich Lebensvollbringen meine Glückwünsche senden. Er kommt aber mit uns vorwärts und ist für die Glückwünsche meine Blätter spezialisiert. Ich hoffe, die Glückwünsche sollen mir mit Lebensvollbringen gemacht werden. Ich hoffe, die Glückwünsche sollen mir mit Lebensvollbringen gemacht werden. Ich hoffe, die Glückwünsche sollen mir mit Lebensvollbringen gemacht werden.

Moritz meint natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Wühneraugen-Lebwohl** für die Zehen und **Lebwohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, erhältlich in Blechdosen (3 Plaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Statt Karten!
Hierdurch bitte ich die verehrten Damen, vor Neuanschaffung von Mieder, Leibbinde, Korsett oder Gürtel, Bienenhalter und Unterhalteln, zwecks unverbindlicher Beratung um ihren wertvollen Besuch. Wasanprobe kann evtl. sofort erfolgen.
Frau W. Kluge, Härtestraße 27, III (Tel. 13885)
Esra-Mieder-Werkstätten
die Zufucht korpusculenter und leidender Damen, individuelle Maßanfertigung nach höchsten-ästhet. Grundrissen, Geschäftszeit: 9-1 u. 3-7 Uhr, Sonnabends 10-12 Uhr.

Bund der Kinderreichen e. V.
Ortsgruppe Eutritzsch, Gohlis, Mückern, Wehren
Dienstag, den 14. April (3. Osterfeiertag) abends 8 Uhr
Gr. Werbe-Mitgliederversammlung
im Sauerheim, Mückern, Kirchbergstr. 5
Referent: Herr Otto Gerlach über: „Bund der Kinderreichen - Soziale Frage“
Jede kinderreiche Familie muß vertreten sein. Hr. Knorzscheldt, Sekretär.

Gänsefedern
ganz reine ungeschwemmte
billig
Willy Hantke, Neudorfstr. 11
Leipzig-Gönnewitz

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen lieben Gästen, Verwandten, Freunden und Hausbewohnern sowie den Vereinen herzlichsten Dank.
Wilhelm Kother und Frau
Bierstube „Zum guten Tropfen“
Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 113
Telephon 42 421

Wohnungsnot und Wohnungsrecht.

Von Richard Lipinski.

Der Artikel 135 der Reichsverfassung sichert jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den Kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsbewohnung zu.

Trotz dieses schönen Programms verzögert sich das Wohnungsproblem immer mehr und tausende Familien haufen sich in ungeeigneten, engen und ungesunden Räumen; ein Sehn auf Erleichterung und Kultur. Um die Wohnungsnot zu beheben und das veraltete unsoziale Mietrecht zu ändern, hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag ein umfangreiches Wohnungs- und Bodenreformprogramm eingebracht, die Erhebung einer Wohnungsbaubgabe in Höhe von 20 v. H. der Friedensmiete zum ausschließlichsten Wohnungsbaufonds und eine grundsätzliche Neuordnung des gesamten Miet- und Wohnrechts gefordert.

Der Mieterhaushalt — Beschränkung des Kündigungsrechts des Hausbesitzers — ist nur bis 1. Juli 1925 befristet. Das Reichsministerium, die bürgerlichen Parteien und die Grund- und Hausbesitzer verlangen Beseitigung des Mieterhaushalts, Aufhebung der gebundenen Wohnwirtschaft, mindestens beschleunigten Abbaus, Freigabe der Mietbildung und des privatkapitalistischen Wohnungsbaus. Sie meinen, in der freien Wirtschaft werden die fehlenden Wohnungen schneller beschafft werden. Durch Freigabe der Mietbildung und Steigerung der Mieten würden größere Wohnungen frei, weil hohe Mieten ein Zusammendrängen der Mieter bedingen und auch dadurch der Wohnungsbedarf gemindert werde.

Eine Reihe Anträge in dieser Richtung sind von allen bürgerlichen Parteien im Reichstag gestellt worden. Anstatt nun materiell hierzu im Wohnungsausschuss des Reichstags Stellung zu nehmen, verließ die bürgerliche Mehrheit, alle Anträge mitsamt den vom Reichsministerium in gleicher Absicht aufgestellten Richtlinien der Regierung als Material zu überweisen, die Regierung aufzufordern, eine Wohnungsnotverordnung zu erlassen und bis zum 30. April dem Reichstag entsprechende Gesetzesentwürfe zu legen zu lassen. Bürgerliche Parteien und Reichsregierung arbeiten sich gegenseitig in die Hände, werfen sich die Bälle zu, um die Sache zu verschleppen und prompt erklärt das Reichsministerium, daß bis zum 30. April die Sache nicht gemacht werden kann. Im übrigen hat der Reichstag zu den Anträgen seines Wohnungsausschusses noch Stellung zu nehmen.

Auf diesem Gebiet zeigt sich, welches Unheil die verzerrten Reaktionen der Parteien ihrer Stimmen für die nationalsozialistischen reaktionären Parteien angerichtet und welche Suppe sie sich selbst eingebracht haben. Um so zwingender ist es, im Zusammenhang das ganze Problem zu behandeln.

Wie groß ist die Wohnungsnot?

Zwar soll erst durch eine Enquete der Wohnungsbedarf festgestellt werden, allein alle vorhandenen Unterlagen reichen nicht aus, den dringenden Wohnungsbedarf auch nur annähernd festzustellen. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium Sachsen hat den Wohnungsbedarf nach dem Stande vom 15. Januar 1925 festgestellt. Dieses Ergebnis dürfte sich wenig verändert haben, da infolge der Inflation, der geringen Summe der Mietscheine, die für den Wohnungsbau verwendet werden ist und dem Baustoffmangel durch Neu- und Umbauten kaum der zunehmende Wohnungsbedarf gedeckt sein dürfte.

Nach der Erhebung schwankt der Wohnungsbedarf in den einzelnen Gemeinden von 0,8 bis 17,8 Wohnungen auf je 1000 Einwohner. Der Landesdurchschnitt beträgt 10 fehlende Wohnungen auf 1000 Einwohner. In den Industrieorten ist der Bedarf größer als in den Kleinstädten und Dörfern. In der Stadt Leipzig fehlen bei 638 000 Einwohnern 12 000 Wohnungen, und alljährlich entsteht ein neuer Wohnbedarf von 1400 Wohnungen. Legt man, trotz der verschiedenen Bevölkerungsdichten, die Ergebnisse der letzten Erhebung für das Reich zugrunde, dann fehlen im Reich 600 000 Wohnungen, und es kommt alljährlich durch die Ehe-schließungen ein neuer Wohnbedarf von 72 000 Wohnungen hinzu. Nach dem Verhältnis für Leipzig würde sich die Zahl gerade verdoppeln.

Das Wohnungsprogramm der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion will den bestehenden und zunehmenden Wohnungsbedarf in 7 Jahren decken. Es würde dann der Zuwachs des Lebensjahres des Jahres betragen.

Mitbedarf 600 000 Wohnungen
Zuwachs 504 000
1 104 000 Wohnungen

Es müßten alljährlich 160 000 Wohnungen neu erbaut werden. Im Frieden sind jährlich 200 000 Wohnungen erbaut worden, so daß unter Berücksichtigung der geringeren Zahl von Bauhandwerkern der Wohnungsbau voll gedeckt werden könnte. Dann wäre aber auch kein Lebenskampf an Wohnungen, wie vor dem Kriege, vorhanden, aber die dringendste Not wäre beseitigt. Dem idealen englischen Wohnzustand wären wir auch dann noch sehr fern. In England wohnen 53 vom Hundert der Familien in Einzelhäusern. Bei nur 45 Millionen Einwohnern wird dort ein Bauprogramm erfolgreich durchgeführt, das 2 1/2 Millionen neuer Wohnungen zu erstellen vorsieht.

Privatwirtschaftlicher oder gemeinwirtschaftlicher Wohnungsbau?

Die bürgerlichen Parteien und die hinter ihnen stehenden Wirtschaftsklassen verlangen den Wohnungsbau für die freie kapitalistische Wirtschaft zur Ausbeute. Kann das Privatkapital den Wohnungsbau finanzieren und kann es die Mieten niedrig halten?

Vor dem Kriege konnten die Banken Baugelder vorstrecken, und Hypotheken waren zu haben, galten sie doch als werthfähige Kapitalanlage. Hypotheken wurden mit 4 bis 5 Prozent verzinst. Die Aktienplakete, die Deutschland hinter sich hat, zwingt die Banken, nur kurzfristige Darlehen zu geben, um mit knappen Mitteln diesen zu helfen. Die Geldknappheit zeigt sich auch in der hohen Diskontrate des Reichsbank, während vor dem Kriege der Diskontsatz 3 1/2 bis 4 Prozent, nur in Krisenzeiten mehr stieg, betrug er jetzt 9 Prozent. Für Bankkredit muß jetzt ein Zins- und Provisionsfuß von 14 Prozent bezahlt werden. Hypothekenbanken verzinsen die ausgegebenen Pfandbriefe mit 9 Prozent. Dabei stehen die Pfandbriefe im Kurse erheblich unter dem Nennwert. Die Hypothekendarlehen können Hypotheken kaum unter 10 bis 11 Prozent Zins ausleihen. Die Sparkassen zahlen für langfristige Einlagen bis zu 12 Prozent Zinsen, sie sind dadurch auf kurzfristige Bankgeschäfte angewiesen. Für langfristiges Leihkapital, als solches sind die Hypotheken zu betrachten, ist also das Doppelte bis dreifache des Friedenszinsfußes zu zahlen.

Die Herstellung von Arbeiterwohnungen kostet heute annähernd das Doppelte des Friedenszinsfußes. Die Mieten für privatkapitalistisch erstellte Wohnungen müßten also das Doppelte bis dreifache der Friedensmiete betragen; eine Miete, die häufig das Gesamteinkommen des Arbeiters verzehnfachen würde und deshalb nicht gezahlt werden kann.

Die Baukosten einer mittleren Arbeiterwohnung betragen heute, je nach der Gegend, 8 bis 12 000 Mk. Im Durchschnitt 10 000 Mk. Tilgungshypotheken aus Reichsdarlehen, die nur bis 40 Prozent des Ertragswertes gegeben werden, müssen mit 5 Prozent verzinst und amortisiert werden. Der Bauherr, der diese fünfprozentigen Tilgungshypotheken erhält, müßte noch für die übrigen 60 Prozent des Ertragswertes eigenes oder Leihkapital aufbringen, das er kaum unter 10 Prozent Zinsen erhalten dürfte.

Für eine Wohnung im Durchschnittswert von 10 000 Mk. müßten also ausbezahlt werden 4000 Mk. zu 5 Prozent, 2000 Mk. zu 10 Prozent, 6000 Mk., zusammen wären an Zinsen 800 Mk. pro Jahr anzubringen, dazu Betriebskosten, Instandhaltungskosten, so daß die Miete mindestens 1600 Mk. betragen würde. Sie mindert sich, wenn erheblich eigenes Kapital in den Wohnungsbau investiert werden kann. Das Einkommen der Arbeiter schwankt aber zwischen 1200 bis 1500 Mk. pro Jahr. Damit kann der Arbeiter diese Miete nicht zahlen. Von den vorhandenen Wohnungen entfallen auf 80 bis 90 Prozent der Leute mit niedrigerem oder mittlerem Einkommen. Für den Jahresbedarf von 100 000 Wohnungen müßten also 16 Milliarden Privat- oder Bankkapital aufgebracht werden. Nach dem jünger Paragrafen eine völlige Unmöglichkeit.

Alle Einseitigen sind sich darüber klar, daß dieser Weg nicht befruchtet werden kann solange Privatkapital für den Wohnungsbau nicht flüssig gemacht werden kann, sondern daß öffentliche Mittel für den Wohnungsbau freigesetzt werden müssen. Das wissen die Interessentengruppen, aber der privatwirtschaftliche Wohnungsbau soll für sie nur das Mittel sein, die von der Allgemeinheit für den Wohnungsbau aufgetragenen Gelder sich anzueignen und den Vorwand geben, die Mieten der Wohnungen auf den Friedensstand zu bringen und möglichst den hohen Mieten der Neubauten anzupassen.

bleibt aber kein anderer Weg als für die Kinderarmen und Kinderreichen Wohnungen aus Mitteln der Allgemeinheit zu erbauen, so müssen diese auch der Allgemeinheit gesichert bleiben. Die Gemeinden und Siedlungsgenossenschaften müssen die Träger des Wohnungsbaus und die Eigentümer der Wohngebäude bleiben. Der Spekulationsbau muß aufhören.

Durch eine gute Bodenvorratsverwaltung, gute Baupläne, dem neuzeitlichen Städtebau angepaßt, Straßenanlagen, Verbesserung der Verkehrsrichtungen, Herabsetzung der Baukosten, ca. durch eigene Ziegelproduktion und Regiebauten können die Gemeinden viel zur Herabminderung der Baukosten beitragen und dadurch helfen, die Befreiung der Wohnungsnot zu beschleunigen.

Die Anbringung der Mittel.

Durch die Dritte Steuernotverordnung ist an Stelle der Wohnungsbauabgabe die Mietscheine getreten, die den Ländern und Gemeinden für ihren Finanzbedarf zur Ausbeute überlassen worden ist. Mindestens 10 Prozent der Mietscheine (nicht der Friedensmiete) sollten Länder und Gemeinden zum Wohnungsbau verwenden. Dadurch würde die Wohnungsbaubgabe von 10 auf 2 bis 3 Prozent der Friedensmiete herabgedrückt und der Wohnungsneubau lahmsgelegt, die Wohnungsnot verzögert.

Die Länder haben die Mieten für Ende 1924 auf 60 bis 65 vom Hundert der Friedensmiete festgelegt. Seit 1. Januar 1925 sind die ausgewerteten Hypotheken mit 2 Prozent zu verzinsen, und die Mieten sind jetzt auf 70 bis 75 vom Hundert der Friedensmiete erhöht worden. Von diesen Hundertsätzen entfallen 16 bis 27 vom Hundert auf die Mietscheine, von dieser wieder verbleiben 14 bis 11 vom Hundert der Friedensmiete für den Wohnungsbau. Württemberg 1,4, Hessen und Thüringen 2, Baden 4, Preußen 8, Sachsen 10 und Bayern 11 vom Hundert der Friedensmiete. Dem Hausigentümer verbleiben 38 bis 55 vom Hundert der Friedensmiete, von denen er 15 bis 40 vom Hundert für Instandhaltungskosten verwenden soll. Ihm verbleiben 15 bis 31 vom Hundert der Friedensmiete für eigene Verwendung und zur Deckung der Betriebskosten.

Der Reinertrag der Wohnungsbaubgabe (nicht der Mietscheine) ergab für Sachsen im Rechnungsjahr 1924 im Landesdurchschnitt eine Belastung von 7,2 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Im Reichsdurchschnitt würden bei dem gleichen Verhältnis der Verwendung der Mietscheine wie in Sachsen 32 Millionen Mark für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen haben. Die Wohnungsnot hätte erheblich gemindert werden können. Da aber die Länder bis zu 15 des Satzes der Friedensmiete heruntergepannen sind, so ist der Ertrag für den Wohnungsbau so gering, daß oft nicht einmal der Zuwachs an Wohnungsbedarf gedeckt werden ist, geschweige denn die alle Wohnungsnot gelindert werden konnte.

7 bis 18 vom Hundert der Friedensmiete ist rein als fiskalische Einnahme für Länder und Gemeinden verwendet worden. Die Mietscheine haben also annähernd 3 Milliarden Mark zum Haushalt der Länder und Gemeinden beigetragen. Für das Reich tragen die Mietscheine den Löwenanteil der Einkommensteuern und aller indirekten Steuern, und obendrein müssen sie auch noch die Gemeinde- und Länderlasten tragen. Das Reich hat über seinen Bedarf hinaus Steuern erhoben. Statt von diesem Uberschuß den Bedarf der Länder und Gemeinden voll zu decken, verwies man sie auf die Mietscheine, verkaufte damit den Wohnungsneubau und vergrößerte 715 Millionen Mark an die Kreditinstitute. Das Reichsfinanzministerium will auch für die Zukunft die Mietscheine für den Finanzausgleich der Länder erhalten, das heißt den Wohnungsneubau hemmen.

Hiergegen wendet sich die Sozialdemokratische Partei. Die Reichstagsfraktion beantragte eine Wohnungsbaubgabe von 20 vom Hundert der Friedensmiete zu erheben und sie ausschließlich für den Wohnungsbau unter Mitwirkung des Reichs zu verwenden. Die Verwendung der Mietscheine zu sozialen Zwecken aber auszuschließen. Die Mitwirkung des Reichs bei der Verwendung der Wohnungsbaubgabe ist notwendig, weil der Bedarf der einzelnen Länder, der Betriebs- und Wohngebäude verschieden ist und ein Ausgleich geschaffen werden muß. Dem Reichstag muß wieder ein Einfluß auf die Höhe und Verwendung der Wohnungsbaubgabe eingeräumt werden.

Der Wohnungsausschuss des Reichstags hat sich zwar mit der Mehrheit der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten für die Erhebung der beantragten Wohnungsbaubgabe entschieden, aber der Reichstag selbst hat noch nicht zugestimmt, und der Reichsfinanzminister ist Gegner der Verwendung der Abgabe.

Nimmt man einen Mietvertrag von fünf Milliarden im Frieden an, dann würde die Wohnungsbaubgabe 1 Milliarde für den Wohnungsbau ergeben, diese Summe würde aber noch nicht ausreichen, um bei den heutigen Baukosten 100 000 Wohnungen zu erbauen, wie es das sozialdemokratische Wohnungsbauprogramm vorsieht. Es müssen also andre Quellen erschlossen werden. Die Landesversicherungsanstalten und andre sozialer Einrichtungen haben im Frieden von ihren angesammelten Beständen Hypotheken zu billigen Zinsen gegeben. Das sollen sie auch in Zukunft durch Geiz gehalten werden. Sie können dies tun, weil sie für das angesammelte Kapital nicht wie die Sparkassen und Banken Zinsen zahlen müssen und die Beträge ja von den Kinderarmen, also den Kreisen der Mieter, aufgebracht werden und ihnen, soweit sie nur als Rezerve für die sozialen Verpflichtungen in Betracht kommen, zur Verringerung der Wohnungsnot ohne Schaden zur Verfügung gestellt werden können.

Will das Reich die Mietscheine als Finanzausgleich für die Länder und Gemeinden, so wollen die Deutschnationalen (Antrag Wehrns) mit der Mietscheine erst die durch die Inflation weggeschwemmten Vermögen der Invaliden- und Angehörigen-Versicherung auffüllen und den Wohnungsbau diesen Organisationen übertragen. Ein Teil der Mietscheine soll als Darlehen für den Wohnungsbau verwendet und die Wohnungswirtschaft planmäßig abgebaut werden. Ein demagogischer Vorschlag, der das Wohnungsproblem verewigen würde und den Mietern und Sozialversicherten doppelte Lasten (Beiträge und Mietscheine) auferlegen würde. Im Sintergrund schwärmen das Verlangen, damit auch die Zukunft des Reichs für die Erwerbslosen auf Kosten der Mieter abzubauen, denn die Sozialversicherung soll

später auch die Erwerbslosenbeiträge noch von den nationalsozialistischen Verbänden übernehmen.

Die von der Allgemeinheit aufgetragenen Mittel müssen auch von den Gemeinden für die Allgemeinheit verwaltet werden.

Die Wohnungsnot ist durch den Krieg verschuldet. Sie entstand durch das Bauverbot und der Beschränkung der Kredite für den Kriegsbau. Das Reich muß durch seine Kriegspolitik die Wohnungsnot herbeigeführt, so muß das Reich auch mit seinen Mitteln helfen, das Wohnungsproblem abzuwehren.

Die Höhe der Mieten.

Nach der Aufwertungsentscheidung der Reichsregierung mit der Grundbesitz im Jahre 1913 gleichzusetzen, mit 65 Milliarden Hypotheken belastet. Durch wertlose Papiere: mußten 30 Milliarden abgeschrieben werden sein, und durch die Inflation sind weitere 30 Milliarden Hypotheken abgewertet, so daß der gesamte Grundbesitz nur noch mit etwa 5 Milliarden Hypotheken belastet ist. In Hypothekenzinsen hatte der Grundbesitz 1913 bei einem Durchschnittssatz von 5 Prozent insgesamt 3 1/2 Milliarden zu zahlen. Für die abgewerteten Hypotheken hat der Grundbesitz ab 1. Januar 1925 nur noch 105 Millionen Hypothekenzinsen zu zahlen.

Damit haben nur die Gläubiger der Hausbesitzer ihre Vermögen verloren. Willigerweise muß auch der Schuldenlose sein im Grundbesitz angelegtes Kapital als entwertet betrachtet. Von dieser Voraussetzungen geht auch das Vermögenssteuergesetz aus, denn es ermäßigt die Steuerlast der Grundbesitzer um 70 bis 80 vom Hundert und geht bei kleinen Vermögen bis zu 3 vom Tausend herunter.

Der Gesamtwert des Grundbesitzes ist also um 80 bis 90 vom Hundert abgewertet worden, aber den Hausbesitzern ist doch das Hausgrundstück voll erhalten geblieben. Ihm ist durch die Inflation ein Grundbesitzer zugefallen. Zu dem Mietbeitrag sind erhebliche Teile für die Instandsetzungsarbeiten vorgeschrieben, während ihm 30 vom Hundert der Friedensmiete verbleiben. Wenn der Reichsanwalt vollkommenschaftlich ausgenutzt würde, dann müßte, da die Allgemeinheit die Konturkosten des Reichs zu tragen hat, der abgewertete Teil des Grundbesitzes in die öffentliche Hand übergehen, und die Mieten müßten danach weit unter den Friedensstand heruntersetzt werden. Das wäre möglich, wenn auch der Neubau von Wohnungen von den öffentlichen-rechtlichen Körperschaften ausgeführt und im Reich der Gemeinden und Länder verblieben.

Dieses sind Gruppen, die sich mit allen Mitteln wehren, eine Aufwertung ihrer Schulden vorzunehmen, verlangen durch Freigabe der Mieten die Höhe zu treiben, um sich auf Kosten der Mieter wuchertisch zu bereichern.

Die Sozialdemokratie kann für die Wohnungen nur die Miete als gerechtfertigt anerkennen, soweit die Erhaltung der Gebäude, die Deckung der Betriebskosten und die Verzinsung der abgewerteten Hypotheken und des im Grundbesitz angelegten eigenen Kapitals nach Maßgabe der Entwertung je bedingt.

Den Satz im einzelnen festzustellen muß der Mieter und der Mieter überlassen bleiben. Die Mieter müssen auch ein Kontrollrecht über die Verwendung der für die Instandsetzungsarbeiten ausgeworfenen Mieteanteile haben, denn sie haben ein Interesse daran, daß durch absichtlichen Verfall der Wohnungen die Wohnungsnot nicht verschärft wird und daß der Hausigentümer auf Kosten des Hausverfalls sich nicht bereichert.

Ebenso wichtig wie die niederen Friedensmieten ist die Herabdrückung der Mieten in den Neubauten. Da ihre Erstellungsarbeiten doppelt so hoch wie im Frieden sind, so würden die Mieten der freien Wohnwirtschaft das Doppelte der Friedensmieten übersteigen. Schon aus diesem Grunde müßte die allgemeine Mittel für den Wohnungsbau durch die Gemeinden gemeinwirtschaftlich verwendet werden, damit die Liebertuenerungskosten auch von der Allgemeinheit getragen werden können. Das ist leicht zu erreichen, wenn die Mittel der Wohnungsbaubgabe als amortisierbarer Zuschuß zum Wohnungsbau verwendet wird. Würde eine Arbeiterwohnung 10 000 Mk. kosten, und wird diese Summe mit 2 Prozent, amortisiert, so würde die Miete 200 Mk. betragen. Dazu kämen die Betriebskosten, so daß diese Miete den gemindertem Hundertsatz der Friedensmiete nicht wesentlich zu übersteigen dürfte. Mit dem Ertrage könnten die Wohnungen erhalten werden. In fünfzig Jahren wäre das Grundstück löscherel, und mit den aus dem Amortisationszins zurückgewonnenen Mitteln könnte der neue Wohnbedarf leicht durch die Gemeinde gedeckt werden. So könnte der Anteil der Miete an dem Einkommen dauernd wesentlich niedriger als im Frieden erhalten werden.

Würden aber durch die Freigabe der Wohnwirtschaft die Mieten in die Höhe getrieben werden, so müßten Löhne und Gehälter um den gleichen Satz angehoben werden. Die Behälter der Wohnungen würden sich dann unangenehm bereichern, und die sozialen Kämpfe würden eine Heftigkeit und einen Umfang erreichen, wie nie zuvor. Volkswirtschaftlich betrachtet ist die Freigabe der Miete die Unheil.

Das Wohnrecht.

Der Mieterhaushalt, das heißt die Beschränkung des Kündigungsrechtes des Hausbesitzers, wird mit allen Mitteln bekämpft und seine Aufhebung gefordert. Es ist zuzugeden, daß bössartige Mieter das Leben der andern Mieter zur Hölle machen können und daß hier Abhilfe nötig ist. Im allgemeinen wird die Not anerkannt und ihr Verständnis entgegengebracht. Ausnahmen darf man nicht verallgemeinern, so schwer der einzelne darunter zu leiden hat. Solange die Wohnungsnot besteht, muß eine Einschränkung des Rechts erfolgen, denn wichtiger als der Rechtsschutz des einzelnen ist für die Allgemeinheit, daß Menschen Obdach haben und Familien nicht auf der Straße liegen bleiben. Das Verlangen nach Aufhebung des Mieterhaushalts ist abzulehnen, solange die Wohnungsnot nicht beseitigt ist.

Wichtiger als die Beseitigung dieser Einschränkung des Rechts ist die Reform des gesamten Mietrechts. Die Vorkehrungen des bürgerlichen Gesetzbuches gehen zu hart vom Eigenumsbegriff aus, lassen soziales Verständnis vermissen. Hier muß reformierend eingegriffen werden.

Beseitigung der Wohnungsnot, Verhinderung des Wohnungsruhmers und soziale Ausgestaltung des Wohnrechts, das sind die Aufgaben, die in Kürze gelöst werden müssen, und hierfür muß der Kampf mit aller Energie aufgenommen werden.

Der Scheck-Prozess.

Einundvierzigster Tag. (Fortsetzung.)

Leipzig, 9. April 1925.

Rechtsanwalt Wolff bezweifelt alle bisherigen Feststellungen, die in der Wahlfälligkeit zentrale bisher gemacht wurden, vor allem in bezug auf die Gruppe Neumanns. Dann wendet sich Wolff dem Mandanten zu. Im Falle Neuner könne die Anklage unmöglich die angeklagte Beweise aufrecht erhalten. Es käme für ihn, ebenso für Neumann nur Körperverletzung mit tödlichem Ausgang in Frage. Was anders liegen die Dinge bei Ruhl, denn dieser habe eine viel untergeordnete Tätigkeit ausgeübt als Neuner. Daraus erkläre sich auch, daß er keine Abnung von dem Vorhaben anderer Mitarbeiter gehabt habe. Ruhl sei auch nie bei Erledigung gewisser Sachen mit dabei gewesen, sondern sei stets neben dem Chefarbeiter geblieben. Was Ruhl getan habe, sei nie etwas Irrationales gewesen, daher müsse gegen Ruhl auf Freilassung plädiert werden.

Nach der Anklagefrist habe Jantzi das Hochverrats nicht schuldig gemacht, weil er als Jurist tätig war. Einwas Irrationales

könnte daran nicht erblüht werden, da der Angeklagte diese Tätigkeit während der Zeit ausgeübt habe, als die Partei noch nicht verboten war. Es sei bisher nicht der geringste Beweis dafür erbracht worden, daß Antoni während der illegalen Zeit etwas strafbares getan habe. Wenn sich in seiner Wohnung Geschosse getroffen haben, habe er doch nicht wissen können, was die Betroffenen besprochen, da er an den Unterhaltungen nicht teilgenommen habe. Wie bei Nichts müsse auch bei Antoni auf Freisprechung geschlossen werden. Den Angeklagten Hallup habe die Reichsanwaltschaft als Fabrikant von Kleiderbügeln und Theaterkliden kommunistischer Tendenz bezeichnet. Rechtsanwalt Wolff bemerkt, er wisse nun nicht, ob man in der Auflassung der Meinung habe Ausdruck geben wollen, daß es sich um kommunistische Kleiderbügel handle. Neumann habe selbst gesagt, daß Hallup nicht wissen konnte, was in dem "Bureau" getan wurde. Charpentier sei zu ihm gekommen, um ein ruhiges Zimmer zu haben, da er eine Schreibzettel schreiben wolle, die auch tatsächlich geschrieben worden sei. Die bei Hallup gefundene Pistole habe Hallup lediglich zu seinen Theateraufführungen gebraucht, wie er auch nachgewiesen hat. Hallup sei so kurzschichtig, daß er gar nicht eine Waffe gebrauchen könne. Er müsse auch in diesem Falle Freispruch beantragen.

Wolff kommt damit zum Schlusswort seines Plädoyers und glaubt dies in einem Satz zusammenfassen zu können, indem er betont, daß die von ihm vertretenen Angeklagten sich weder subjektiv noch objektiv einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben. Er geht weiter auf die Strafanträge des Reichsanwalts zu und zieht eine Parallele mit stattgefundenen Hochverratsprozessen, die gegen rechtsgerichtete Kreise geführt wurden. Er als Klassenbewußter Proletarier und Kommunist könne sich nicht der Hoffnung hingeben, von diesem Gerichte ein gerechtes Urteil zu erwarten.

Nach Beendigung seines Plädoyers erklärt Rechtsanwalt Wolff, daß er wegen Erschöpfung der Verhandlung nicht mehr folgen könne, worauf die Verhandlung am Sonnabend, früh 9 Uhr, vertagt wird.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Die Jahrespreismäßigung zugunsten der Jugendpflege wird abgelehnt. Wir haben dies nicht durch amtliche Mitteilung erhalten, sondern mußten uns erst telefonisch Auskunft bei der Bahaverwaltung einholen. Vom 6. April ab wird uns nur noch eine Ermäßigung von ein Drittel des Jahrespreises 4. Klasse gewährt. Nähere Einzelheiten sind uns noch unbekannt. Wir werden sie, sobald sie vorliegen, unseren Ortsgruppen sofort unterbreiten. Auf keinen Fall nehmen wir den Abbau ruhig hin. Wir werden euch rufen. Beachtet, was wir euch in dieser Frage mitteilen. Mit dem Abbau wird auch unsere Hamburg-Fahrt vor neue Talsachen gestellt. Wir werden uns aber mit allen Kräften rühren, doch nach Hamburg zu fahren. Unermüdet aus Werk, Jugendgenossen und Genossinnen!

Sparr für unsern Reichsjugendtag in Hamburg! Groß-Leipzig.

Veranstaltungen in der Woche vom 11.—18. April. Wiederhol. Nächste Abendstunde am Montag, dem 20. April, im Töpferheim. Sangeslustige können sich noch anmelden.

Sprechchor zur Matinee. Alle diejenigen, welche sich am Sprechchor zu unserer Matinee beteiligen wollen, treffen sich am Freitag im Volkshaus (Zimmer siehe Tafel). Anzeigenangelegenheiten. Die restlichen Beiträge sind am nächsten Freitag abzurechnen. April-Material kann abgeholt werden. Veranstaltungen der Gruppen. Alt-Leipzig, Sonntag: ? — Connewitz: ? — Entschl. Sonnabend: Treffen 5 Uhr am Sch. Pl. zur Osterfahrt, Donnerstag: Heimabend (Klatschbildervortrag). — Gohlis, Sonntag: Treffen 5 Uhr früh bei Nidau zur Fahrt, Donnerstag: Vortrag (Kurt). — Kleinhöfcher: ? — Großhöfcher, Sonnabend: Osterfahrt, Sonntag, den 12. April: Treffen früh 1/2 Uhr zur Fahrt, Sonnabend, den 18. April: Frühjahrsfeier. — Leutzsch, Sonntagfrüh: Treffen 4 Uhr am Diakonissenhaus zur Osterfahrt, Dienstag: Treffen 7 Uhr Schule, Donnerstag: Probe. — Lindenau: ? — Mostan, Donnerstag: Vortrag: Unser Wandern. — Mödern, Sonntagfrüh: Treffen 1/2 Uhr am Anker zur Osterfahrt, Donnerstag: Fahrtenbericht. — Neustadt, Sonntag: Osterfahrt, Donnerstag: Lieberabend. — Othen: ? — Pannsdorf: ? — Schneefeld, Sonnabend: Treffen nachmittags 4 Uhr am Schmutzplatz zur Osterfahrt, Donnerstag: Vortrag: Die Entwicklungsbezie.

ABI

2. Osterfeiertag, 8 Uhr, im Kaufhaus

Moderner Kammermusik-Abend

Streichquartett und Gesang.

Anrechtler 1 Mt., Nichtanrechtler 2 Mt.

Sölln, Sonntag: Treffen 4 Uhr an der Schule zur Fahrt ins Rudental. — Thonberg-Sittleritz, Sonntag: Früh 1/2 Uhr Treffen an der kleinen Markthalle zur Osterfahrt, Mittwoch: Probe, Alles erscheinen. — Wagnitz-Schlenka, Sonntag: Fahrt ins Mühlthal, Donnerstag: Volksstanzabend. — Volkmarzdorf, Sonntag: Fahrt in die Dahlemer Heide, Mittwoch: Spiel und Arbeitsabend. — Wahren: ? Gruppenvorsitzende! Wo bleiben die Wochen- und Monatsprogramme? Wenn euch etwas an der Bekanntmachung eurer Veranstaltungen liegt, so sendet die Mitteilung rechtzeitig ein.

Flugblätter für die Osterwerbung sind noch in beschränkter Anzahl vorrätig. Abholung Freitag im Sekretariat. Alle unsere Ortsgruppen erhielten die April-Nummer des Arbeiterbildungszeitung für Leipzig, beehäftigt sich eingehend mit der Jugendfrage. Verbreitet diese Nummer in untern Ortsgruppen. Bei Bedarf können weitere Exemplare vom Sekretariat nachgeliefert werden. Veranstaltungen der Ortsgruppen. Humvoda, Mittwoch: Ausspracheabend. — Gröbern, Ostern: Fahrt nach Hohlfeld, Mittwoch: Lieberabend. — Dahlen, Montag: Tagesfahrt nach Wernsdorf-Cohl, Donnerstag: Musik- und Volkstanzabend. — Deuben, Donnerstag: Ausspracheabend. — Döbeln, Ostern: Rad Hohlfeld. Die andern wandern ins Jähopausal, Dienstag: Probe, Donnerstag: Lieberabend. — Engelsdorf, Sonntag: Osterfahrt, Mittwoch: Vortrag über Sternkunde. — Grimma, Sonntag-Montag: Osterfahrt, Mittwoch: Im Heim. — Hartha, Sonntag-Montag: Osterfahrt, Mittwoch: Fahrtenbericht. — Leisnig, Sonntag: Osterfahrt, Dienstag: Vortrag über Wandern und Schauen, Donnerstag: Arbeitsgemeinschaft. — Liebertswitz, Sonntag: In die Dübener Heide, Donnerstag: Lieberabend. — Oitzsch, Sonntag: Jugendtreffen, Abends im Heim, Montag: Nachmittagsfahrt, Dienstag: Arbeitsgemeinschaft, Mittwoch: Musikabend. — Quaschnitz, Sonntag: Montag: Osterfahrt. — Tauscha, Sonntag: Osterfahrt, Mittwoch: Ausspracheabend. — Wiederitzsch, Donnerstag: Ausspracheabend. — Wurzen, Ostern: Rad Hohlfeld, Mittwoch: Ausspracheabend, Freitag: Gesangsabend. — Wühlitz-Heuberg, Sonntag früh treffen 5 Uhr an der Schule, Fahrt nach Groß-Stienberg, Dienstag: Arbeitsgemeinschaft, Mittwoch: Vortrag, Sonnabend: Rad Tauscha.

Unterbezirk Wurzen. Am Sonnabend, dem 18. April, findet im Jugendheim Wurzen eine wichtige Sitzung der Unterbezirksleitung statt. Beginn abends 7/8 Uhr. Alle müssen kommen. Die Unterbezirksleitung.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot
Engel-Apotheke (Apotheker Dr. F. Mylius)
Leipzig, Markt 12, Telefon 674

Das große
Pfarrer Heumann-Buch
10 Seiten, 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma
Ludwig Heumann & Co., Nürnberg, N. 22
gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Die Gesundheit der Frau

erhalten und fördern täglich Ausspülungen mit Antiseptikum **Fröber**. Ueberauschend kräftigende und erfrischende Wirkung, stark desinfizierend, beseitigt schlechte Gerüche. Aerztlich empfohlen, seit über 20 Jahren erprobt, preisgekrönt. 100-Grain-Flasche 1,25 Mk., doppelter Inhalt 2,00 Mk. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt in der Salomo-Apotheke, Grismmische Straße 17, Sanitätshaus, Königsplatz, Ecke Peterssteinweg, Reformhaus J. Becker, Eisenbahnstr. 66, Feich, Lindenau: August Hofmann, Markt, Gohlis: San.-Haus Rich. Reschke, Hainische Straße 80.

Wir sind billig

in einfacher, aber guter und haltbarer Ware.

Wir sind billig

in den guten Mittel-Qualitäten.

Wir sind billig

in ausgesprochenen Luxus-Qualitäten, und wir bringen in allen Qualitäten eine geschmacklich hochstehende

Pollich

Täglich großer Eingang
elegantester Frühjahrsmodelle

<ul style="list-style-type: none"> Taghemden mit Trägern und Langette 0.90 Beinkleider, Knieform, mit Langette 0.90 Nachthemden, Schlupfform, Langette 1.00 Nachthemden, Schlupfform, guter Wäschestoff, mit Stickerei 6.25, 3.50, 3.25 Sarnituren: Waghend und Beinkleid, guter Stoff, mit Hohlbaum und Lunkten... 5.50 Sarnituren: Waghend und Beinkleid, feiner Wäschestoff, mit Stickerei-Einsatz und Sammetabschluss 7.50 Zierschürzen, weis, ringarm mit Stickerei 0.75 Zierschürzen, weis, mit Latz, Trägern und reicher Stickerei-Formierung 1.25 Jumper-Schürzen in modernem Buntdruckmuster 0.85 Strohborsten-Hüte für Damen, flotte Formen 3.75, 3.25, 2.75 Eisereihüte für Damen, smit, feine Formen 5.75, 4.75 Eisereihüte für Damen, mit aparter Blumen-Formierung 9.50, 8.75, 6.25 Kinderhüte in bunten Maracains, mit Bandgarnierung 3.25, 2.50 Sardinen-Kanten, englisch Stoff, mit und ohne Volant, Meter 1.35, —, 95, —, 70, 0.55 Stamine, bunt gestreift, schmale Ware, Mtr. 0.75 Stamine, kariert, 100cm breit, Meter 1.35, 1.10 Halbstores, Stamine, mit schönem Einsatz 3.50, 2.20, 1.75 Künstler-Sarnituren, 3 teilig, englisch Stoff, schöne Muster 10, —, 8.50, 6, —, 5.25, 3.50 Madras-Stoffe, dunkelgründig, zickzack 150cm breit, schöne Muster, Mtr. 6, —, 4.75, 3.60 Hosenträger für Herren und Knaben, gutes Gummiband, mit Lederpaten 1.95, —, 60, 0.45 Oberhemden aus prima Verkal, mit 2 Kragen 7.90, 6.35, 4.60 Herren-Hüte, Wolllitz, moderne Formen und Farben 7.50, 5.50 	<ul style="list-style-type: none"> Windjacken, Schiffsleinen, wappeln, Begeilich oder la Gabardine, prima Qualitäten, moderne, saubere Ausführung 24.50, 19.50, 14.50, 12.50, 8.25 Herren-Hüster, feste, strapazierfähige Qualitäten, in Homespun oder ähnlichen Stoffen, saubere Verarbeitung, 28.50, 17.50, 12.50, 9.75 Summi-Mäntel, prima Bezüge in Stoff, Körper, Homespun oder ähnlichen gedachten Mustern, 32, —, 26.50, 22, —, 17.50, 15.50 Sakko-Anzüge, Homespun oder ähnliche Stoffe, feste, strapazierfähige Qualitäten, bedeckte Muster, große Auswahl, solide Verarbeitung 36, —, 27.50, 24.50, 17.50 Sportanzüge, feste Qualitäten in Homespun oder gezeigten Stoffen, moderne Verarbeitung 34, —, 27, —, 23.50, 19.50 	<ul style="list-style-type: none"> Blusen aus Flanel und Zephir, verschiedene Formen, in guter Ausführung 3.75, 2.95, 2.50, 0.95 Kafaks aus modernem, gestreiftem Wäschestoff, in aparter Machart 2.50 Jumper aus Seidentuch, in modernen Farben 5.95, 3.25, 2.05 Blusen aus prima weissen Tonans, Hemdform, in guter Verarbeitung 6.50, 5.25 Röcke aus Stoffen englischer Art, in solider Verarbeitung 3.75, 2.95, 1.45 Röcke aus reinnollenem Cheviot, mit Treffen- oder Knopfformierung, 7.95, 5.75, 4.50 Röcke aus englisch gemusterten prima Wolstoffen, in solider Ausführung 6.95 Röcke aus modern gestreiften oder karierten Wolstoffen, in eleganter Ausführung 8.75 Kleider aus weissen Daise, in moderner Ausführung 9.75, 7.95, 5.75, 2.05 Kleider aus reinnollenem Cheviot, für Hochschleife, in hübscher Machart 6.50, 5.75 Kleider aus reinnollenen Stoffen, in aparter Ausführung, mit langen Ärmeln 14.50, 9.75, 7.50 Kleider aus Seidentuch, prima Qualität, in moderner Machart 9.50 Kostüme aus englisch gemust. Stoffen, flotte Sportformen, 24.50, 21.50, 19.50, 16.50, 12.50, 9.50 Kostüme aus reinnollenem Cheviot, auf gutem Futter, mod. Formen, 29.50, 24.50, 19.50 Kostüme aus Gabardine, auf Halbseide, in eleganter Machart 49.50, 37.50 Kostüme aus Barberry, prima Qualität, auf Halbseide, in bester Verarbeitung 59.00 Mäntel aus aparten Frühjahrsstoffen, in modernen Formen 15, —, 12.50, 9.75, 7.50 Mäntel aus gewürzten Unovercoat oder Tuch, gute Qualitäten, in solider Verarbeitung 26.50, 23, —, 21.50, 16.50 Mäntel aus prima Tuch, reine Wolle, in eleganter Ausführung 39.50, 34.50, 29.50 Mäntel aus reinnollenem Kammergarn, sportfarbig, elegante Formen 49, —, 39.50, 29.50
---	--	---

In der Nacht vor Ostern.

Von Vladimir Korolenko (1853--1921).

Sonnabend in den Leidenswochen im Jahre 187. Der dunkle Abend hatte sich schon längst hinabgehängt über das still gewordene Land.

Der Mond schien nicht, und die Stadt lag in dem breiten Schattlen einer Erhöhung, auf welcher ein großes, düsteres Gebäude sichtbar wurde.

Und da, von der Höhe des Kirchturms ertönt die Glocke durch die tiefe Stille der gedankenvollen Nacht, und es ertönt der erste der zweiten der dritten Glockenschlag.

Das Gelächter verstummt. Die Töne verlieren sich in der Luft, aber die Nacht kam doch nur sehr langsam zu ihrem Recht.

In den Häusern ertönte das Licht; die Fenster der Gotteshäuser strahlten.

An den dunklen Wänden der griechischen Gebäude stritten die Regale. Eine Anzahl Soldaten raffelten in der Finsternis mit ihren Gewehren.

„Was hast du verstanden?“ fragte der Gefreite. „Ja Befehl!“

„Nein, es ist nicht so schlimm, Todewas, hab nur keine Angst, du bist doch kein altes Weib.“

„Bei diesem feindlichen, so kalt tönligen klingenden Jugendstimm hörte man aus dem Hause heraus das Gelächter der Soldaten.“

Die Wache, gleichmäßig auftretend, verschwand um die Ecke, und bald darauf vernahm man ihre Schritte nicht mehr.

Im Innern des Gefängnisses wurde es beim leichten Glockenschlag lebendig. Die düstere, grobmöblige Gefängnisnacht hatte lange nicht soviel Leben und Bewegung in ihren Mauern gesehen.

Leute in grauen Kitteln mit den schädellosen Ährchen auf den Rücken gingen in langen Reihen paarweise, zur Gefängnisstraße, die in hellem Lichterglanz ertastete.

Das Gefängnis war leer geworden. Nur in dem vierstigen Gebäude, in den kleinen, runden, feuerfesten Kammern, saßen vier Gefangene in Einzelzelle.

„Morgen muß er ins Lazarett“, ordnete der Aufseher an und ging hinaus, den im Korridor wartenden Posten an der Tür zurücklassend.

„Ach, du Landstreicher, du Landstreicher! Man sieht dir an, Brüderchen, du hast deinen Teil abgelaufen!“

„Ach, du Landstreicher, du Landstreicher! Man sieht dir an, Brüderchen, du hast deinen Teil abgelaufen!“

Die leere Zelle war von Zeit zu Zeit von den undeutlichen Reden des Kranken erfüllt.

Das Schicksal hatte dem armen Landstreicher einen schlechten Streich gespielt.

Die Taiga rauscht. Ihn ist es bekannt dies Rauschen — so gleichmäßig, stöhnend und frei.

Ein mächtiger Jaktin durchstreift seinen von der Krankheit erschütterten Organismus.

Die irden Fieberphantasien verschwanden plötzlich und gruppierten sich um eine einzige Vorstellung.

Der junge Rekrut geht mit dem Gewehr an der Mauer entlang. Vor ihm liegen die erst unlängst vom Schnee befreiten, sich weihnachtlich erhellenden Felder.

Der junge Wächter bleibt an der Mauer stehen, stellt das Gewehr auf die Erde, legt die Hand an den Hahn.

Aber in diesem Augenblicke ist er allein. Die iden Felder, die sich vor seinen Augen ausbreiten, das Rascheln des Windes im Steppengras...

Nur das weihnachtliche Schellen Echo der iden Felder gibt mit klagendem Murren den Widerhall des Schusses zurück.

Das fremde Rauschen der Glocken weckt die nächtliche Stille, die Türen der Gefängnisstraße tun sich auf.

„Halt, halt, Täuschchen, Bruder, leiblicher!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“

Bürgerpiegel.

Eine Sammlung jählicher Anekdoten, Epigramme, Witze und Stoffen, zusammengestellt und eingeleitet von Friedrich Wendel.

„Ich habe mit einer anständigen Position errungen,“ sprach ein Bürger.

„Wie hoch schätzen Sie meinen Wert?“ fragte ein Pöbel einen Armen.

„Den schick ich schon dazu, Herr!“ Frankreich, um 1830.

Ein Kutscher kündigte seinem Herrn, einem Bankier, den Dienit.

„Was? Sowie! Ich schon der Ring hier an meinem Finger wert!“

„D, Herr Pfarrer, ich wünschte, ich könnte mein Geld mitnehmen.“

„Wir werden unsre Bedienten fasten lassen!“ Populärer französischer Wit, zuerst um 1830.

Zur Zeit der Lubditen-Rüstungen entstanden viele Schmähchriften auf die Fabrikanten.

„Zwei Damen unterhielten sich. „Die Osterzeit ist nahe.“

„Nichts ist so elastisch wie Menschenhaut! Seht jenen fetten Bourgeois.“

Ein Festsbürger mit schwammigem Vollmondgesicht nahm im Restaurant neben einem Arbeiter Platz.

„Wie kommen Sie dazu,“ begehrte er auf, „mir Rauch ins Gesicht zu blasen?“

Ein Osterparadise.

„Weißt du noch, Großmutter, vor vielen, langen Jahren jener Oftersonntag...“

„Aus einer Welt, deren Symbol die immer aufgeräumte Gute Stube war.“

„Im Sonnenanfang des Ostermorgens standen wir beide am Fenster.“

„Weihenöckle Ehrfurcht war mir Dreizehnjährigem diese Stunde.“

„Wir gingen durch die herrlichen Parks meiner Heimatstadt.“

„In einem düsteren, dumpfen Kellerloch prüllte ein betrunken Vater seine Tochter mit einem Leberkeimern.“

„Ich, die nun wenn er sie mit dem Kopf auf den Steinboden stieß, winkelte sie manchmal unterdrückt.“

warum leben Großmutter, warum — — —? Ich weiß nicht, aber die Mutter Hunger und Schmach, Gott ist erschauend!

In einem atavistischen Sommer ohne Fenster war in der Ede ein Strohhalm, um einer Kommode die einen Korbchen, ein verschimmeltes Korbchen auf der Erde, ein paar Leinwand über dem Bett in der Wand ein großer weißer Korb. In dem Korb lag der Herr Vater, ein großer weißer Korb. In dem Korb lag der Herr Vater, ein großer weißer Korb.

Das Wort vom „Tum des Vaterlands“ hörte ich damals zuerst — aus einer Waise, die eine auf den Kopf gestellte Köpfband war, sah ich in einem Säugling, er hatte wunderliche blaue Augen und einen langen schmalen Hinterkopf. Über sein kleiner Körper war bedeckt mit Haarnadeln Schmelzungen von zähllosen Wurzeln. „Was kann man machen,“ sagte die Mutter, „man muß ihn sein, daß der Hausvater einen nicht auf die Straße leiht.“ Sie war Waisin, seit ihrem Mann die Brautleute erschmetert hatten, das brachte nicht viel ein, und jedes Kinder lachen Hunger! — Das aber war mir damals das Entsetzliche: hinter einer Mauer ein Häßel, fünf, sechs Jahre, die mich. Sie hielt mich mit vier großen Kröten, denen sie die Augen ausgehakt hatte. Dann zog sie Bindäden durch die Augenhöhlen und band die Kröten zu zusammen. Und freute sich, mit meinen kalten Augen beobachtend, wie die qualvollsten Tiere so plump übereinanderpumpten. — Heute noch, wo ich befrage, erklären kann, heute noch, wo ich befrage, erklären kann, heute noch, wo ich befrage, erklären kann.

Dämmung begann schon niederkünnen auf die Stadt, als wir heimgingen. „Christ ist erschauend! — In Wahrheit, er ist erschauend!“ sagten wieder die Gloden. Dieselben Gloden, die Jahre später als gottverheißene Gnamspitter über wahnwitzigellende Schlachtfelder in die Leiber unerschuldiger Menschen zuckten. Schwach sind wir beide nebeneinander, in mir brannten über mich Erlebens der Wahrheit. Dann lachen wir beide in einem dunklen Raum der Nacht, Hand in Hand, und mit glühender, lieber Stimme erschauend du in mir die Wege vom Leben Gott.

Du erklärst mir, wieviel tausend Kronen Soupers kosten können und daß der Bock, der mein Spielversteht war, sterben mußte an einer Lungenerkrankung, weil seinem Vater achtzig Jahre fehlten, ihm ein paar Schuß zu laufen. Was in den Anfängen gelebt wird und welche Massen unerfüllter Sehnsucht unter Göttergöttern begeben kann.

Ich erkenne, was eine Eitelkeit ist und wie es im Leben einer Straßenbahn anficht, daß Hunger einen Menschen zum Nord treiben kann. Und warum die Arbeiter so bitterböse, unheimliche Gesichter machen, wenn sie durch die Pracht eines lachenden Sommermorgens in die Fabriken und Bergwerke gehen.

Und alles, alles das schau ich im Namen eines allgütigen, allmächtigen Gottes. Wäcker lang deine Stimme hart und bitter: „Es ist nicht wahr! Es ist kein Gott erschauend für und wäre ein Gott, allmächtig und allgütig, dieses Elend in der Welt wäre nicht.“

Ein frecher Vorwand ist er, mit dem die Menschen rechtfertigen wollen, daß sie ihr Leben im üppigen Ueberfluß aus dem Jammer der Millionen saugen. Eine falsche Suggestion, mit der sie diejenigen unterdrücken und hehen, die sagen: „Die Welt ist nicht gut, wir wollen sie ändern!“

Aus nun, Großmutter, gibst du mir — geschmet sei jene Nacht — für eine zerrümpelte große Lüge ein Lebensziel: „Som Menschen sprichst du mir. Und von dem Weg, der zum Menschen führt, Revolution, dich er.“

Revolution! Heißes Erleben würde meinen dreißig Jahren dieses Wort, als du mir erzählst, wie du länger denn ein halbes Jahrhundert als Sozialist gekämpft hast gegen Gott und gottgeleitete Ordnung.

Sozialist — mehr als irgendwas anders in der Welt dich das in der verfaulenden Doppelmordt: rechtlos, ausgeflogen, tot gehend, Idiotenda sein.

Schon stumm das rote Aben des neuen Morgens durch die Fenster, als du mich allein ließt.

„Nicht glauben! nicht beten! sondern kämpfen und helfen!“ das waren deine letzten Worte in jener Nacht voll schlafgebärender Erkenntnisse.

Lange noch sag ich wach.

Es ist ein mühsamer Weg, den du mir weist, Großmutter. In Schluchter der Enttäuschung und Verzweiflung führt er entlang, Hag und Hohe, Verelendung, Niedertracht und Gemeinheit lauern verdeckt, und Dummheit, so unendlich viel Jahre, hemmende Dummheit. Und manche Mühsalkeit lode: Lach ab, Lehr um! Was soll die ein Ziel? Wege gibt es, die sind schöner — bequemer zu gehen — und machen nicht so müde, so müde —

Ein bitterer Weg durch die Nacht ist es, denn auch ich werde nie — genau so wenig wie du — nie kein Ende schauen, nie das Ziel erleben.

Und dennoch, es ist unklarbar froher Weg! Denn sein Ziel ist der Mensch, der freie Mensch!

Und einst kommt der Tag, trotz alledem und alledem, da werden erschäute Gloden linden von Turm zu Turm; Der Mensch ist erschauend!

Brava Vogel.

Professur für Einbruchwissenschaft.

Herr Mouffet in Paris.

Nichts kann die Genauigkeit, den Fleiß und den wissenschaftlichen Ernst übersehen, mit dem Herr Mouffet in der guten Stadt St. Ouen den jetzigeinsten Beruf eines Professors für Einbruchwissenschaft ausübte. Er hatte um sich ein paar kleine, aber dafür ausgewählte und mischigliche Hörerriehe von sechs Personen geschaffen, zwei Hörerinnen waren ebenfalls darunter, auch in diesem Verhältnis hatte sich die Gleichberechtigung der Geschlechter durchgesetzt, was der eigene Sohn des Herrn Mouffet widmete sich ebenfalls dem Studium. Während auf den Hochschulen gestellt wird, weiß die Regierung einen bekannten Passierten und Gegner Poincaré's eine Professur anvertraute, wurde in St. Ouen unermüdlich gearbeitet; bei Mouffet gab es keinen Streik und keinen die Wohlwörter ermunternden Kettos, die politischen Leidenschaften blieben seiner hohen Schule, 57, rue Montmartre, fern, aber während der Staat in Paris gegen den Schulstreik meckert, erzwang er ihn in St. Ouen, indem er plötzlich Herrn Mouffet und seine Schüler ihren Studien entzog und ins Gefängnis führte. Es versteht sich von selbst, daß weder der Lehrer noch seine Hörer sich mit der bloßen Theorie begnügten; es lag ihnen daran, das Gelehrte praktisch zu erproben, ihre Wissenschaft in erwerbstätiges Leben umzusetzen. Im Lehrplan von Mouffet war nichts vergessen; es wurden falsche Fänge ebenso angelehrt wie Nachschlüssel und Sperren, es wurde gelehrt, mit welchen Mitteln auch der heftigste Widerstand einer eisernen Kasse gebrochen werden kann, die Eigenschaften von Holz und Metall wurden nachgewiesen und nutzbar gemacht, ebenso wie einzelne Vorrichtungen der Bekämpfung von Alibis gewidmet waren. Als Methediker vernachlässigte Herr Mouffet auch nicht den Taschendiebstahl, obwohl er im allgemeinen den Einbruch bevorzugte, denn bei den schlechten Zeiten tragen nur wenige Leute genügend Wertgegenstände bei sich, um den Taschendiebstahl lohnend zu gestalten, während in Magazinen und Kassen und Auslagen immerhin sich mehr holen läßt. Dennoch fehlte auch nicht die Modellpuppe im Atelier Mouffets, sie stand auf seinem Katheder, und er erläuterte die besten Tricks.

In jeds Monaten haben die Schüler und Schülerinnen Mouffets mehr als vierzig geschichte Einbrüche unternommen; in ihrem Besitze fanden sich nachher noch so viele Schreibmaschinen, daß sie bis in ihr spätestes Alter der Dactylographie sich hätten widmen können, und genaue Gramophone mit Schallplatten, daß Carnosin löste die noch lieblich ins Geruchtum der Mouffet-Schüler gelungnen wären. Aber das Schicksal wollte es anders. Kunst, Wissenschaft und Fleiß reichten nicht aus, um die stumpfen Hindernisse von Polizei, Strafgesetzbuch und Kerker zu besiegen, die Modelle der Einbruchwerkzeuge, die Versuchstafeln und die Versuchspuppe, man wird sie in der Gerichtsverhandlung erleben, und die Chroniquen werden über diese Idealgestalt des Verhafteten lachend lachen, in die Oliver Twist gepreßt wurde, und ihr Gedächtnis wird durch den Oliver-Twist-Film Josie Gouans vermittlicht aufgelistet sein. „Herr Mouffet“ aber, wie er in den ersten Berichten mit merkbare Sympathie genannt wird, dürfte mit Bitterkeit finden, daß wir in einer jählichen Zeit leben, welche Fleiß und Wissenschaft misachtet und den jungen Leuten unnütze Kenntnisse hebringt. Man unterweise Jünglinge in mesopotamischen Indakriten und man erhält die Ehrenlegion, indessen die Schüler verhungern werden. Man unterweise sie aber darin, sich still und geräuschlos ein Vermögen zu verdienen, und man wird eingepeinert. Gleich Sebels Meister Anton versteht auch Meister Mouffet unsre Welt nicht mehr.

Moderne Kammermusik.

Aufführung fürs ABZ. am 13. April (Ostermontag).

Die „Internationale Gesellschaft für Neue Musik“ konnte sich nicht entschließen, das Streichquartett von dem jungen Berliner Komponisten Erich Walter Sternberg anzunehmen, weil er im letzten Satz ein jüdisches Volkslied verwendet — ja, ja die Gesellschaft wollte — Gott behüte — nicht in den Verdacht kommen, daß sie das Identum unterzöge!

Sobal sich das ABZ, um die Erstaufführung für Leipzig bedürfen, denn sein Prinzip ist, jede gute Kunst zu fördern. Unse Kurtatler werden eine interessante, moderne Kammermusik zu hören bekommen: Ein Streichquartett von Hermann Scherchen — lieber von E. W. Sternberg und ein Streichquartett (mit Benutzung eines jüdischen Volksliedes) von E. W. Sternberg.

Hermann Scherchen ist unter Arbeiterkassen, durch seine Tätigkeit als Orchesterdirektor, noch unbekannt. Er komponiert verhältnismäßig wenig. Sein erstes Streichquartett („Dur“, Op. 1, erlebte am 12. Juni 1920 seine Erstaufführung zum 16. Tonkünstlerfest in Weimar mit großem Erfolg. Die Erstaufführung in Leipzig erfolgte 1921 durchs Schiedelbe-Streichquartett. Scherchen geht in der Formbehandlung des Streichquartetts seine eignen Wege, vermeidet billige Farben und moderne Harmonik. Das erste Allegretto (leicht bewegt) baut sich auf zwei kurze, doch klar sich einprägende Themen, die durch ein erstes, sehr mutig klingendes Regitell verbunden werden. Der zweite Satz Scherzo vivace (sehr lebhaft) ist übermäßig und leicht zu hohen Eigenheiten. Während die jüdische Kultigkeit schmeltet sich das im weichen Gelangston gehaltene Trio ein, das, immer leiser wer-

dend, der freudigen Stimmung bald wieder Raum geben muß. Im dritten Satz Magio (sehr langsam) führt Scherchen einen Zauberzauber durch, der von allen vier Instrumenten in feinstmöglicher Leidenschaft aufgenommen wird. Das Gekko gibt im Streichquartett den Majestät, und in wechselnden Steigerungen singt der Zauberzauber sich aus. Das letzte Finale mollo vivace (Schluss sehr lebhaft) baut sich wieder auf zwei in ihrem Wesen ganz verschiedene Themen, von denen jedes die Oberhand bewahren möchte. Sicherungen wie jartes Eingehen bringen in diesem Schlußsatz überraschende Wirkungen von seltener Schönheit und Kraft hervor.

Über das Sternberg'sche Quartett lassen wir im folgenden den Musikhistoriker Dr. Hugo Leichtentritt-Berlin sprechen:

Der Name Erich W. Sternberg ist in der musikalischen Welt zum erstenmal, und zwar sofort in außerordentlichem Bekanntheit, genannt worden, als vor einem Jahre in Berlin sein Streichquartett aufgeführt wurde, das nämlich Werk, das nunmehr auch den Leipziger Musikfreunden dargeboten werden soll. Sternberg, ein etwa Dreißigjähriger, stammt aus Berlin und hat seine musikalische Erziehung auf fast ausschließlich in dieser Metropole der Musik genossen. Er kam erst spät, auf großen Umwegen, zur Kunst, ist also kein frühreifes Talent gewesen. Aber sein Entwerfungsvermögen hatte andererseits den Vorteil, daß er als schon Geweihter zur Kunst kam, mit einem geschulten Intellekt, einer weiten menschlichen Erfahrung an die Probleme der Kunst herantreten und sie in ihrem Kern leichter erfassen konnte, als dies einem ganz jungen Menschen zu gelingen pflegt. Er hat zudem, trotz seiner modernen Einstellung, den Vorteil einer gründlichen Ausbildung in den technischen Dingen der Komposition. Er ist nicht einseitig auf die radikale Kunstübung eingestellt, wie viele seiner Jünglinge, die der Meinung sind, man könne den natürlichen Entwicklungsprozess der Kunst ignorieren, über ganze Zeitalter frühlich hinwegspringen, brauche erst mit dem Jahre 1920 zu beginnen und könne sich schenken, das solide Handwerk der Komposition zu erlernen. Sternbergs Quartett zeigt, wie man im Geiste durchaus modern sein und doch einen lauberen, logisch geordneten Satz schreiben kann, der nicht nötig hat, die Grammatik der musikalischen Sprache mit Parbereiten zu vergegenständlichen. Das Werk schöpft aus drei Quellen: 1. Der musikalischen Tradition des Sages. 2. Der modernen Umwälzung der Ideen und Methoden, die sich vorzugsweise mit dem Namen Arnold Schönberg verknüpft. 3. Dem Empfindungskreis des jüdischen, dem Orient zu gerichteten jüdischen Geistes. Zumal dieser letztgenannte Ausblick wird sich den Hören des Quartetts, wie auch der Lieber Sternbergs zuerkennen. In der Wahl der Dichtungen sowohl, wie auch im Pathos und dem elegischen Ton der Sternberg'schen Musik zeigt sich dieser Drang nach der Aufstellung eines ausgeprochen jüdischen Typs der modernen Musik. Die in der Gegenwart aufsteigende jüdische Musik wird mit Sternberg als einer jartem Bestimmung rechnen dürfen.

Filmchau.

Der Demütigte und die Sängerin ist eine von jenen Produktionen, die an der Entwicklung des Films bewußt weiterarbeiten. Hier gibt es kein Zartgefühl und kein Zurück. Vom ersten Augenblick an erweckt das Geschehen Spannung und leitet dann unerbittlich auf sein Ziel los. Keine Kabuffstücke charrier Menschen und Milieubeobachtung schweifen nicht ab, sondern treiben die Handlung vorwärts. Häßliche Einfälle werden durch gut gemachte Tris durch Überbrückung überflüssiger Details beseitigt. So entsteht beim Telefongespräch des Arztes aus dem Telefonhörer gleich das Stetoskop auf dem Rücken der zu Untersuchenden. Der Regisseur Dupont hat Meisterarbeit geleistet. Schon in der Auswahl der Darsteller. Merendoni als brutaler Geldmensch, der sich laßt, was ihm gefüllt, ist zum Verprägen echt und schön. Ebenso die Kupfer, die aus sozialer Not als Mutter die eigene Tochter verpuppelt. Groß und rührend zugleich ist El Dagover das kleine Mädchen, das aus Liebe zur Kunst rein durch alle Pflücken geht, die untreu Gesellschaft dem nicht erpart, der befähigt, aber arm ist. Auch die kleinste Episodenrolle ist so besetzt, daß kein Theaterhaus den lebendigen Eindruck fößt, und die Photographie hat selbst in weiten Räumen und bei Massenajenen die günstigste Einstellung herongearbeitet. Dieser lehrerwerte Film läuft im Ufa-Theater Albertstraße.

Neben der Geschichte einer Abenteuerin „Am Ritternacht im Pavillon“ und einem hübschen Tridfilm Pitt wird Kritik zeigen die Apollon-Richtspiele ein wertvolles Drama: „Spinne der Liebe.“ Es ist zwar das alte Lied vom gräßlichen Verführer, der bewußt in die Liebe zweier einfacher Menschen eintritt, wird aber hier wertvoll durch eine Anzahl interessanter, gut beobachteter Ausschnitte aus dem sozialen Leben: die Arbeiterin, die sich in den Abteilungsleiter verliebt, den Fabrikanten, der brutal jede menschliche Freude aus dem Arbeitsbetriebe verbannt wissen will, die armen Proletarierinnen, die sich aus Lebensmangel dem Reichtum verkaufen, und schließlich die heilich Jernbrüder, die durch die Ungerechtigkeiten unsrer Gesellschaftsordnung schuldig werden. Saubere Photographie und gute Darstellung.

Kunstsalon Vardfeld zeigt April/Mai das gesamte materielle Werk von Wilhelm Maria Wächter. 20 Gemälde, 70 Aquarelle und Handzeichnungen. Nach, der seit Jahren in der Neuen Sezession München ausstellt, tritt hier zum erstenmal kollektiv auf. Geöffnet 9-1, 3-7. Eintritt frei.

Micromegas.

Eine philosophische Geschichte von Voltaire.
Deutsch von Fritz Lemke.

Die Unterhaltung des Siriusbewohners mit dem Saturnmenschen.

„Nachdem sich Seine Erzellen niedergelegt und der Sekretär sich seinem Gesichte genähert hatte, sagte Micromegas: „Man muß gehen, die Natur ist äußerst mannigfaltig.“ „Ja,“ sagte der Saturnmensch, „die Natur ist gleich einem Gartenbeet, dessen Blumen...“ „Ach,“ sagte der andere, „vergessen Sie mich mit Ihrem Gartenbeet.“ „Es ist,“ begann der Sekretär von neuem, „wie eine Gruppe von blonden und brünetten Frauen, deren Scham...“ „Was sehen wir hier Bräutchen an?“ sagte der andere. „Sie ist also gleich einer Galerie von Gemälden, bei denen die Pinselfarbe...“ „Aber nein,“ sagte der Saturnmensch, „sie ist wie die Natur. Warum vergleihe ich Sie mit einem Gartenbeet?“ „Am Ihnen zu gefallen,“ antwortete der Sekretär. „So will nicht, daß man nur zu gefalle ist.“ erwiderte Micromegas. „Ich will unterrichtet werden, sagen Sie mir zunächst, wieviel Sinne die Menschen ihrer Welt haben.“ „Wir haben zweieundzwanzig Sinne,“ sagte der Saturnmensch, „und wir belagen uns alle Tage, daß wir zu wenig haben. Unsere Phantasie geht über unsere Bedürfnisse hinaus; wir finden, daß mit unseren zweieundzwanzig Sinnen, unseren Ring und unseren fünf Monden wir zu beschränkt sind; und trotz unserer Reingilde und der menschlichen großen Zahl von Leidenschaften, die aus unseren zweieundzwanzig Sinnen entspringen, haben wir noch genügend Zeit, uns zu langweilen.“ „Das glaube ich wohl,“ sagte Micromegas, „denn in unserer Welt haben wir fast tausend Sinne, und es bleibt uns dennoch ein reichlicher — ich weiß nicht, was für ein Wunsch, eine gewisse Art, die uns unaussprechlich fühlen läßt, daß wir wenig bedürfen, daß es viel vollkommener Wesen gibt. Ich bin ein wenig gereizt; ich habe Sterbliche gesehen, die tief unter uns standen; ich habe andere gesehen, die uns sehr überlegen waren; aber ich habe keine gefunden, die nicht mehr wünschten, als sie wirklich nötig hatten, und nicht mehr nötig hatten, als sie bejaßen. Ich werde ein fleisch eines Tages noch in ein Land kommen, in dem nichts mangelt; aber bis heute hat mir niemand höhere Andachten über dieses Land geben können.“ Der Saturnmensch und der Siriusbewohner erschöpften sich alsdann in Mutmaßungen; aber nach

viele sehr genialen und sehr ungewöhnlichen Gedankengänge mußten sie zu den Tatsachen zurückkehren. „Wie lange lebt Ihr?“ fragte Micromegas. „Ach! nur kurze Zeit,“ erwiderte der kleine Mensch von Saturn. „Ganz wie bei uns,“ sagte der Siriusmensch: „wie belagen uns auch immer über die kurze Zeit. Es muß ein allgemeines Naturgesetz sein.“ „Ach! wir erleben nur hundert große Umläufe der Sonne,“ sagte der Saturnbewohner. (Das sind nach unserer Zeitrechnung ungefähr fünfzehntausend Jahre.) „Sie leben wohl, daß man fast in dem gleichen Moment stirbt, in dem man geboren wird; unsere Gestalt ist ein Punkt, unsere Dauer ein Augenblick, unser Planet ein Atom. Warum hat man ein wenig zu lernen begonnen, als der Tod eintritt, bevor man zu weltlicher Erfahrung gelangen kann. Wie für mein Teil wage keine Pläne zu machen; ich fühle mich als ein Tropfen im unendlichen Ocean. Ich schäme mich besonders vor Ihnen der lächerlicher Figur, die ich in dieser Welt mache.“

Micromegas erwiderte ihm: „Wenn Sie nicht Philosoph wären, würde ich fürchten, Ihnen wehe zu tun, wenn ich Ihnen sage, daß unser Leben sechsundertmal länger ist als das Ihre; aber Sie wissen sehr wohl, daß, wenn dieser Augenblick der Umwandlung herangekommen ist, es genau dasselbe aussieht, ob man eine Ewigkeit oder einen Tag gelebt hat. Ich bin in Vändern gewesen, wo man tausendmal länger lebte als in meiner Heimat, und ich habe gesehen, daß man dennoch darüber murrte. Aber es gibt überall viele Leute, welche zu sterben und dem Schöpfer der Natur zu danken wissen. Er hat über das Unwissen verächtlichst Mannigfaltigkeiten ausgesüßelt, und doch zugleich mit bewunderungswürdiger Gleichmäßigkeit. Zum Beispiel: alle denkenden Wesen sind verächtlich und gleichen sich doch im Grunde durch die Größe des Denkens und der Vernunft. Die Materie behält überall Ausdehnung, aber sie hat auf jedem Weltkörper verschiedene Eigenarten. Wieviel dieser verächtlichen Eigenarten zählen Sie bei Ihrer Materie?“ „Wenn Sie von jenen Eigentümlichkeiten sprechen,“ sagte der Saturnmensch, „ohne die wir glauben, daß dieser Planet nicht so existieren könnte, wie er ist, so zählen wir davon dreihundert, wie Ausdehnung, Undurchdringlichkeit, Beweglichkeit, Gravitation, Teilbarkeit usw.“ „Augenblicklich,“ erwiderte der Weltwanderer, „genügt diese kleine Zahl den Vätern, die der Schöpfer mit Ihrer kleinen Wohnung hatte. Ich bewundere in allem keine Weisheit; ich sehe überall Verächtlichkeiten, aber auch überall Proportionen. Ihr Planet ist klein, Ihre Mitbewohner sind es auch; Sie haben wenige Empfindungen; Ihre Materie hat wenig Eigentümlichkeiten; alles das ist das Werk der Vernunft. Von welcher Farbe ist bei genauer Prüfung Ihre Sonne?“ „Von

einem fast gelblichen Weiß,“ sagte der Saturnmensch, „und wenn wir ihre Strahlen zerlegen, finden wir sieben Farben.“ „Nun, die Sonne spielt ins Rot,“ sagte der Siriusbewohner, „und wir haben neununddreißig einfache Farben. Es gibt nicht eine Sonne unter allen, denen ich mich genähert habe, die einer anderen gleicht, wie es bei Ihnen kein Angehört gibt, das nicht von allen anderen unterschieden ist.“

Nach mehreren Fragen dieser Art erfuhr er, wieviel wesentlich verschiedene Substanzen man auf dem Saturn kannte. Es waren nur dreißig, wie Gott, Raum, Materie, ausgedehnte Wesen, welche fühlen, ausgedehnte Wesen, welche fühlen und denken, denkende Wesen, die keine Ausdehnung haben, solche die einander durchdringen, solche, die einander nicht durchdringen usw. Der Siriusbewohner, in dessen Heimat man dreihundert solcher Substanzen kannte und der auf seinen Rechen dreitausend andere kannte, lernte durch diese Antworten der Philosophen vom Saturn in außerordentlichem Erstaunen. Schließlich beschloßen sie, nachdem sie einander ein wenig von dem, was sie wußten, und viel von dem, was sie nicht wußten, mitgeteilt hatten, und nachdem sie während eines ganzen Sonnenumlaufs disputiert hatten, zusammen eine kleine philosophische Reise zu unternehmen.

III.

Die Reise des Sirius und des Saturnbewohners.

Unsere beiden Philosophen waren gerade im Begriff, sich in die Atmosphäre des Saturn einzuschiffen mit einer sehr stattlichen Ausrüstung von mathematischen Instrumenten, als die Getriebe des Saturnmenschen, die davon gehört hatte, herbeieilte und unter Tränen Einzug nahm. Es war eine hübsche kleine Braut, welche noch nicht sechsundzwanzig Jahre alt war. Doch machte sie die Kleinheit ihres Wuchses durch sehr viele Vorzüge weis. „Ach, Brautgamer!“ rief sie aus, „tausendjünnhundert Jahre habe ich die widerstanden, ehe ich dich zum ersten Male hoffen ließ; kaum habe ich hundert Jahre in deinen Armen verbracht, als du mich schon verläßtst, um mit einem Reichen einer anderen Welt auf Reisen zu gehen. Geh, du liebst nur die Wissenschaft, mich hast du nie geliebt. Wenn du ein wahrer Saturnmensch wärest, wärest du treu sein. Wo willst du hin? Und was willst du? Unsere fünf Monde treten weniger herum als du, unser Ring ist weniger veränderlich. Nachdem dieses geschieden konnte, werde ich niemals wieder jemand lieben.“ Der Philosoph umarmte sie und weinte mit ihr als Pöhlchen der er war; die Dame fiel in Ohnmacht und tröstete sich alsdann mit einem Stücker ihres Landes. (Fortf. folgt.)

WANDERN UND SCHAUEN

„Nun bricht's aus allen Zweigen . . .“

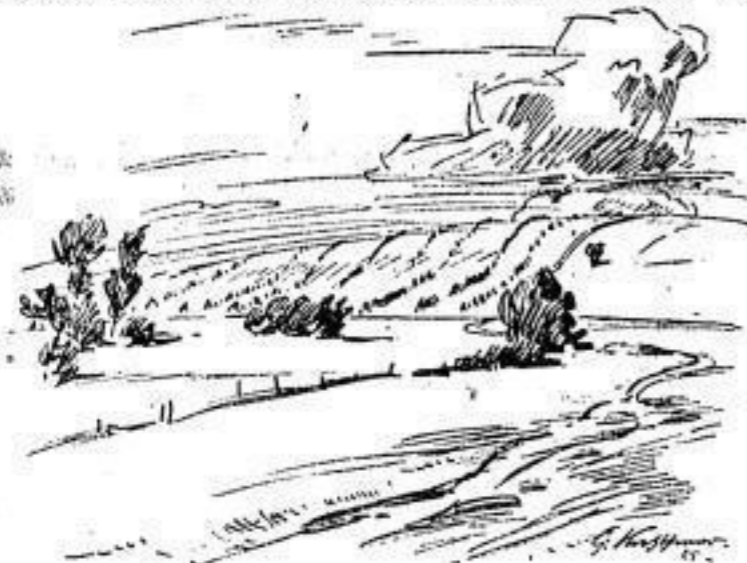
Nun ist er wirklich da, der Frühling. Nicht nur kalendermäßig, sondern insofern und grüner. Und nun sieht es auch den Großstadtmenschen wieder hinaus ins Freie.

Lange genug hat diesmal der Winter gedauert. Da er gehen sollte, zeigte er sich noch einmal von seiner unehöflichen Seite; nicht frohlich und hart, wie es sich doch für diesen strengen Herrn ziemt, sondern nah und matschig, den Anstaltungsverfälschten zur ganz besonderen Freude. Nun aber ist er endlich fort; und was schon einmal jagdhaft hat begonnen an Baum und Strauch zu grünen, das reißt sich nun mit Zuredet dem Sonnenlicht entgegen.

Auch wir Menschen der Städte, die wir der Natur so fremd geworden sind, wir spüren wieder stärker den Drang, die dumpfe Enge unserer Mauern zu verlassen. Hinaus ins Freie, hinaus ins Grüne, hinaus in die Felder und Wälder! Wandern wollen wir!

Aber nicht nur wandern schlechtweg, nicht laufen, nur um zu laufen, nicht Kilometer freizeig, um mit Marschleistungen zu renommieren, wir wollen wandern, um uns zu erholen, und wir wollen wandern, um uns zu bilden. Wandern und schauen wollen wir, wollen die Schönheiten der Natur genießen auch da, wo sie uns lang erhebt.

Da, wo soll man denn wandern und schauen, wo man in dieser trüben Leipziger Gegend schnurstracks geradeaus läuft wie auf einer Tischplatte? So mag mancher reden; und er beweist damit doch nur einen unentwickelten oder einen auf Sensationsreize eingestellten Sinn, der auch von der Natur Sensations schläger erwartet. Da muß die Natur schon alle ihre Register ziehen, wenn sie diese Freunde in ihren Bann zwingen will. Da müssen es schon tolle Wasserfälle, gigantische Felsformationen, schauerliche Schluchten und dergleichen sein, ehe sich ein verzücktes Ahi und Oh! ihren Lippen entlingt. Schwerlich werden diese „Wandrer“ von dem Ausdruck einer Linie, von den in allen Hell- und Dunkelheiten spielenden Farben einer Landschaft ergriffen sein. Zum wirklichen Schauen gehört die ganze Ursprünglichkeit einer unverfälschten Seele, das intuitive Erleben. Dann sind uns die Blume am Wege, eine sanfte Biegung eines Feldwegs, der anmutig durch Wiesengelände sich schlängelnde Bach, ein farbiger leuchtender Sonnenfleck nicht mehr gleichgültige, nichtsagende Motive, sondern Offenbarungen eines unerschöpflichen Formen- und Farbentumults der Natur. Freilich, diese fehlen, leuchtende Motive, wie sie sich uns im Feld und



Wald, am Wegrand, an der Ufer eines waldbumriediten Teiches, im traulichen Gebiet stiller Dörfer und alter grauer Städte unter den verschiedensten Tagesbeleuchtungen darbieten, sie drängen sich unserm Auge nicht so auf, wie die pittoresken Ecken einer Gebirgszunge; man muß sie aufsuchen, man muß ihnen nachspüren. Gerade weil wir zu ihnen die Schönheiten, die Gesetzmäßigkeiten der Linie, der Farbe, den Zusammenklang von Licht und Schatten ergötzen und erkennen, führen sie uns hin zum Verständnis für die Geschlossenheit der Landschaft.

So ist gerade die Landschaft in Leipzigs näherer und weiterer Umgebung ein Hülfhorn von Schönheiten für den Sehenden. In ihrer absichtslosen Art, mit ihren weit in den Horizont hineinlaufenden Linien entbehrt sie nicht des Juges schlüssiger Größe und ist immer bereit, mit einer Fülle feiner, intimer Rüstlichkeiten das Auge dessen zu erfreuen, der sehen will.

Da ist ein Weg durch die Felder. In leichten Windungen, scheinbar ländlich, aber doch sanft zwingend führt er den Blick hinein in das Feld, und dort, rechts, wo der Blick aus dem Bildrahmen wieder hinauszuweichen droht, fesselt die farbige Erleuchtung des Bückes das Auge, läßt es noch einmal dort ruhen und nun führt der Weg, gerade als ob er sich Kraft zum Hinaussteigen

geholt, den Blick in spielerischer Leichtigkeit hinauf zur höchsten Höhe. Die Reihen der aufgestellten Büschen parallelieren die Linienführung des Weges und tragen dazu bei, das Auge nicht abzulenken von den Wäldern, die in thronender Höhe über die Landschaft ziehen. Sie erst sammeln den Blick und lassen ihn dann das leichte Gefälle hinabgleiten, bis dann die Laubgruppe links, den Blick wieder zurückweist zu seinem Ausgangspunkt. So rundet sich das Bild und in der räumlichen Durchmessung des Bildes hat der Zeichner etwas von der unbegrenzten Weite der Ebene in sich aufgenommen.

Ein anderes Bild. Die Dorfkirche, mit ihrer Umzäunung verwickelt, beherrscht das Bild ganz durch die Dominanz ihrer Vertikalen. In wohlthuernder Unterordnung unterliegt die knaule Maßigkeit der Lebensbäume (links) und der Erlentanne (rechts) die aufstrebende Linie der Kirche und machen sie dadurch zur Dominante. Auch die die Entzweite der Kirche durchkreuzenden Linien der Friedhofsmauer, die Dachlinien des sich wie schwebend aufschwebenden Geräteschuppens und der niedrigen Häuser unterstreichen noch das Übergewicht der vertikalen Linien und verleihen somit dem Bilde eine unaufrichtliche aber keine Engherzigkeit des Ausdrucks.

Wiel mehr noch als durch die Linie wird das Bild der Ebene bestimmt durch Sonne und Wind, durch die Farben der Atmosphäre. In gemächlichem Summelstreit schweben wir abwärts von der Heerstraße den landigen Weg durch die Heide, dessen Krümmung Birken von biegsamen geschmeidigen Weiden einrahmen. Das ist ein unmotives Spiel graziöser Linien, ein Auf- und Absinken von Kurven, die immer wieder zur Ruhe zurückgeführt werden durch die flache Horizontale des Waldsaumes. In seinen Abzweigungen spielt das Licht hell die Schatten auf und läßt überall, am Wegrand, im Blattwerk, auf den Heideblättern ein heimliches, aber volles Leben. Wer dann noch die Bewegungslinien des Kindes nachspürt, der in rhythmischen Wellen die Stille der Heide über Halme, Gräser und Zweige trägt, der mischt wohl, im Schatten der Bäume niederzusenken und sich ganz der Stimmung der Natur hinzugeben.

So bietet auch unsre enger Heimat reiche Anregungen mannigfacher Art. Nur die Augen öffnen, nur sehen lernen — und wir brauchen nicht unbedingt in die weiteste Ferne zu schweifen. Vor einem nur möge sich der wandernde Arbeiter behüten, vor einer ungesunden sentimentalischen Natursehweherei, die nichts als der Ausdruck schwacher Seelen ist. Das Wandern soll Kraft und Freude bringen, soll Herz und Sinne weiten für den Vorkämpfer des Proletariats.



Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 11. April

Herunter mit den Milchpreisen!

In der Volkszeitung vom 31. März wurde auf die viel zu hohen Milchpreise in Leipzig hingewiesen. Infolge der sinkenden Butterpreise, die ja nach Ansicht der Milchhändler für die Bewertung der Milch maßgebend sein sollen, haben einzelne Milchhändler ihren Lieferanten nur noch 18 Pfg. pro Liter ab Stall bezahlt. Der Kleinverkaufspreis ist aber immer noch der alte geblieben, weil der Zentralverband der Milchhändler an einem Erzeugerpreis von 24 Pfg. frei Leipzig offiziell festhält. Der Milchpreis in Berlin beträgt z. B. 19 Pfg. frei Berlin. Der gemischtwirtschaftliche Milchbetrieb in Berlin hat, wie man aus diesen, der wirklichen Marktlage entsprechenden Preisen erhellt, für die gesamte Bevölkerung kein Gein und man kann nun verstehen, warum der Zentralverband der Milchhändler den rein städtischen wie den gemischtwirtschaftlichen Betrieb in Leipzig bekämpft.

Zeit wäre es, der Bevölkerung Leipzigs durch billige Milchpreise Gelegenheit zu geben, mehr Milch zu verbrauchen. Was tut aber der Milchhändler? Er hält die Milchpreise künstlich hoch, und Milchhändler, die insofern der größeren Milchproduktion zu viel Milch haben, stellen Männer und Frauen ein, kaufen ihnen einen kleinen Handwagen, stellen 2 Milchkannen darauf und schicken diese Angestellten haufieren. Als Entschädigung erhalten sie für ihre Arbeit pro Liter 4 Pfg. Wenn das Geschäft gut geht und sie in einem halben Tag 50 Liter verkaufen und bezahlt erhalten haben, beträgt ihr Verdienst ganze 2 Mark. Ist es da ein Wunder, wenn diese Leute durch „Veredeln“ der Milch ihren Verdienst vergrößern wollen?

Preisunterbietung darf nicht vorkommen, sonst werden die Mitglieder der Milchhändlerorganisation vor ihr Schlichtergericht geladen und mit Geldstrafe belegt, wie es die Volkszeitung auch von Dresden berichtete. Die Leidtragenden bei diesem Geschäftsgebaren sind die Ladeninhaber, sie werden durch das Haufieren der Milchhändler ihre Kundenschaft los.

Aber noch viel schlimmer daran sind die Verbraucher, die so enorm hohe und durch nichts zu rechtfertigende Preise zahlen müssen. Der Unterschied von 7 Pfennig für das Liter zwischen Berlin und Leipzig macht bei 100 000 Litern einen Mehrgewinn von täglich 7000 Mark aus, den die Händler aus den Taschen der Konsumenten holen. Wo bleibt da die städtische Preisprüfungsstelle? Findet sie

keinen Weg zur Abhilfe? Wo bleibt die Staatsanwaltschaft? Soll der Zustand so weiter bestehen bleiben, daß Leipzig nicht nur selbst so übermäßig teure Milch hat, sondern durch seine hohen Preise auch den umliegenden Städten die Milch verkauert?

Und wo bleibt denn die Vorlage über die Regelung der Milchverrechnung der Stadt Leipzig, von der man schon vor einem halben Jahre lesen konnte, daß der Rat sie ausarbeite, als die bürgerlichen Stadtverordneten ihn aufforderten, die städtische Molkerei sofort zu schließen? Kein Wort ist mehr davon zu hören! In keiner Stadt steht die Behörde mit größerer Ruhe zu, wie eine kleine Schicht die Verbraucher so ausbeutet wie in Leipzig. Warum? Man will nicht! Man will die Profitgier nicht in ihren Geschäften stören — das ist das ganze Geheimnis.

Zur Steuervorlage.

Vom Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Leipzig, wird uns geschrieben: Die dem Reichsrat von der Regierung zugegangene Steuervorlage bringt auch die in der Regierungserklärung angeführte Erleichterung für die kinderreichen Familien. Sie beschränkt sich allerdings nach Breitenangaben auf eine Erhöhung des Kinderabzugs bei der Lohnsteuer auf 2 Prozent vom vierten Kinde an. Danach bleibt eine Familie mit 6 Kindern steuerfrei. Gegen frühere Zeiten ist das zweifellos ein beträchtlicher Fortschritt, aber in keiner Hinsicht doch unbefriedigend. Warum erhebt die Einkommensteuer der Gewerbetreibenden und der freien Berufe nicht ebenfalls eine Ermäßigung nach der Kinderzahl? Ein Handwerksmann oder Einzelhändler muß heute an Umsatz-, Gewerbe- und Einkommensteuer so viel abführen, daß eine Erleichterung bei großer Kinderzahl nicht mehr wie recht und billig wäre. Weiterhin hätte man wünschen müssen, daß kleine Einkommen schon bei vier Kindern steuerfrei blieben.

Im Geiste der „Völkerveröhnung“.

In diesen Tagen erscheint der bekannte und weitverbreitete Schulatlas im Verlage von Wagner & Debes in neuer Bearbeitung wieder. Ein Professor Dr. Paul Schöle hat ihn wissenschaftlich durchgearbeitet. Wissenschaftlich, also rein sachlich und wahrheitsgemäß einwandfrei? Nein! Von dieser eigentlichen Selbstverständlichkeit kann gar keine Rede sein.

Bis zum Zusammenbruch 1918 konnten die alldeutschen Herren Oberlehrer und Professoren nicht genug über die Franzosen wettern, die in Schulatlasen Elnah-Vorbringen zu Frankfurt schlugen und nur eine provisorische Grenze längs der Vogesen aufzuehmen. Und heute? Auf allen Karten in diesem neuen Schulatlas sind die ehemaligen Grenzen Deutschlands rot gezeichnet und auch die Kolonien hat man dabei nicht vergessen. Man will durch diese be-

weist unfaßliche Darstellung die Seelen der Kinder verflüchten und sie mit Haß gegen Nachbarstaaten erfüllen, die deutsche Welt „raubten“. Daß Volksabstimmungen erfolgt sind, wird man nicht leicht verschweigen.

Wo bleibt die moralische Entrüstung deutschnationaler Oberlehrer über solche nationalstiftliche Hehe? Ist das die so viel gerühmte politische Neutralität in der Schule und strenge wissenschaftliche Sachlichkeit?

Artikel 148 der Reichsverfassung verlangt, daß in allen Schulen Erziehung im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerveröhnung zu erstreben ist. Glaubt man mit solchen Schulatlasen im Geiste der Völkerveröhnung zu arbeiten oder entspricht diese Art „objektiver Wissenschaftlichkeit“ etwa gar dem deutschen Volkstum?

Diese große Verantwortungslosigkeit dürfen Eltern und Erzieher im Interesse der ihnen anvertrauten Kinder keinesfalls dulden. Kinderzettel züchten Militaristen, eine solche Hehe wird einträchtige Nationalisten zur Folge haben, die die friedliche Entwicklung hemmen können!

Wie ist doch die Zeitung so interessant!

Die S. A. Z., nämlich, das Publikationsorgan des Komitees Panopolitums. In ihrer Nummer vom Donnerstag berichtet sie über eine Sitzung der „Arbeiterkorrespondenten“, in der „das Band zwischen der Redaktion und den schreibenden Genossen ein immer innigeres“ würde. Wiel waren zwar nicht da, aber im Mai „wird der Kreis so groß sein, daß die S. A. Z. über eine selbständige und disziplinierte Mitarbeiterkorrespondenz verfügen kann. Unsere Zeitung wird dadurch immer mehr zum Organ des klarenbewußten Proletariats!“ — Also, hoffen wir auf den Mai!

Inzwischen langt's noch in keiner Weise. Diese jämmerliche Redaktion, die Arbeiterkorrespondenten erziehen will, ist noch nicht einmal imstande, über die Vertreterversammlung des Konsumvereins einen Bericht zu bringen. Sie schreibt, er sei ihr am 8. April verspätet zugegangen, deshalb lehne sie ihn ab. Ach du lieber Himmel! Bei der Gerichtsverhandlung gegen Tacke hat diese ihre Redaktion selbst 7 Tage zu einem Bericht gebraucht und ihn trotz seiner Stümperei doch noch gebracht. Hier scheint der „Bericht“ aber so hundsmiserabel gewesen zu sein, daß er nicht einmal für die Spalten der S. A. Z. verwendet werden konnte. Wer hatte denn dies Glasstück fertiggebracht? Ein „Arbeiterkorrespondent“ oder gar ein Mitglied der Redaktion selbst, das verhältnismäßig gut zu schreiben, da es zu viel Zeit im Volkshaus, ehe zubrachte, das die gewöhnlichen Mitglieder der K.P.D. bekanntlich zu befristieren verpflichtet sind? Da man nichts kann und nichts fertig bringt, schimpft man natürlich über den Bericht in unrer Zeitung. Das macht sich auch bequem, als selbst zu arbeiten. Und für ein solches Blatt zahlen die Leser noch 25 M. im Monat!

Wo ruft die Pflicht?

Bezirksauswahl (Bezirksvorstand).
Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), nachmittags 3 Uhr, im Volkshaus, Sitzung, Zimmer an der Tafel.

Bezirksvorstand (Parteilassung).
Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), nachmittags 3 Uhr, im Volkshaus, Sitzung, Zimmer an der Tafel.

Auktionäre.

König. Alle Auktionäre und Parteimitglieder Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im Rinderheim, Tagesordnung: 1. Reichswahlmännernwahl, 2. Jahresgeneralversammlung. Alle bisher tätigen Personen und solche, die sich in Zukunft betätigen wollen, sind geladen.

Schubert. Mittwoch, den 12. April, abends 8 Uhr, in der Schillerstr. Konnewitz, Bezirksfunktionärprüfung. Jeder Ortsverein muß vertreten sein.

Neufeld. Dienstag, den 11. April 1923, abends 8 Uhr, außerordentliche, wichtige Sitzung im Sophienstädtischen. Das Ergebnis eines jeden ist unbedingt erforderlich.

Frauen.

Quartierfrauen Groß-Leipzig. Alle weiblichen Vertrauenspersonen kommen Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr im Volkshaus (Ecke Märschstr.) zum Vortrag des Berichtes H. Herr über: *Wesen und Werden der Reliquien.* Arbeitsfreudige Genossinnen sind stets willkommen. Persönliche Einladungen erfolgen auf Wunsch der Genossinnen nicht, erhebt sich deshalb alle.

Falkenberg. Mittwoch, den 11. April, abends 8 Uhr, spricht im Rinderheim, Nikolajstr. und Hauptstr., Genossin A. Fischer über: *Recht, Steuerfragen und Arbeiterfrage.* Die Frauen leiden am meisten unter der Steuerabschüttelung und den anderen Vorkämpferinnen durch die von der Reaktion in Aussicht genommene Steuererhöhung. Seit endgültig beschlossen, werden Frauen und Mädchen über die Steuerpolitik.

Engelsd. Mittwoch, den 11. April, abends 8 Uhr, spricht in der Schillerstr., Hauptstr., Genossin Landtagsabgeordnete M. Schilling über das nächste Wahlrecht. Alle Frauen unter 30 Jahren sind an dem Vortrag, Genossinnen, werbt für Gäste, die in der Arbeiterfrage tätigen Genossinnen und Genossinnen sind besonders willkommen.

Köhl. Auktionäre, sind alle die Quartierfrauenbesprechung am 11. April im Rinderheim betreffs Stellungnahme zur Steuer.

Ulrich. Mittwoch, den 12. April, pünktlich 8 Uhr, Versammlung, Schillerstr. 11. Es wird berichtet über das von Dr. med. Schmidt herausgekommene Buch *Modernes Mittelalter.*

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

W. Meyer. Dienstag, den 11. April, pünktlich 8 Uhr, in Schillerstr. 11, abends, Ecke Schillerstr., Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht; 2. Reichsbanner und die Reichspräsidentenwahl; 3. Geschäftsbericht.

Vieritz. Mittwoch, den 11. April, abends 8 Uhr, im Rinderheim, Nikolajstr. und Hauptstr., Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht; 2. Reichsbanner und die Reichspräsidentenwahl; 3. Geschäftsbericht.

Kinderfreunde.

Ulrich. Mittwoch, den 12. April, pünktlich 8 Uhr, in der Schillerstr. 11, abends, Ecke Schillerstr., Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht; 2. Reichsbanner und die Reichspräsidentenwahl; 3. Geschäftsbericht.

Ulrich. Mittwoch, den 12. April, pünktlich 8 Uhr, in der Schillerstr. 11, abends, Ecke Schillerstr., Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht; 2. Reichsbanner und die Reichspräsidentenwahl; 3. Geschäftsbericht.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

Wagner. Dienstag, den 11. April (3. Osterfesttag), früh 9 Uhr, treffen sich alle Kinder an der Bibliothek zu einem Morgen-Sparung.

der Fahrpreis 10 Pfennig. Eine Halbtaxe wird am Streckenenden eingezogen. Die Abfahrtszeiten vom Rathaus-Wagen und dem Straßenbahnhof Köditz sind so gelegt, daß die Ankunft in Köditz an jedem zweiten Wagen der Linie zu fester Zeit erfolgt. Die Abfahrtszeiten nach dem jährlingsmäßigen Eintritte jedes zweiten Wagens genannter Linie erfolgt. Die erste Abfahrtszeit wird am 6. Uhr morgens, die letzte um 8 Uhr abends gegeben.

Kaiserbefehle.

Vorbekanntlich der Zustimmung der Stadtverordneten wird der Erweiterung des inneren Marktes, dem Ausbau der Anstalten-Batterie in verschiedenen Unterwerken sowie der Einführung von Kohlenstaubfeuerung im Elektrizitätswerk Süd zugestimmt. — Zugestimmt wurde ferner der Errichtung eines Bades in Klein-Weitz auf Parzelle 370 am Köditzweg. — Für den Bau der Reichsanstalt für die Erziehung von Blind- und Taubstummen wurden 60.000 Mark Reichskasse nachbewilligt.

Der jugendliche Lehrer — das schlaue Kind. Die hochinteressante Ausstellung des Leipziger Lehrervereins, die etwas ungewöhnlich eingestrichelt ist und von allen Eltern besichtigt werden sollte, ist nur noch bis morgen, 1. Osterfesttag, geöffnet. Sie kann in der Zeit von 9-1 und 4-8 Uhr besucht werden. Der Eintritt beträgt nur 20 Pf. Feucht die Ausstellung, stellt Fragen: Lehrer und Lehrerinnen sind jederzeit sofort zu Erläuterungen bereit. Wie viele Ausstellung nicht sehr, hat Schwadisches verstanden!

Die Verwaltung der Leipziger Häuser in Klein-Weitz veranlaßt von den Mietern, die eine Radioanlage besitzen, eine Abgabe von 10 Mark. Besondere hat, einem Beschlusse der Stadtverordneten folgend, der Rat beschlossen, in köditzischen Häusern eine solche Abgabe nicht zu erheben. Da im Kuratorium der Sitzung der Leipziger Häuser sowohl der Oberbürgermeister als auch der Stadtverordnetenvorsteher sind, erwarten die 170 Mieter, die dort eine Radioanlage haben, daß die Herren auch ihren Einfluß einbringen, die Einführung dieser Abgabe zu verhindern. Der Arbeiter-Komitee ist die Mieter, am Dienstag in der Versammlung im Sommerheim zu erscheinen und bis dahin weder etwas zu unterbreiten, noch eine Zahlung zu leisten.

Begegnungsführung. Das Naturkundliche Heimatmuseum am Hübnerberg (Eingang Vorplatz) veranstaltet am 1. Oktober, früh 9 Uhr, eine Führung in den nordwestlichen Anwald zum Studium der Stämme unserer Frühlingsflora. Die Wanderung beginnt am Straßenbahnhof Köditz (Führer Paul Veit). Bei unglücklichem Wetter erfolgt die Führung zu gleicher Zeit am 2. Oktober. Die Teilnahme ist frei.

Ein Strauß im Zoo. Im Antilopenhaus des Zoologischen Gartens hat sich neuerdings ein arabischer Strauß eingefunden. In die Nähe der Zehrs, Gnu, Wallerbüchse und Sibirienantilope gehört er ja auch keiner Heimat nach. Es ist wahrhaftig ein Riesenvogel, der der erdberröte, flammige Hals und die bloßen Extremitäten nicht gerade verächtlich, den aber die hübschlich bekannten schwarzen Flügel und die weißen Schwanz- und Flügeldecken schmücken. Der große Kopf erinnert an den vieler Vogelgattungen. Die Beine sind überaus kräftig und vertragen einen Menschen mit einem Trittschritt *„aus Land der Träume in icken“*. Kein Wunder, Strauße können nicht fliegen. Die längs herabhängenden Flügel verbergen dabei, so reizvoll sie im Liebespiel sich schwingen mögen; womit übrigens auch des lockere Gefüge der Straußenfeder zusammenhängt. Die weichen Füße sind es vielmehr, die den mächtigen Leib aus dem Gefahrenbereich tragen müssen, und zwar mit einer Schnelligkeit, die einem Rennpferd Ehre machen würde. Die Strauße leben vorzugsweise vegetarisch, wenn auch nicht ausschließlich. Sie verschlucken außerdem alles verschluckbare Unverdauliche. Der Straußenvogel ist, nicht nur im Sprichwort, ein ganzes Magazin. Darum Vorsicht mit dem Klemmer! Man sieht das Tierchen ja auch ohne Krille.

Wasplätze auf den Frankfurter Wiesen. Durch den Bau der Straße jenseits der Elster zuziehen dem Abgelenk und der vergrößerten Marktschneise ist der Anhang mit der baulichen Erschließung der Frankfurter Wiesen gemacht worden. Die Vergebung von etwa 10 Wiesenparzellen soll jetzt in die Wege geleitet werden und sind die Bedingungen, unter denen die Plätze vergeben werden, vom 15. April an im Stadthaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 850, einzusehen. Ernstliche Bewerber um das Bauland, die sofort zu bauen in der Lage sind, können schriftliche Anmeldungen bis zum 25. April im städtischen Grundbüchsenamt einreichen. Die Stadt behält sich die Auswahl unter den Bewerbern vor.

Wichtigste wissenschaftliche Vorträge an den Berufsständen. Das jährliche Vortragsfest mit: Es sei und hier darauf hingewiesen, daß in Nr. 83 der städtischen Staatszeitung vom 8. April die Bedingungen von acht wissenschaftlichen Vorträgen für die Kaufleute und Handlungsreisenden in Leipzig ausgeschrieben werden. Gefühle sind bis zum 12. April beim Bezirksrat für Leipzig 1, Hauptplatz 11, einzureichen.

Internationaler Kundfunk-Kongress in Paris. Vom 11. bis 19. April findet in Paris der erste internationale Kundfunkkongress statt, bei dem die durch den Kundfunk aufgeworfenen Fragen arbeitsrechtlicher Charakter, insbesondere des internationalen Rechts, diskutiert werden sollen. Hierzu entsendet das Deutsche Reich als Vertreter die Herren Rechtsanwalt Dr. Willi Hoffmann in Leipzig und Herr Dr. Erwin Jaeger, Vorstand des Mitteldeutschen Kundfunk A.G. in Leipzig (Miro).

Postverbindung nach London. Vor kurzem hat das Reichspostministerium auf die wertschöpfende bestehende günstige Postverbindung nach London über Kiel von Holland. Darwisch dientlich hingewiesen. Nunmehr macht das Reichspostministerium bekannt, daß die gedachte Verbindung von jetzt ab auch an Sonntagen zur Briefpostförderung nach England benutzt wird.

Der Männer- und Frauenchor Leipzig-West veranstaltet unter Leitung seines Chorleiters E. Michael am Osterfesttag sein Osterkonzert im Palmengarten. Mitwirkende sind das erste Soldatenquartett des Gewandhausorchesters. Einlang 10 Uhr. Anfang pünktlich 11 Uhr.

Der Männer- und Frauenchor Leipzig-Städtisch (Chorleiter E. Michael) veranstaltet am Montag, den 13. April (2. Osterfesttag), vormittags 11 Uhr, in der Albertstraße ein Frühjahrskonzert, zu welchem das Waldhornquartett des Gewandhausorchesters seine Mitwirkung zugesagt hat.

Polizeinachtichten.

Ein kluges Quartier hatte sich ein Unbekannter in einer Gartenlandschaft der Kolonie „Hainpark“ in L.-Stütz ohne Wissen und Willen des Gartenbesitzers eingerichtet. Ausgenutzt hat er längere Zeit diese Laube dazu benutzt. Der Eigentümer hatte seinen Garten längere Zeit nicht aufgesucht und fand bei seinem letzten Besuch am 28. v. M. in der Laube ein auf einem Sofa hergerichtetes Lager, auf dem Lichte eine Schachtel mit Zigaretten, eine Schachtel mit 5 sogenannten Kokonungen, Marke Himmelsmilch und 4 Schindromarbefunden, ferner eine große Kiste mit dem Etikett „Deutscher Reichsbund“. Sogar einen Mantel, der wahrscheinlich dem angebetenen Chamsberganisten bei seinen Ausflügen zu warm geworden war, hing an einem Nagel an der Wand. Einen Lichtschirm, den er unglücklich beim Schmelzen brannte, setzte dazu. Daß er sich in seinem billigen Quartier ziemlich sicher fühlte. — Man vermutet, daß der Mantel aus einem Nichts besteht. Er ist von gelblich-bräunlichem Haufstoff, einfarbig, mit 3 großen schwarzen und gelben Hornknöpfen — einer fehlt —, die Kermel tragen einen Anschlag. Wer vermag Angaben zu machen?

Aus der Umgebung.

Zum Mord in Ramsdorf.

Der Täter dieser gemeinen Tat ist bis jetzt noch nicht ermittelt, obwohl die von ihm zurückgelassenen Gegenstände wertvoll aufzuweisen, die jedem, der mit dem Menschen bekannt ist, in die Augen fallen müssen. Diese Gegenstände sind seit Donnerstag, dem 9. d. M., in einem Schaufenster des Zigarettenhandels von Gebr. Felber, L.-Gohlis, Hainstraße 76, Ecke Lindenbühlstr., aufgestellt, um sie der Einwohnerwelt vor Augen zu führen. Es sind dies ein etwa 18 Jahre altes Brennaborrad mit der Fabriknummer 355796, mit schwarzem über Rahmen, schwarzem Felgen und Unionreifen; die Räder sind neu eingeseilt. In das hintere Rad sind vier nicht allzulange Zeit 19 neue Speichen eingesetzt worden. — Hieran seien Fahrrad-Reparaturen besonders aufmerksam gemacht, auch darauf, daß die wenig noch ohne gebogene Ventile rote Gummigriffe trägt und mit schwarzem grünem Stoff umwickelt ist, wie sich herausstellte, mit einer Widelgarnmaße, die einen 2x2 Zentimeter großen aufgenähten Stoffteil mit der eingewickelten Aufschrift (die Worte untereinander) „Obers Band“, „Kunig“, „Extra“ und „Koch“ trägt. Der Gepäckträger besteht aus hartem Eisenblech und trägt ein wappentragendes Federblech mit den Buchstaben A. M. B. darüber. Das linke Pedal ist mit Draht umwickelt. Am Glodenhebel ist ein nichtklüftiges Blechblatt eingesteckt. Im vorderen Rohrenrohr befinden sich Vorrichtungen zum Befestigen einer Luftpumpe. Es sind ferner noch angeheftet: ein neues, 30 Zentimeter langes, schwarzlackiertes Brecheisen, das mit einem feinen grauer Sackleinwand und mit grauem Heftfaden umwickelt ist, ein 25 Zentimeter stählener Birzel, ein doppelter Knochenschlüssel und zwei Spitzfedern zu einer Patentmatrize, je 15 Zentimeter lang und 1 Zentimeter im Durchmesser. Diese Gegenstände sind auch hier im Wille dargestellt. In dem angegebenen Geschäft sind ferner noch ausgestellt: 1 brauner Mäher, zweifach, mit drei emaillierten braunen mitferrten Hornknöpfen, aus grobem Stoff (Kriegswart), nicht gestirnt, schwarzem Kermel-futter, Kermelauflagen mit je einem Knopf, zu beiden Seiten

MEIN FALL
sind

JASMATZ & SOHN ZIGARETTEN

nur aus feinsten Edeltabaken

HANSOM	Rezia (Gold)	3 Pf.
Meinhalt	Mein Fall (Gold)	4 "
ASSAD	Assad (Gold)	5 "
GRAßHÄRZCHEN	Graßhärzchen	5 "
MONOS	Monos (Gold)	6 "
MÖNSON	Mönson (Gold)	8 "
AUGUST DER SIEHE	August der Siehe	10 "
BAROCK	Barock (Gold)	12 "
DOMÄNE	Domäne (Gold)	12 "

Von Qualitäts-Rauchern bevorzugt

SÖHNNE-VIGNETTE
bürgt für Qualität in höchster Vollendung

GEORG JASMATZ & SOHN DRESDEN-KÖLLN

Generalvertreter und Fabriklager
Walter Oertel, Leipzig, Markt 9 III. Tel. 21480.

In meinem Geschäft

Etamin-Halbfore mit handg. Filzinsatz 0.80

Englisch-Tüllgarnitur 8.20

Madras-Garnitur 9.80

Teppichhaus
Dreßler
Königsplatz 17

aufen je eine Tasche mit aufgenähter Klappe. Kufftigen Rücken und Aermelnähten. Rückenlänge vom Kragen ab 102 Zentimeter. I brauner alter rother Zwihrhandstich. Größe 11. I gebrauchte Schopfleise mit dem Stempel „Wahere extra“, sowie ein aus grünem, hartem Segelstoff, vermutlich selbst angefertigter Rock. Mit der Tat in Verbindung stehen mitzählbar 3 Angeklagte, die am Abend vor dem Mord im Gasthof Ramsdorf Stos gespielt haben. Sie werden wie folgt beschrieben: Der erste etwa 27 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, mit schmalen Gesicht, kurzem dunklen Haar und bekleidet vermutlich mit grauem Anzug. Er war besser gekleidet und hatte gebückte Haltung. Der zweite 22 bis 25 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, mit dunklem, etwas längerem Haar, Scheitel links, rundem Gesicht und Stumpfnase. Er trug dunklen, vermutlich braunen Anzug. Der dritte war 27 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank, dunkelhaarig, hatte längliches Gesicht und war bartlos. Er trug vermutlich Kleider ohne Einfassung. Der Täter, der sich unter diesen Leuten befinden haben wird, wird als 25 bis 27 Jahre alt, 1,75 Meter groß, dunkelhaarig, mit verhältnismäßig Schnurbart, möglicherweise Anflug von Spitzbart, mit blassem, schmalen Gesicht und langer Nase beschrieben; bekleidet soll er gewesen sein mit hellem Anzug, vermutlich dunklem Hut, mit hellem Band. Er hat während keines Augenblickes im Gasthaus Ramsdorf eine schwarze Hornbrille mit gelben Augengläsern und Metallbügeln getragen. Die Kriminalabteilung bittet in Ansehung der Gemeinheit des Verbrechens, den nur den geringsten Verdacht auszusprechen vermag, schleunigst bei der nächsten Polizeidienststelle oder der Kriminalabteilung sich zu melden; Verschwiegenheit wird, wie in jedem anderen Falle, zugesichert. — Auf die durch die Staatsanwaltschaft Leipzig ausgesuchte Belohnung von 500 Mark wird besonders hingewiesen.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Fuhrwerk. Der Geschirrführer getötet.

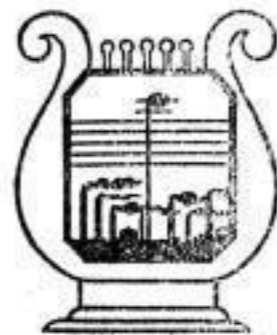
Am 8. April, abends 7,17 Uhr, wurde auf dem unbewachten Heberweg der Landstraße Merseburg—Halle in Kilometer 2,1 der Nebenbahnstrecke Merseburg—Schiffstädt ein Fuhrwerk, der Engelhardt-Brauerei in Merseburg gehörig, vom Personenzug 2012 überfahren. Der Kutscher wurde dabei getötet, ein Pferd verletzt und

das Fuhrwerk beschädigt. Der Lokomotivführer des Zuges hatte vor dem Heberweg mehrmals Achtungssignale mit der Dampfbofse und dem Ruckwerk gegeben. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Wg. Wiederrijch. Der Turn- und Sportverein Wiederrijch, E. V., Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, veranstaltet am Ostermontag ein großes Hallen-Schauturnen. Es ist der Vereins- und technischen Leitung nach vielen jahrelangen Mühen und persönlichen Opfern gelungen, wieder einen ansehnlichen und tüchtigen Nachwuchs heranzubilden, der bemüht ist, unsre heranwachsende Jugend durch Verlesübungen körperlich und geistig zu kräftigen, und aus sich selbst zu brauchbaren Menschen zu erziehen. Im Gegenzug und zum Trost der bürgerlichen Sportvereine, die erst einen eigens zu diesem Zweck engagierten sogenannten Turnlehrer herbeiholen mußten, um ihre Schülern, leider befinden sich auch Arbeiterkinder darunter, im „echt vaterländischen Geiste“ und vor allem als Gegner der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung zu erziehen. Aber ihre Räume werden nicht in den Himmel wachsen. Unzählige Jugend- und Kinderkaren haben sich im Arbeiterturnverein zusammengefunden, und es ist eine wahre Lust, zu beobachten, wie sich immer größere Scharen zu unsern turnerischen Zusammenkünften einfänden, sei es auf dem Sportplatz oder in der Schulkturnhalle, oder in unserm aus eigener Kraft erbauten stolzen Turnheim.

Fremde und Gönner der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung, unsern Hallen-Schauturnen am Sonntag muß ein Glanztag für die Wiederrijcher Arbeiterkinder werden. Der Turnrat richtet an alle den Ruf: „Heraus mit euch, helft uns das Fest würdig und wichtig zu gestalten, damit wir den Gegnern zeigen können, daß es uns ernst ist um unsre Erziehung zur persönlichen Tüchtigkeit und zum freien Menschentum.“ Die turnerischen Ausführungen beginnen abends um 7 Uhr in der Schulkturnhalle. Das Programm ist sehr reichhaltig, und es werden Darstellungen auf allen Gebieten der Verlesübungen vorgeführt werden. Am Nachmittag um 3 und 4 Uhr finden auf dem Gemeindeportplatz zwei große Fußballspiele statt. Einander gegenüber stehen sich Wiederrijch-

Jugend gegen Köthen Jugend und Wiederrijch 1. Mannschaft gegen Köthen 1. Mannschaft. Es ist ein interessantes Treffen zu erwarten, da die Wiederrijcher Mannschaften alles anbieten werden, um den Sieg am Tage unsrer großen Sportveranstaltung an ihre Fahnen zu heften. Am Abend nach Abwischen des sportlichen Programms trifft sich alles zum geistigen und zwanglosen Beisammeln in unserm trauten Turnheim auf dem Gemeindeportplatz.



Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Gau-Sängerfest Pfingsten 1925 Leipzig

Im „Grossen Lichthof“

Meiderster Stoffe

Ein besonders preiswertes Angebot



Blusenstreifen enorme Auswahl . . . Mtr. 1.65 1.25	1 ¹⁰	Sportflausch reine Woll, ca. 120 cm breit in modernen Farben . . . Mtr. 5.90	5 ⁵⁰
Popeline mit Kunstseidenstreifen, ca. 100 cm breit . . . Mtr.	1 ⁹⁵	Gabardine solide gut bewährte Qualität, reine Woll, in marino, ca. 120 cm breit . . . Mtr.	6 ⁶⁰
Schotten und Streifen ca. 105 cm breit . Mtr. 3.25 2.95 2.75	2 ²⁵	Eolienne Woll mit Seide, in ganz besondere guten Qualitäten u. schönen Farben, enorme Auswahl . . . Mtr. 6.90	6 ⁷⁵
Reinwoll. Körperjanel ca. 90 cm breit in neuartigen Druckmustern . . . Mtr.	2 ⁹⁵	Kammgarn ca. 120 cm breit, in prima Qualität für Jacken, Hosen und Hütten . . . Mtr.	7 ²⁵
Donegal ca. 110/120 cm breit, Kunstseide und Wolle . Mtr. 4.50 3.25	2 ⁹⁵	Weißer Wollrips schwebende Qualitäten für Kostüme und Röcke, ca. 120 cm breit . . . Mtr. 11.50	9 ⁹⁰
Reinw. Blusenstreifen hell, mittel- und dunkelgrünliche Mtr. 3.20	2 ⁹⁵	Wir unterhalten große Auswahl in von der Mode hervorgerufenen Stoffen: Rips, Mouliné, Orlomane, Panama, Reversible, Epur-glé u. Kasha in ca. 15, 30, 44, 75, 13, 50, 11, 25	9 ⁹⁰
Woll-Serge in Qualität, doppelt, in 11 verschiedenen Farben Mtr.	3 ²⁵	Dirndlkaros indianenartig, in ca. 60 verschiedenen Stellungen . . . Mtr.	9 ⁸
Seidenfrotté karliert in unterschiedlichen Mustern, ca. 100 cm breit . . . Mtr. 4.50 4.23	3 ⁹⁰	Frotté ca. 100/90 cm breit karliert, gestreift und schraffiert . . . Mtr. 2.75 2.25	1 ⁷⁵
Reinw. Schotten in nur modernen Stellungen, ca. 100 cm breit, Mtr. 4.90 4.50	3 ⁹⁰	Pa. Schweiz. Voll-Voile 112/111 cm breit weiß . . . Mtr. 2.10	1 ⁸⁵
Crépe-Marocaine in Kunstseide ca. 100 cm breit, hell, hell, dunkel, schwarz Mtr. 4.50	4 ²⁵	Crépe Marocaine ca. 100 cm breit, wa-recht, in schönen Pastellfarben, und gestreift . . . Mtr. 3.95	2 ⁵⁰
Reinwollen, bedruckter Crépe-Marocaine für leichte Straßenkleider, doppeltbreit . . . Mtr. 5.95 5.25	4 ⁹⁰	Foulardine ca. 100 cm breit, in ca. 150 verschiedenen Dessins . . . Mtr. 2.95 2.75	2 ⁵⁰
Reinwoll. Kammgarnschotten und Streifen ca. 110/115 cm breit . . . Mtr. 5.90 5.75	5 ²⁵	Wollbatist in allen modernen Farben, auch schwarz, ca. 85 cm breit, Mtr.	2 ⁹⁵

ALTMANN

Für den Schulanfang

Schulanzüge

Anzüge, gute tragfähige Stoffe 14.—, 12.—, 11.—, 10.—, 9.—, 6.⁵⁰
 Anzüge, gestr., ganz besonders strapazierfähig 14.—, 12.—, 9.—, 8.—

Schulartikel

Ranzen, Leder, f. Knaben, schw. br. 11.—, 9.75, 9.25, 8.⁵⁰, für Mädchen 9.—, 7.⁵⁰
 Ranzen, Imitation für Knaben . . . 4.75, 3.75, 3.50, 1.⁹⁵, für Mädchen 4.50, 3.⁵⁰
 Frühstückstaschen, für Kinder, Imitation 1.²⁵
 Realschulranzen, prima Leder, schwarz 11.⁵⁰
 Federetui, in Leder 2.50, 1.75, 1.10, —.85, —.80. Federn, Bleistifte
 Schiefertafeln, pol., unzerbr. —.80, m. Schieferplatte —.75. Schieferstifte
 Schieferkasten —.65, —.30, —.25. Schwammdosen, Federdosen
 Malkasten 1.—, —.75, —.35. Buntstifte —.50, —.35. Pastellkreide —.70, —.45
 Schreibhefte —.15, —.10. Merkhefte —.07. Löschblätter, Bleistiftspitzer
 Rechenmaschinen —.80, —.70, —.50, —.25



Große Auswahl in Ostertüten

Ostertütenfüllung 1/4 Pfd. —.33, —.32, —.25

SANDALEN

sehr haltbar und besonders preiswert

Größe 27/30	31/35
3.—	3. ⁹⁰

bestes Rindleder, gute Paßform

Gr. 23/24	25/26	27/30	31/35
3. ⁷⁵	4. ²⁵	4. ⁷⁵	5. ⁷⁵

glatt, Rindl., gestupft, Vachelederbrandsohle, gute Hinterkappe

Gr. 25/26	27/30	31/35
4. ⁷⁵	5. ⁵⁰	6. ⁷⁵

flexible, 2mal gedoppelt, mit u. ohne Steg, reine Vachelederbrandsohle u. beste Kernsohle

Gr. 18/22	23/24	25/26	27/30	31/35
4. ⁵⁰	4. ⁹⁰	5. ⁹⁰	6. ⁹⁰	7. ⁹⁰

URNSCHUHE

grau Segeltuch mit Chromleder-Sohle

Gr. 23/24	25/26	27/30	31/35
1. ⁹⁰	2.—	2. ⁶⁰	2. ⁹⁵

braun Segeltuch m. angegoss. Gummisohle

Gr. 27/28	29/35
3. ⁵⁰	3. ⁹⁰

Schaffleder mit guter Chromledersohle

Gr. 27/30	31/35
2. ⁸⁰	3.—

Konsumverein L.-Plagw.



Frühjahrs-Neuheiten

Kostüme :-: Mäntel :-: Kleider
 zu staunend billigen Preisen, evtl. Zahlungs-
 erleichterung ohne Preiszuschlag

Weigler

Wismutstraße 31
 im Hause Astoria



Neue Kraft und starken Willen fordert jeder Tag von Dir.

Darum müssen auch Sie stets darauf bedacht sein, Ihrem Körper diejenige Nahrung zuzuführen, die schaffensfreudige Eigenschaften weckt. Der tägliche Genuß des altberühmten „Echten Köstritzer Schwarzbieres“ regt die Nerven an, bringt Appetit und beeinflusst dadurch das Allgemeinbefinden sowie die Leistungsfähigkeit im günstigsten Sinne. Verlangen Sie in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften nur das „Echte Köstritzer Schwarzbier“ mit dem gesetzlich geschützten „Wappen-Etikett“. Weisen Sie Nachahmungen in Ihrem eigenen Interesse zurück. Wo das „Echte Köstritzer Schwarzbier“ nicht erhältlich ist, wende man sich an die Hauptvertretung Gambrinus-Biervertrieb, G. m. b. H. Leipzig, Wittenberger Straße 19, Fernsprecher 20307.

Bitte schicken Sie den Text Ihrer

Anzeige

bis 9 Uhr vormittags
 des betr. Tages
 an, damit wir selbige wunschgemäß
wirkungsvoll
 gestalten können.

Linden-Bad

Lind., GutsMuthsstr. 27
Sämtliche Bäder
 Geöffnet: Wochentags v. vorm. 9 Uhr
 bis 7 Uhr abends. Sonntags 8-12 Uhr.

Fahrräder

Praechmaschinen — Luxusausführung
auf Teilzahlung

30 Mark Anzahlung — 5 Mark Wochenraten
 Sofort mitnehmen — Ausweis mitbringen
 Ständer, Luftpumpe, Laterne gratis

Graefe Zeitzer Straße 39
 Gegenüber Volkshaus

Auf Teilzahlung

bei sofortiger Mitnahme
 des Gegenstandes

Herrn-, Damen- und Kinder-
**Anzüge, Ueberzieher, Mäntel,
 Kleider und Kostüme**

Damen- u. Herren-**Schuhe**
 in reichster Auswahl,
 von Qualität Orig. Lingl

Hermann Weiser

Nur Grimmische Str. 13 Nur

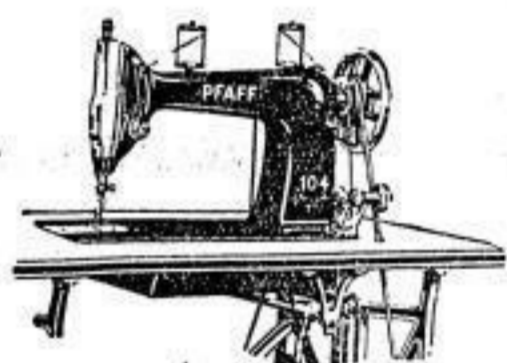
Hansa-Haus, Laden Nr. 7

Großes Lager in schicken Herrenhüten.



LICHTNA

ist infolge ihrer außer-
 gewöhnlichen feinen
 Geschmacksrichtung u.
 ihres vollen Formats
 eine Höchstleistung d.
 Zigaretten-Industrie



Neuester PFAFF-Schnellnäher Klasse 104

Leistungsfähigste Maschine für
 Kleingewerbe u. Hausindustrie

**Doppelte Leistung wie
 mit anderen Systemen**

Bei Fußbetrieb 1800 Stiche in der Minute,
 spielend leichter Gang.

Mit dem neuen Pfaff-Kleinmotor
 für alle Stromarten

Dauerleistung 2000 Stiche in der Minute
 Stromverbrauch 3 Pfennig in der Stunde

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

LEIPZIG

Hauptgeschäft: Reichsstraße 21 Fernsprecher 11170
 Filiale „Süd“, Zeitzer Straße 8 Fernsprecher 11170
 Filiale „West“, Karl-Heine-Straße 48 Fernsprecher 41052

LYONS SCHNITTMUSTER

sofort erhältlich
 Anfertigung von Mass-Schnitten in kürzester Frist
BRÜDERSTRASSE 61
 Wilhelm Opetz

Möbel auf Teilzahlung

gut und preiswert. Zwecks Ersparrung der Anzahlung empfehlen wir unsere werbeständige Sparkasse.
 Gemeinnützige Deutsche Hausrat-
 werke G. m. b. H.
 Leipzig, Querstraße 21/25, Tel. 13552

Gewerkschaftsbewegung

Ostergedanken eines Gewerkschaftlers.

Trotz alledem, es geht doch vorwärts und aufwärts. Die Verbände haben die Feuerprobe der Geldentwertung bestanden. Die Inflation traf unsere Bewegung schwer, unsere stolzen Organisationen waren zur Tarismaschine herabgewürdigt worden.

Auf den Gewerkschaften lastet die Gesellschaftsgestaltung der Zukunft. Uns ziemt heute nicht mehr ein säufelndes Beiseitegehen, eine negative Kritik der bejahende, mitarbeitende Gestalt ist der neue Typ des Arbeiters, der überall dort einsteht, wo sich Anjänge zu neuer Gestaltung zeigen.

ausgehojien werden, damit immer mehr Kräfte sich zum großen Werte regen.

Der Kampf der Steinarbeiter in der Amtshauptmannschaft Grimma.

Am 16. März traten in der Amtshauptmannschaft Grimma und im Kreise Torgau 600 Steinarbeiter in den Streik, weil von den Unternehmern eine Aufbesserung der viel zu niedrigen Löhne abgelehnt wurde.

Die Steinarbeiter werden im Kampfe ausharren, bis die Unternehmer gewillt sind, von ihren Profiten den Arbeitern soviel zu geben, daß diese menschenwürdig leben können.

Ausperrung der Hamburger Bauarbeiter.

SPD. Hamburg, 9. April. Die Bauarbeiter Groß-Hamburgs befinden sich seit einiger Zeit in einer Lohnbewegung. Sie fordern unter Hinweis auf die amtliche Teuerungsziffer eine Erhöhung des bisherigen Lohnes auf das Niveau des Vorkrieges.

Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie.

In dem Lohn- und Tarifkonflikt in der Berliner Metallindustrie wurde von der Schlichtungskommission ein Schiedspruch gefällt, der eine Verringerung des Manteltarif-

vertrages und eine Erhöhung der Löhne vorschlägt. Mit dem Streite der Kupferindustrie hat sich das Schiedsgericht gleichfalls beschäftigt. Es war hier jedoch nicht möglich, eine Einigung herbeizuführen.

Ende des Hamburger Verkehrsstreiks.

Am Freitagvormittag fand die Urabstimmung über den am Mittwoch für verbindlich erklärten Schiedspruch im Verkehrsstreik statt. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit ergab sich.

Verjammlungsfaender.

Sonnabend, den 11. April 1925. SPD. Großhild, im Alten Schützenhaus, 9/8 Uhr. Sonntag, den 12. April 1925. Schornstein- und Feuerungsmaurer, Volkshaus, 9/10 Uhr.



Mitteldeutsche Seifenfabriken A.-G., Leipzig-Wahren. Was nimmt man bei Erkältung? Gutes Husten, Heiserkeit und Verschleimung Tussinol u. Tolumalt-Dragees.

Gewaltige Mengen

Damen- u. Herrenstoffe bringen wir zu besonders billigen Preisen ab Dienstag, den 14. April zum Verkauf!

Wir führen nur einige Beispiele an:

Musseline 65 bunt bedruckt, in mehrer. Dessins, Meter

Herren-Kammgarn-Cheviot 5.80 140 cm breit . . . Meter

Popeline 2.95 Reine Wolle, versch. Farben, dopp. breit, Meter

Frotté 1.25 doppelt breit, verschied. Streifen Meter

Sport-Anzugstoffe 6.50 Strapazier - Qualität, reine Wolle, 140 cm breit Meter

Kleiderseide 3.95 waschbar, in allen Farben doppelt breit Meter

Karos 1.45 doppelt breit, aparte Farbstellungen Meter

Herren-Covercoat 7.50 gute Qualität, 140 cm breit Meter

Seiden-Marocain 6.90 doppelt breit, einfarb. und gemustert, Meter

Crépe-Frisé 1.60 ca. 100cm breit, moderne Streifen Meter

Reines Kammgarn 7.50 für den Hochsommer 140 cm breit . Meter

Burburry 6.90 imprägn. f. Staub- und Regenmäntel 130 cm breit Meter

Waschseide 2.90 für Kleider und Blusen, aparte Streifen . Meter

Herren-Gabardine 8.50 in verschied. Farb. 140 cm breit Meter

Epingle 12.50 Prima Qual. reine Wolle 130cm breit Meter

Beachten Sie unsere Schaufenster! Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten haben wir am Lager!

Leipziger Textil-Gesellschaft m. b. H.

Jubiläumswochen! Spezialangebote in Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel, ff. Lederwaren 50 Jahre Berufsarbeit!



Rucksäcke für Kinder von 1,20 an
Transport von 1,10 an
Marktaschen von 1,20 an
Leder 9 cm 1,50
Einkaufsteil von 1,00 an

Schülermappen Mädchen von 7,00 an
In Vollleder 13,50 15,00 10,50

Koffer- und Bügelkoffer cm von 30,00 an

Reise-Necessaires Hand- u. Coupékoffer
cm von 11,00 an 30 cm von 2,00 50 cm 3,50

Elegante Lederkoffer
49 cm breit, Florida-Leder 27,00
degl. Rindleder 27,00
mit Einrichtung 35,00

Mädchen-Schultaschen
Lederbuch 1,50
Kunstleder 3,25
Rindleder 5,50
Vollleder 6,00
Florida Vollrindleder 9,00

Knaben-Kanzen
mit Felddeckel 2,00
imitiert Seeland 3,50
Rindleder 6,50
Florida Vollrindleder 9,00



Beutchen-Taschen Lederbuch-Monten 1,00
Saffian 1,50
Pacelack 1,70
mit Lederfutter

Beutchen-Taschen Leder 1,00
Ziegenleder 1,50

Wandhalter von 60 an
pa. Gummi-Lederzüge 2,00

Frühstückstaschen Ledertuch 30
Spallleder 1,25
Voll-Leder 2,50

Bücher-Mappen 36 cm Kunstleder 1,00
prima Rindleder 1,70
36 cm Ledertuch ohne Griff 1,35
35 cm 1,60 36 cm 1,80

Einrichtungstasche Steilgr. 20 cm 10,00
degl. Lack, 20 cm 18,00

Kofferbügel-tasche Florida-Monten 18 cm 3,75
22 cm 4,50

Beutchen-Tasche Samtleder 4,50
Bastard 9,00
mit Innentasche

Natelpilger-Etui von 1,00 an

Federhalter-Etui von 10 an
in großer Auswahl

Karl Blaiich Windmühlenstraße 32 | Tauchaer Straße 15 | Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel und diverse ff. Lederwaren.

Georg Neubitzel
Schulstraße

bietet die größte Auswahl in **Mode-Neuheiten** wie **bunte Stickereien und Perlbesätze**

Perlen Knöpfe Tressen Mohl-Litzen Chenille Metall-Spitzen Perlgehänge Agraffen Quasten Fransen

Jackett-Futter elegant und preiswert
Damen-Schneiderartikel.

Bei entsprechend geringer Anzahlung gegen bequeme Teilzahlung elegante

Speise-Herren-Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen, Einzeilmöbel
Riesenauswahl — Billige Preise im

Möbelhaus Max Grosse
Windmühlenstrasse 25, nur 1. Etage
Kein Baden Daher besonders billig. Kein Baden
Versand nach jeder Bahnstation Deutschlands

Unverbindliche Besichtigung erbeten.

Möbelhaus Süd
Inh.: E. Holz Müller
Leipzig, Südstraße 58

empfehlen

Komplette Speise- u. Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Chaiselongues, Betten sowie Einzeilmöbel.
Reiche Auswahl, — Solide Preise.
Auf Wunsch Zahlungsanleiherung!

Kau-Tabak

Grimm & Triepel
gegr. Nordhausen 1849

Spezialität: Danskra-Bündel

Vertreter:
Oscar Spalteholz
Leipzig, Sternwartenstraße 41, III.
Fernruf 20125.

Grüner Jäger
Schl., Rüdelsstr. 14
Telephon 40882
empfehlen ichnen
schönen Vereinstafel,
Knechtbahn und neu-
vorgerichtetes Gast-
zimmer Willi Thamm.

Nestler
Günstige Zeit
zum tapezieren
der Wohnräume

Tapeten
bill. Ausnahmepreise
Prücht. neue Tapeten
25, 45, 50, 95
1, 1,45, 1,50, 2,50
Wärmste Empfehlung.

Wachstuche
zurückgesetzt.

Nestler
Eisenbahnstr. 99
o. d. Klinikbathstr.

Uhren-
und
Schmuckwaren-Lager
Sollitsche Reparatur-Werkstatt
Für Reparaturen
1 Jahr Garantie

Hans Helderl
Leipzig
Tauchaer Str. 10
Fernspr. 20379.

Harn-
Haut-, Nervenleid.,
Schwächezustände
Dr. med. Carl, nicht
aprob., Mitglied
naturw. Gesellsch.
Kurprinzstraße 5.
Spr. 9—20.4—7 Uhr.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung des Prospektes

11 Pfennige

Ängstlich Winken Rofort Ihnen Einsparung

Gasboiler

und ist bewährt nach 12 Monaten

Ihr Eigentum

THÜGINA
Bitterfelderstr. 19/Ditttrichring 15 / Eisenbahnstr. 134

Obstbäume
Beerenobst
Rosen
Stier- und Seltene
gewächse,
Nadelgehölze,
Rhododendron,
Azaleen usw.
Große Auswahl!
Reelle Bedienung!
Katalog frei!

Karl Köhler
Baumschulen
Zudelhausen-Relpa.
Tel. Leipzig 25517.

**Billige böhmisches
Bettfedern!**

1 Kz
atque
schil-
lene
Rent-
Mit 20,
halbweiße R.-Mit. 3,
weiße R.-Mit. 4, hell,
R.-Mit. 5, 6, baunen-
weiße R.-Mit. 7, 8 u. 10
beste Sorte R.-Mit. 12
Verband frank auf
den Nachb. Markt frei
Amt. u. Rückn. gestatt.
Boned. Sechsel, Lobes
Rr. 150 b. Pflanz. Böh.

**Tapeten-
Körner**
Rolley, 106an,
Eisenstr. 84
Eckhörnere

Sie müssen wissen!

Darunter großzügiges Unternehmen

ganz diskret an jedermann

zu billigen Preisen auf beaucnte

Teilzahlung

Fahrräder

liefern.

Stein & Comp.
Jakobstrasse 2
Eine Treppe.

Gardinen

Meterware v. Mk. 0,68 an
3teil. Künstler- v. Mk. 5,75 an
Stores per Stück v. Mk. 3,60 an

Schlafdecken p. St. v. Mk. 5,75 an

Diwanddecken p. St. v. Mk. 8,80 an

Steppdecken Satin dopp. von 19,50 an

Sofabezüge gute Qualität 4 Meter 12,50

Bettlinette garant. federdicht 1,90

Vitragestoffe, Chaiselonguestoffe

Linoleum, Teppiche

Rosenberger, Hainstr. 8

Auf Teilzahlung

bei sofortiger Mitnahme
Herren-, Damen- und Kinder-Anzüge,
Mäntel, Kleider, Kostüme und Schuhe
in reicher Auswahl.

Außerdem großes Lager in Bett-,
Leib- und Tischwäsche,
Gardinen und Steppdecken.

Haber & Hilsenrath
Poststr. 32, 1. Straßenbahn 2, 8 u. 18
Direkt am Westplatz.

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

kaufen Sie vorteilhaft auf
Teilzahlung im Möbellager von

Otto Jolig
L.-Lindenau, Kanzlerstraße 17.

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2.

Dollszeitungs-Leser berücksichtigt unsere Inserenten!

Inserate

für die fälligste
Nummer be-
stimmt erbit-
ten bis zwei
Uhr vormittags
am Erscheinungstag.

Sächsische Angelegenheiten.

Eine neue Sonderaktion der Disziplinbrecher.

Die 23 Disziplinbrecher haben nach den Berichten der bürgerlichen Presse am Karfreitag ihre Anhänger wieder einmal zu einer Sonderkonferenz in den Dresdner Annenläden zusammengeholt.

Am Karfreitag hatte, wie uns aus Dresden berichtet wird, die sozialdemokratische Mehrheit im sächsischen Landtag zu einer Aufklärungsvorlesung in die Annenläden in Dresden eingeladen.

Der Abgeordnete Wirth teilte ferner in aller Deutlichkeit mit, was Eingeweihten schon längst bekannt war, daß der Ausschluß der 23 gemäßigten Abgeordneten aus der Partei durch die radikalen Instanzen in Sachsen ohne jede Wirkung geblieben ist.

Die Versammelten nehmen schließlich nach weiteren Reden, u. a. des Abgeordneten Behse und des Innenministers Müller, über die Gemeindeordnung eine Entschlieung an, worin den 23 gemäßigten Abgeordneten volles Vertrauen ausgesprochen und gegen ihre Radikalisierung und Vergewaltigung durch die sozialistische Presse scharf protestiert wird.

Bezeichnend war, daß die Zeitung der Radikalen den Abgeordneten Wirth als Kontrolleur vor den Eingang des Saales postiert hatte.

Es kommt in diesem Zusammenhang nicht darauf an, die falschen Darstellungen aus der Rede von Wirth richtigzustellen; aber lächerlich ist es, wenn Wirth von den Ortsgruppen redet, die die Ausgeschlossenen demonstrativ zu Vorständen gewählt haben.

Ausblaggebend ist die Stellung der 21 und ihrer Sonderkonferenz zur Gemeindeordnung. Was sagt der Parteivorstand zu dieser Stellungnahme? Wollen die 21 jetzt auch den Kampf gegen den Parteivorstand führen?

Der Saatensland Anfang April.

Dem Saatenslandsbericht des Statistischen Landesamtes entnehmen wir folgende Einzelheiten: Den Winterweizen kam der frohste und längere Winter sehr zusetzen. Die Roggenweizen haben sich so kräftig bestet, daß sie vielfach fast zu dicht stehen und sich zu überwachsen drohen.

Die für Anfang April berechneten Durchschnittswerte sind für das Land folgende (dabei bezeichnet die Nummer 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand):

Table with 2 columns: Crop type and yield/condition. Winterweizen 2,5 (3,1), Winterroggen 2,5 (3,1), Wintergerste 2,4 (3,3), Raps 2,5 (3,4), Acker 2,6 (3,2), Luzerne 2,5 (3,1), and other crops 3,0 (-).

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf April 1924.

Gegen die Umbildung der Gemeindeordnung sind dem Landtage von der Vereinigung berufsmäßiger Gemeindeführer Sachsens und vom Sächsischen Gemeindebeamtenbund Eingaben zugegangen.

Strohberg. Pulverfund. Nach Aussagen der in Altenburg verurteilten Einbrecher nahm man am Sonnabend im „Eisenberg“ Ausgrabungen vor, wobei ein Saß mit 60 Pfund Pulver in 20-Gramm-Päckchen gefunden wurde.

Großschäfer. Mordverdacht. Unter Mordverdacht verhaftet wurde im benachbarten Adelsdorf der Vater und die Großmutter eines kürzlich verstorbenen zwölfjährigen Knaben.

Schönheide. Kohlengasvergiftung. Der Kirchendiener Fritz Kähler, der schweigend wie immer die Dampfheizung in Betrieb gesetzt hatte, hatte sich in der Wohnung nicht eingefunden.

Rundfunkprogramm.

Leipzig.

Sonntag, 12. April 1925, 8.30-9 Uhr: Orchestersert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller) 11-12.30 Uhr: Musikalische Oberfeier. Mitwirkende: Ernst Fossion (Bariton), ehem. Mitglied der Leipziger Oper; Mitglieder des Leipziger Frauenchors (Meituna: Paul Kone) und die Rundfunkchöre.

Montag, den 13. April 1925, 8.30-9 Uhr: Orchestersert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller) 9-10 Uhr: Morgenandacht 12-1 Uhr: Musikalische Stunde der Mittelschulen.

Dienstag, den 14. April 1925, Wirtschaftsrundfunk 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise 4 Uhr: Landwirtschaftliche Baumwolle, Devisen, 6 Uhr: Wiederholungen.

Man verwendet zweckdienlich N.A.K. Kopfhörer hierzu.

Kaufen Sie nur Qualitätsware!

Damit sind Sie nicht nur am aller-reellsten, sondern auch am aller-billigsten bedient. — Prüfen Sie unverbindlich unser heutiges Angebot

Pörsch & Kornills Erstes Spezialhaus am Platze Leipzig

Grimmische Strasse 2-4 :: Mädler-Passage

Mouliné der Artikel des Tages, für Mäntel und Kostüme, in reicher Farbauswahl, ca. 130 cm breit . . . 12.50

11.00

Rips reine Wolle, gute Qualitäten, in allen modernen Frühjahrsfarben, ca. 130 cm br., 11.00

8.50

Reinwollene Karos u. Schotten für aparte Kleider u. Röcke in hübschen Farbstellungen u. Must., ca. 100 cm br. 7.00, 6.00

4.50

Wollmusseline in einer Reisen-Auswahl der verschiedensten Ausmusterungen, ca. 80 cm breit 4.50 3.80

2.75

Frotte in gestreift und kariert, hell, mittelfarbig und dunkel, für das praktische Sommerkleid, 95/100 cm breit . . . 3.50 2.75

2.25

Bastseide in natur, einfarbig und bedruckt, für das beliebte Sommer- und Strandkleid, ca. 80/90 cm breit . . . 8.50 7.00

6.50

Foulard reine Seide, für das elegante Frühjahrskleid, reiz. Zeichnungen auf Twill und Japon 8.50

6.50

Herrnstoffe enorm reichhaltiges Lager, in bekannt guten Qualitäten 16.00 12.50

7.50

Unsere 9 großen Schaufenster sind Ihnen ein getreues Spiegelbild unserer enormen Leistungsfähigkeit.



Naumann-Bräu

Neumarkt 21 Leipzigs größte Kupfergasse
Bier- u. Speisewirtschaft

Neue Bewirtschaftung!

Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch

Oster-Menüs à 2.-

- 1. Osterfeiertag:** Krebsuppe / Flußzander mit holländischer Sauce
Osterlamm mit gemischtem Salat / Zitronensorbeth
- 2. Osterfeiertag:** Geflügelsuppe / Lachs kalt auf Frühlingsart / Ochsenrippenstück
engl. mit Kartoffelkrusten / Vanille-Eis mit Vanille-Sauce
- 1. u. 2. Osterfeiertag: Gr. Frühschoppen-Konzert**
1. u. 2. „ ab 5 Uhr: Großes Künstler-Konzert
ausgeführt vom Haucke-Orchester / Persönliche Leitung: Musikdirektor A. Haucke

Konzert- und Ballhaus Terrasse Wahren

Sprechsprecher 51 323
Erster Feiertag ab 5 Uhr — Zweiter Feiertag ab 4 Uhr
Große Ballfeste
Das beliebte Bruno-Möhner-Orchester, Verstärkte Jazzbandkapelle,
Garten im Betrieb, Gemüthlicher Familienverkehr, Gutgepflegte
Naumann-Biere, ff. Röhthaer Obstweine, Speisen in allbekannter Güte.

Obstweinschänke Röhtha

**anerkannt schönster Ausflugsort
in der Umgebung Leipzigs**
Neuzeitlich eingerichtete Gasträume mit Tanzdiele
An Sonn- und Festtagen stimmungsvolle Unterhaltung
Autoverbindung: Sonn- u. Festtags ab Augustusplatz vormittags 8
und 10 Uhr und nachmittags ab 1 Uhr stündlich nach Röhtha und
zurück — Ebenso ab Hauptbahnhof

Wo kauft man

Möbel auf Teilzahlung

Nur da, wo wirklich gediegene, erstklassige Ware, bestes Rohmaterial in sachgemäßer und
bester Verarbeitung in Verbindung mit feinstem Geschmack und modernsten, soliden Formen
geboten wird.

Nur da, wo bei geringer Anzahlung und verständnisvoller Ratenzahlung die Anschaffung
jedem Einkommen angepaßt wird.

Wir wissen, daß nur reellste Bedienung und kulantest entgegenkommen unseren guten Ruf
und Beliebtheit erhalten und auch ihre Weiterempfehlung sichern können.

Einen Kredit bis zu 12 Monaten

gewähre ich Ihnen bei Einkauf von

Schlafzimmern * Speisezimmern * Herrenzimmern * Küchen

Holzbettstellen in weiß, nußbaum oder eiche lackiert, Reformbettstellen in
weiß, schwarz oder nußbaum lackiert, Schränke, Waschkommoden, Nachttische,
Spiegel, Flurgarderoben, Auflagen, Steppdecken usw.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Möbelhaus G. Sachs Spezialhaus
für Wohnungs-Einrichtungen
Leipzig, Nikolaistr. 31
Erdgeschoss, 1., 2., 3. und 4. Stock.
Fahrstuhl.

Gegründet 1880.

Geschäfts-Eröffnung!

Wir eröffnen am 1. Mai d. Js. im
Reichshof, Reichsstraße 2
Ecke Grimmaische Straße, eine

Filiale

elektr. Beleuchtungskörper aller Art.
Rheinische Herde der Hohmann-Werke
mit Doppelheizung, Gas und Kohle
Elektr. Heiz- u. medizinische Apparate

Otto Kentze
Leipzig, Neumarkt 9/19.

Griechenhaus

Katharinenstraße 4 — gegenüber Meßamt
An beiden Festtagen ab 6 Uhr abends
Künstler-Freikonzert
Gut bürgerlicher Mittags- und Abendtisch
Spezialität: Griechenhaus-Schnitzel

PANORAMA Künstlerspiele

In den beiden Oster-Feiertagen
nachmittags und abends
Grosse Musikaufführungen
mit künstlerischen Darbietungen

In den unteren Räumen
grosse Frühschoppen-, Nachmittags-
und Abend-Konzerte

Oswald Schlinker

Gasthof Probstheida

I. und 2. Feiertag
Der beliebte Ball
Anfang 5 Uhr Franz Freygang

Leser der Leipziger Volkszeitung
berücksichtigt unsere Inserenten!

Die Frauenwelt

ist eine unentbehrliche Helferin und Beraterin jeder Arbeiterfrau, b. Frauen des Angestellten- u. mittleren Beamtenstandes. Die Frauen u. jungen Mädchen, die sich mit Frauenwelt bekannt gemacht die ihren hohen praktischen u. idealen Wert für sich erkannt hab. wollen sie nicht mehr in ihrem Hause missen und wählen zu dem großen treuen Helferlein, der von Heft zu Heft um viele Hunderte wächst.

Die Frauenwelt erscheint 14 täglich Jedes Heft enthält die vierseitige Modenschau. Geben Sie die Frauenwelt ein, jedes zweite Heft enthält außerdem eine vierseitige, reich illust. Sonderbeilage

Kinderland
Preis pro Heft mit Schnittmusterbogen 40 Pfennige.
Alle Zusteller und Abnehmer der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abt. Buchhandlung
Taubacher Str. 10/21



ZOO

logischer Garten mit Aquarium

Neu eingetroffen

Afrikanischer Strauß

1. Osterfeiertag, nachmittags und abends
Konzerte im Terrassen- und Pflauseraal

2. Osterfeiertag, nachmittags und abends
Große Konzerte

im großen Festsaal. Bei günstigem Wetter finden die Konzerte
im Garten statt.

Neue Dankkarten 1925: Einzel- od. Familienkarten 15 Mk.
Nebenkarte für Ehefrau 10 Mk. Kinder: 1. u. 2. je 5, weitere je 3 Mk.

Gute Schuhwaren sind Sie bei mir
Einzelpaare besonders vorteilhaft

Schuh-Scholz

Es muß bekannt für gut und billig

E. Scholz, Magdalenastr. 31
Gegründet 1884 Ecke Schützstraße Telefon 16437

U.-T. Kl.-Zschocher

Nur noch heute und morgen
das große Osterfest-Programm:

11 Akte 11
der gewaltigste Fox-Film der Gegend

Jagdruf der Liebe

Ein rasendes Rennen um Liebe, Leben u. Glück

Die Rache des Königs der Unterwelt

Das größte Auto-Rennen der Welt.

Ab Montag, 2. Osterfeiertag bis Donnerstag
vollständig neues Doppel-Programm:

12 Akte 12

Lya de Putti als Thamar

Das Kind der Berge

Schauspiel in 6 Akten.

Der dritte Alarm

Abenteuerer-Roman in 6 Akten

Morgen 1. u. 2. Feiertag
Jugendvorstellung mit stets neuem Programm
Für Erwachsene Anfang 5 Uhr

Das gute Niebeck Bier

Neues Operetten Theater

Direktion: James Klein
Tel. 22484 Tel. 22484

Allabendlich 7 1/2 Uhr Die Große Revue 1925

Oster-Sonntag nachmittags 3 Uhr
Premiere der Operette
Wiener Blut

von Johann Strauß.
Hauptdarsteller:
Gabrielle... Eva Fredrik
Franz... Thea Tiziani
Pepi... Philly Einicke
Joseph... Rudi Gfaliel
Kaczer... Rudolf Haas
Fürst Ypsheim
Hugo Steinherr
Graf Zedlau
Karl Wenkhaus als Gast
Halbe Preise.

Abends 7 1/2 Uhr
Die grosse Revue 1925.

Oster-Montag nachmittags 3 Uhr
zum zweiten Male
Wiener Blut
Operette in 3 Akten
von Johann Strauß
Halbe Preise.

Abends 7 1/2 Uhr
Die grosse Revue 1925.

Vorverkauf ununterbrochen ab 10 Uhr an der Theaterkasse, im Moßamt, Althoff o. Coppius.

Goldene Krone, Co.
Fernr. 35752 Straß. 10
Sonntag und Mittwoch
Vornehmer Ball.

Möbel
auf Teilzahlung
Küchen
Anzahlung 60 Mk.
Rest in beliebigen Raten.
Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer u. Einzelmöbel
bei billigster Berechnung.
Möbelwerkstätte
Oskar Hiller
nur Bayersche Str. 32.

Fahrräder
vom feinsten Markenrad bis zur billigsten Spezialmaschine
Riesenauswahl.
Vateren v. 1.40 an. Karbid-Lat. 3.50
Elektr. Lat. 3.00-20.00. Taschenlampen,
Batterie-Birnen - alle Fahrradzubehöre
billigst. Bringmaschinen, auch einzelne
Walzen - Nähmaschinen.
Fritz A. Lange
Tröndlingring 1
gegenüber Börse. - Geöffnet 1000.

Teilzahlung
Anzüge für Herren u. Knaben
Sportanzüge in Cord u. Manchester
Ulster/Konfirm.-Anz./Gummimant.
Windjacken/Arbeits-u. Sporthosen
Größe Auswahl Billige Preise
Barth
Gr. Fleischergasse 1
(Ecke Brühl)

Gummiklose
Spezial-Haus für rechenbare zarten Bedarf
Leipzig
Hainstraße 77/78

UFA-Palast
ASTORIA
Windmühlenstraße 31

Beginn während der Festtage 3³⁰ Uhr

Gertrude Berliner und Charles Willy Kayser sind die charmannten Hauptdarsteller des fröhlichen Soldatenfilms

Krieg im Frieden

Ein lustiges Manöverabenteuer von anno dazumal
Frei nach Moser und Schönthan für den Film bearbeitet von
Dr. E. Alfieri

UFA-Theater
KÖNIGSPAVILLON
Promenadenstraße 8

Beginn während der Festtage 3³⁰ Uhr

Henny Porten

Noch immer ist es die unwiderstehliche
welche aus dem unerschöpflichen Füllhorn ihres reichen Talentes
Heiterkeit und Frohsinn spendet! Wer sie in
Kammermusik
sah, war beglückt!
Wir verlängern diesen Film!

UFA-Theater
ALBERTHALLE
Im Krystallpalast

Beginn während der Festtage 3³⁰ Uhr

Lil Dagover Hans Mierendorff

Der Demütige und die Sängerin

Hans Lalthoff Marg. Kupfer

UFA-Theater
UNIVERSUM
Kurprinzstraße 8 - Roßplatz 6

Beginn während der Festtage 3³⁰ Uhr

Der größte Expeditionsfilm aller Zeiten:

Quer durch die Wüste Sahara

Die Wunder der rätselhaftesten Natur der Erde!

UFA-Theater
CASINO
Neumarkt 21

An beiden Festtagen:
1/2 3 Uhr Jugend-Vorstellung

Reinhold Schünzel

Ja . . . aber
in seiner Bombenrolle als
„Der Heiratsschwindler“
müssen Sie unbedingt sehen! Unter den weiteren Mitwirkenden
finden Sie **Erika Gläbner, Marg. Kupfer, Erna Morena, Evi Eva u. a.**

UFA-Theater
COLOSSEUM
Roßplatz 12/13

An beiden Festtagen:
3 Uhr Jugend-Vorstellung

Die Tragödie einer großen Liebe, welche an den eisernen Schranken der Disziplin zerbrach, schildert der Großfilm

Zapfenstreich

Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Franz Adam Boyerlein
in den Hauptrollen:
Bernhard Goetzke - Cläre Lotto - Owen Gorin

UFA-Theater
WINTERGARTEN
Eisenbahnstraße 56

An beiden Festtagen:
3 Uhr Jugend-Vorstellung

Der Film des internationalen Erfolges:

Rin tin tin rettet seinen Herrn

Der 2. Film mit dem berühmten deutschen Schäferhund Rin tin tin
Dazu läuft:
„Irrwege“ Ein dramatisches Frauenschicksal

UFA-Theater
LINDENFELS
Karl-Heine-Straße 50

An beiden Festtagen:
3 Uhr Jugend-Vorstellung

Wollen Sie ein schönes Abenteuer erleben?
Dann sehen Sie sich

Das schöne Abenteuer

Den mondänen Gesellschaftsfilm mit kriminellem Einschlag
an! Amüsiert, belustigt und erheitert werden Sie unser
Theater verlassen! - **Das Beiprogramm**
Ein Knalleffekt:
Charlie Chaplin!

UFA-Lichtspiele
PALAST-THEATER
Lindenthaler Straße 41

An beiden Festtagen:
3 Uhr Jugend-Vorstellung

Margarete Schön - Oskar Marion - Mary Parker
Ferd. von Allen - Wilhelm Diegelmann
Diese große Besetzung weist der Film

Kampf um die Scholle

auf Dieses prachtvolle Werk der Ufa erfreut sich der
besten Kritiken von Presse und Publikum!
Außerdem zeigen wir
Moderne Ehen
Ein Sittenbild von heute

LUNA PARK

am Auensee
Geschäftsführer: Dir. F. Rosen.

Ostersonntag: Park-Eröffnung

Neu! Großer Neu!

Rummelplatz

Pony-Hypodrom
Schwebbahn, Karussells
Spielbuden usw.

Bei günstiger Witterung:

Gartenkonzerte

Im grossen Festsaal:

Großer Ball

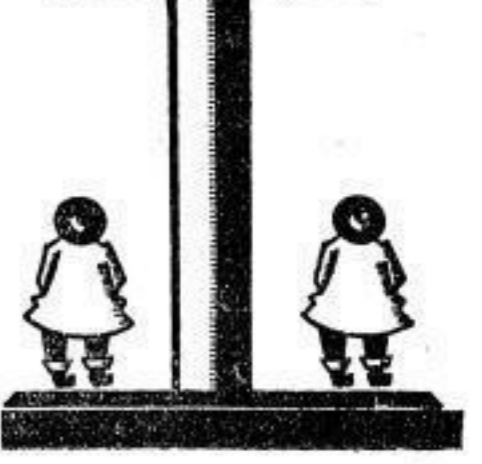
Im Tanzpalast:

Kabarett u. Ball

Park-Eintritt:
Erw. 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Auto-Omnibus, Straßenbahn
ab Endstation 10 (Möckern)
bis LUNA-PARK.

Wer sparen will
auf Qualität sieht
Aerger u. Verdruß
meiden will.
kauft Reformbett, Kinderbett,
Pat.-Matratzen, Polster-
auflagen, Bettfedern, In-
letts sowie alle einsch. Art.
in dem als reell und solid be-
kannten Betten-Spezialhaus
nur Pfaffenroder
Straße 20, pt.
(kein Laden)
Tel. 17115.
ADSA Albertstr. 21,
Laden.
Besichtigung verpflichtet nicht
zum Kauf.
Auch Zahlungserleichterung.

Ausflügler
kehrt in den Lokalen ein, wo ihr ganz
gesehen seid und die euer Blatt, die
Leipziger Volkszeitung
unterstützen. Besitzt daher den
Insarantell der Volkszeitung. Wer
sich insarant in eurer Zeitung hat,
bekundet damit deutlich, daß ihm
euer Besuch nichts gelegen ist



Schillerlöbchen
 Wein- u. Gohl | Straßenh. 6, 12, 20, 101 Fernr. 50378
1., 2., 3. Feiertag Ball
 Dankes Tanzorchester mit Rudi Sermi
Da ist Betrieb!

Goldener Helm
 L.-Eutritsch — Straßenbahn 16 — Fernr. 17485 — Grüenstr. 24
 I. und II. Feiertag 5 Uhr, III. Feiertag 7 Uhr: Die
gr. Osterfest-Ballschau
 mit vollem Haucke-Orchester pers. Leitung Richard Mittag,
 Leipzigs orig. Tanzorchester m. seinem überrasch. Ostergeschenk
Tanz frei! Tanz frei!

Goldener Adler
 L.-LINDENAU, Angerstraße 49. — Telefon 43127
 Inhaber Franz Sperling
 1. und 2. Feiertag von 6 Uhr an
Fest-Ball
 mit 2 Kapellen
 Kapelle Bode — Kapelle Heinrich

Gasthof Stünz
 Straßenbahn 3 u. 2 Fernsprecher 69112
 Ersten und zweiten Feiertag
Großer Oster-Ball
 Eintritt: Herren Mk. 1.—, Damen 60 Pfg. **Tanz frei!**
 Nichttänzer 30 Pfg. Eintritt

**Gesellschaftshaus
 Schönefeld**
 I. und II. Feiertag: **Große Ballfeste**
 II. Feiertag: **Frühstücker**
 III.—I Uhr: **Frühstücker**
 Linie 17 bis Friedhof — Fernruf 14389.

APOLLO-PALAST
 Lichtspiele
 Leipzig, Bayersche Straße 8-10
Unser Festprogramm
 Ostersonntag
 Um
Mitternacht im Pavillon
 und
Spinne der Liebe
 Ostermontag
 von **Paris**
London
New York mit
Albertini
 sowie das glänzende
 Beiprogramm!

Schloß Debrahof
 Eutritsch
Neu-Eröffnung
 1. Feiertag: Unterhaltungsmusik
 2. Feiertag: 4—7 Uhr Gesellschaftstanz
 Ab 7 Uhr:
Kabarett-Programm
 unter Mitwirkung von Alfred Bürger, Gerrit George

Am 1. u. 2. Osterfeiertag Ball

Bautschoff Gasthof A. v. w. Fritzsche Oeffentliche Fernsprechst.	Leutzsch Schwarzer Jäger E. Diecko. Telephon 43848
Böhl.-Ehrenberg Große Eiche Hilfstr. d. Straßenh.	Lindenthal Alter Gasthof Tel. 50465 Inhaber: Karl Fischer
Burghausen Gasthof zum Blentz Inh.: O. Schorch Tel. 42131 Letzter Wagen der Außenbahn nach Leipzig 126 Uhr	Lützschena Gasthof Telephon 50312 Inhaber: Ernst Lindner Letzter Wagen der Außenbahn nach Leipzig 11.40 Uhr
Cröbern Gasthof Inhaber: Oswald Liebezeit Am 2. Feiertag BALL	Markkleeberg Gasthof hellefelder Blick Tel. 35651. J. v. w. Mocker
Crostwitz Gasthof G. Naumann Amt Gaschwitz Telephon 172	Oetzsch, Gasthof zur Linde Tanzgeld wird Fahrgoldegeholt: Außen-Str.-Bahn n. d. erheben. Eisenbahn ab Bayrischen u. Hauptbahnhof
Engelsdorf Gasthof Inh.: Rob. Hesse Tel. 60672	Portitz Gasthof Tel. 339 Amt Tancha Inhaber: Richard Polter Während der Feiertage sowie jeden Sonntag Ball . Anfang 6 Uhr
Großdeuben Gasthof z. weißen Roß M. Köhn Tel. 187, A. Gaschw. Telephon 348	Quasnitz-Mänichen Sächs. Haus Teleph. 52149
Großmiltitz Gasthof R. Densel A. Markkleeberg	Schöna Neu Gasthof Inhaber: Joh. v. w. Gerber
Großpösna I Sternensaal Telephon 2, Amt Liebertwitz Inhaber: Artur Trilbenbach	Wiederitzsch Neuer Gasthof P. Ackermann Tel. 51750 Straßenbahn 16 bis Krankenhaus, 5 Minuten
Großstüdteln Feldschloß Oeffentliche Fernsprechst.	Zöbiger Damhirsch Inhaber: H. Schütz Telephon 2522 30 Minuten vom Bahnhof Oetzsch 12 Minuten von Endstation Stern-Bahn Gutzsch
Holzhausen Sächsisches Haus M. Schweitzer	Zöbiger Friedenseiche Inhaber: Max Ilge
Knautkleeberg Gasthof z. weiß. Roß H. Schlippe Tel. 40030	Zweinaundorf Gasthof Teleph. 27642 Inhaber: B. Potzold
Leutzsch Schätters Ballhaus Tel. 43876 Lindenauer Straße 2, Hauptstr. 23	

Hinaus in die Wälder nach Kurhotel
Pension Mühle Lindhardt Hotel
 der historisch volkstümlichen Vergnügungsstätte.
 Autopark. — Hallen für Fahrräder. — Autobusverbindung ab Augustusplatz
Küche und Konditorei ersten Ranges.
 trotzdem billige Preise, angepaßt für jedermann.
 An den Osterfeiertagen
Große Konzerte und Festball.

**Berein der Saal- und Konzert-
 Totalinhaber Leipzigs (G. B.)**
Albergarten, L.-Anger
 Straßenbahn 13 u. 20. Fernr. 10199
 1. und 2. Feiertag ab 5 Uhr
Großer Festball
 Tanz frei.

Gasthof Neustadt
 1. und 2. Feiertag
Großer Osterball
 Tanz frei.

Grüne Schänke 1., 2., u. 3. Feiertag
Löwenpark
 Wein- u. Gohl, Fernruf 14709
 Am 1. Feiertag
Theater und Ball
 des Stüttericher Turnvereins 1848
 Am 2. Feiertag
Großer öffentlicher Ball
 Verhärtes Orchester
 Nobernes Blas- u. Streichorchester.
 Fassband — americ. Jazztime.

Müschlers Festhalle
 Kleinschöcher, E. Baumann, Fernruf 40875
 Am 1. und 2. Feiertag
Großer Osterball
 Erleuchtete Ballmusik

Reichsverweier Kleinschöcher
 Straßenh. 1 u. 3
 Fernr. 40741
 Am 1. Feiertag ab 5 Uhr
Theater-Abend
 Sierauf Ball.
 Am 2. Feiertag ab 5 Uhr
Großer Osterfest-Ball.
 Am 3. Feiertag ab 7 Uhr
Großes Konzert
 Anschließend: Feiner Ball.

!! Boltshaus !!
 Während der Feiertage
 die bekannten
Gustav-Schütz-Konzerte
 und Ballfeste.
 ff. Kollwitzbraterei.

Palmen Garten
 mit weltberühmtem Salmenhaus
Morgen ab 4 Uhr: Konzert.
 Im Saal Privatlokalität.
 II. Feiertag, ab 4 Uhr, im großen Festsaal
Großes Fest-Konzert. Volle Besetzung.
 Leipziger Tonkünstler-Orchester, Leitung: Kapellmstr. Schmidt-Elsay
Dienstag ab 1/4—7 Uhr: Konzert.
 Neue Dauerkarten Einzel- oder Familienstammkarte 15 Mk.
 Nebenkarte für Ehefrau 10 Mk.
 Kinder: 1. u. 2. Kind je 5 Mk., weitere Kinder 3 Mk.

**Gesellschaftshaus
 Felsenkeller**
 Straßenbahn 2 und 3 — Fernruf 40119
 Größte und schönste Vergnügungsstätte Leipzig-W.
1., 2., 3. Feiertag: Großer Fest-Ball
 mit Leipzigs bestem Tanzorchester
 Küche und Keller von Ruh — Billige Preise.
 Im Braustübl täglich Spezialgerichte.
1. Feiertag, vorm. 1/2 II Uhr: Frühstücker-Konzert
 des Orchester-Vereins Leipzig-West. Direktion: Kurt Müller.

Gasthof „Goldener Adler“, Zwenkau
 empfiehlt allen Ausflüglern seine schönen Lokaltäten aufs beste
 ff. warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
 am I. Feiertag Konzert im Café
 am II. Feiertag im großen Saale öffentl. Ball
 Zwei Verbands-Regelbahnen stehen zur freundlichen Benutzung

Alter Gasthof Mockau
 Straßenbahn 1. Fernruf 24457.
 1. Feiertag 5 Uhr:
Kraftsportverein Teutonia Leipzig.
 Großer Stadtkampf Berlin-Leipzig.
2. Feiertag 5 Uhr: Großer Fest-Ball.
 Ausschank G. W. Naumann-Biere. Gute Küche, vorzügliche Weine.

Gosenschlöbchen
 Leipzig-Eutritsch
Am 1., 2. und 3. Feiertag
 im festlich dekorierten Ballsaal
Großer Fest-Ball
Tanz frei! Tanz frei!

**Gesellschaftshaus
 Leipzig-Ost**
 Tel. 60667 **Gasthof Mölkau** Tel. 60667
1. und 2. Osterfeiertag
 in dem renovierten großen Prachtsaal der
dezenate Ball
 Eigene Auto-Verbindung ab L.-Anger, Endst. 13 u. 20
 Angenehmer Familien-Verkehr

Zum Osterfeste
 Leipzig-Lindenau
 Merseburger Str. 80
 Telephon 43179
 Gute Speisen
 ff. Biere
Stenburg-Ausichant
 Inhaber: Wilhelm Wittner
 Angenehmes Familienlokal
 Täglich Künstlerkonzert
Herzliche Ostergrüße!

Allen weisen Freunden u. Bekannten zur gefl. Kenntnis,
 daß wir am 6. April 1925 das RESTAURANT
„Zur Schneidemühle“
 L.-Neustadt, Einertstr. 10, Ecke Mariannenstr.
 käuflich übernommen haben. Unser Bestreben wird
 sein unseren werten Gästen aus Küche u. Keller das
 Beste zu bieten und bitten um gütigen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll **Willy Angermayer u. Frau**

Sportartikel.

Beleg. Turnersport. Die Teilnehmer an dem Abi- und Zwölfte...

Gruppenturnwart. Für das Probeturnen zur Olympiade sind...

Freie Turnerschaft L.-West.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern während der Feiertage...

1. Osterfeiertag, namm. 1/2 5 Uhr, im T.S.V.-Sportpark Gählein...

Arbeiter! werbt neue Volkszeitungsleser.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, auf die in der Sächsischen Staatszeitung...

An Stelle der in Nr. 119 der Sächsischen Staatszeitung vom 25. Mai 1923...

§ 1. Die in der Anlage bezeichneten Pflanzenarten werden geschützt.

§ 2. Es ist verboten, die geschützten Pflanzen zu erntieren oder zu beschädigen...

fernung der Pflanzen Dritten, welche sie veräußern wollen, zu gestatten.

§ 4. Wer geschützte Pflanzen, die im Garten gezogen worden sind...

§ 5. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

- 4. Alle Anabensträucher, Orchideengewächse, Orchidaceae...

Laucha. Sunde- und Jungleraufnahme. In diesen Tagen sind den Grundstücken...

Sunde und Jungler einzutragen. Die vorchriftsmäßig ausgefüllten und unterschriebenen...

Wir vergüten für Einlagen auf Reichsmark-Sparkonten...

folgende Ansätze: mit täglicher Verpflegung 5%, mit 1/2 od. einmonat. Kündigung 7%, mit zweimonatlicher Kündigung 8%, mit dreimonatlicher Kündigung 9%...

Anmeldungen wegen Aufwertung der alten Sparanlagen müssen bis 30. Juni 1925...

Stadtparkasse Schkeuditz

Deutscher Bekleidungsartikel-Verein

Zuschneider und Direktionen, Betriebsräte und Funktionäre der Herren- und Damenkleiderei!



Eine vollendet gelungene Symphonie

von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer feinen zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck. Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere Salem Aleikum bekannte und Salem Gold Zigarette...

Oriental-Tabak-u. Zigarettenfabrik Yenidze-Inh. Hugo Zietz, Dresden

Gänsefedern. Angeriffen, weiß und dunkel, laubgeweicht...

Reformbetten-Rockstroh Spez. Klagengeheimt Inselstr. 5, III.



Nestler L.-Vo. Welt unter Preis Nachstufe (Röhrenschiff) in Qual. 100, 120, 1,68...

Zum Schulanfang

- Schreibhefte 9, Tafeln unpoliert 60, Tafeln poliert 80, Griffel 10, Griffel in Etuis 12, Federhalter 15, 10, 5, Bleistifte 14, 7, 6, Radiergummi 10, 8, 3...

Federkästen und Schultuis in großer Auswahl

- Schulstrümpfe, Baumwolle 78, 68 58, Wollene Strümpfe 1,80, 1,60 1,40, Mädchen-Schlupfhosen 95 75, Schulschürzen, bunt 1,25, 1,25 95, Woll-Sportwest., für Anaben u. Mädchen 7,50, 6,50 5,50, Mädchenhüte 3,50, 2,25 1,95, Matrosenkleidchen, kleine Größe, über 12 8,50 7,50...

Für die Schultüte.

- Mützen-Pralinen . pfd. 95, Corosfloeken . pfd. 75, Corosfloek.-Schokol. pfd. 1.10, Dess.-Waffelbruch . pfd. 1.10, Zeddi-Waffeln . 5 Pakete 45, Apfel Feigen Johannisbrot Nüsse...



Windmühlentrafte 4-12.

Baugenossenschaft für Eisenbahnbedienstete in Leipzig-Engelsdorf, e. G. m. b. H.

Einladung zu der am 22. April 1925 abends 7 Uhr im Gasthof Engelsdorf stattfindenden

Ordentl. Hauptversammlung

der Baugenossenschaft für Eisenbahnbedienstete in Leipzig-Engelsdorf, e. G. m. b. H. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Befanntgabe und Genehmigung der Goldmarkeröffnungsbilanz...

SPD. Groitzsch Heute, Sonnabend, den 11. April 1925 abends 1/8 Uhr, im Alten Schützenhaus Jahres-Hauptversammlung

Leser der Volkszeitung berücksichtigen nur unsere Inserenten

Stiefelsohlen von Eisenleder enorm haltbar - wasserdicht Fischers Schuhreparaturen

Ungeseitete, die sich in ihrer Krankheit nicht erholen können...

Teilzahlung Gleich mitnehmen Herren-, Knaben-, Konfirmations-, Jubiläumsgeschenke...

Sportplatz

Leipzig
Ostersonntag
3 Uhr

Eröffnungsgastspiel
Freitag

Lewanow-Rosellen-Dickentmann

Thomas - Rommel

3 Läufe: 10, 25, 50 km

Fünf Fliegerrennen

Berufs- und Herren-Fahrer

Rütt-Stabe-Kirbach Henry Mayer - Herbst u. a.

Neues Theater.

Die Wildschütz.
Am Freitag, den 12. April 1925, 8 Uhr
Die Wildschütz, eine neue Lustspieloperette von Paul Kroyer. Musik von Paul Kroyer. Libretto von Paul Kroyer. Regie von Paul Kroyer.

Die Wildschütz.
Am Samstag, den 13. April 1925, 8 Uhr
Die Wildschütz, eine neue Lustspieloperette von Paul Kroyer. Musik von Paul Kroyer. Libretto von Paul Kroyer. Regie von Paul Kroyer.

Die Wildschütz.
Am Sonntag, den 14. April 1925, 8 Uhr
Die Wildschütz, eine neue Lustspieloperette von Paul Kroyer. Musik von Paul Kroyer. Libretto von Paul Kroyer. Regie von Paul Kroyer.

SCHAUSPIELHAUS

Telephon: 21 060

Direktion: Fritz Viehweg

Telephon: 21 099

Gesamt-Gastspiel des Moskauer Kammer-Theaters

Leitung: Alexander Tairoff.

Donnerstag, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr:

Der Schleier der Pierrette

(Grosse Pantomime nach Schnitzler, Musik von Doemany).

Freitag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr:

Giroflé-Girofla

(Operette von Lecocq).

Sonnabend, den 18. April, abends 7 1/2 Uhr:

Der Mann, der Donnerstag war

von Chesterton.

Sonntag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr:

Die heilige Johanna

von Bernhard Shaw.

Montag, den 20. April, abends 7 1/2 Uhr:

Salome

Abschieds-Vorstellung: Salome von Oskar Wilde.

Preise der Plätze: Auf Jahres- und Fremdenkarten Zuschläge von 0.70 bis 3.40 Mark.
Vorverkauf an der Tageskasse des Schauspielhauses von 10 bis 2 Uhr nachmittags und 8 bis 9 Uhr abends, bei F. A. Coppus, Petersstraße 15 und im Meißner, Katharinenstraße 1.

Altes Theater.

Die Goldenerne
Am Freitag, den 12. April 1925, 8 Uhr
Die Goldenerne, eine neue Lustspieloperette von Paul Kroyer. Musik von Paul Kroyer. Libretto von Paul Kroyer. Regie von Paul Kroyer.

Die Goldenerne
Am Samstag, den 13. April 1925, 8 Uhr
Die Goldenerne, eine neue Lustspieloperette von Paul Kroyer. Musik von Paul Kroyer. Libretto von Paul Kroyer. Regie von Paul Kroyer.

Die Goldenerne
Am Sonntag, den 14. April 1925, 8 Uhr
Die Goldenerne, eine neue Lustspieloperette von Paul Kroyer. Musik von Paul Kroyer. Libretto von Paul Kroyer. Regie von Paul Kroyer.

Deutsche Pelzmodenschau 1925

LEIPZIG 20. April, abends 8 Uhr
21. April, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr

Alberthalle Krystallpalast

Vorführung von Pelzmodellen erstklassiger Pelzhäuser durch Vorführdamen, unter Mitwirkung erster Solokräfte der Leipziger Theater

Verfasser des Festspiels:

GUSTAV HERRMANN, Schriftsteller und Dozent, Leipzig
Regie: RUDI GFALLER, vom Leipziger Operetten-Theater

Eintrittskarten-Vorverkauf ab 1. April bei:

MAX ERLER

Leipzig, Bühl 31-10

OSKAR HOFMANN

Leipzig, Goethestr. 7

FRIEDRICH MALM

Leipzig, Ritterstr. 2

PELZHAUS

MAX SCHÜLER, Leipzig, Thomaskirchhof 20-21

F. WITZLIEBEN

Leipzig, Thomag. 2

Battenberg-Theater

Direktion: Paul Baumgarten

Heute Abend 8 Uhr:

Verlängertes Gastspiel des ehemaligen Herzogl. Braunschweig. Hoftheaters

Otto Kärtling

Die Mühle von Sanssouci

Am 1. und 2. Osterfeiertag

nachmittags 4 Uhr: Märchen

Das Wunder der Osternacht

Abends 8 Uhr:

Die Mühle von Sanssouci

Vorverk. Tageskasse 10-2 Uhr (Tel. 23 247) u. Zig.-Gesch. F. Günther, Markt 10 (Tel. 15 857).

3 Linden

I. und II. Osterfeiertag:

Keine Nachmittags-Vorstellung.

Abends 8 Uhr:

Der Spielplan

der großen Kanonen

Tageskasse den ganzen Tag geöffnet. - Telephon 435 434/856.

Oberpollinger

Thomaskirchhof 16

Bestrenommiertes

Familien-Kabarett

Täglich 8 Uhr

Die große

Artisten-Revue

Sonn- und Feiertag:

2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Kaffeehaus Künstler

Plauensche Straße 13

Täglich von 1/2 5 Uhr an

Künstler-Konzert

durch Herrn Kapellmeister Georg

Raber-Berlin mit seinen

Künstlern.

Brauhaus Riebeck

Hainstraße 17 / Hugo Steingrüber / Nähe Markt

Angenehmer Familien-Verkehr

Täglich große Konzerte

10 Herren Kapelle Karl Kuhnart 10 Herren

Tischmusik von 1/2 12-1/2 2 Uhr / Auserwähltes Feiertagsgedeck / Reichh. Mittag- u. Abendkarte

Die guten Riebeck-Spezial-Biere!

Mathäser

Sitz: Bayern-Verein Leipzig E. V. Rosentalgasse 8/10 Farnruf 12398

Spezialauschank Mathäserbräu, München. Pilsener Weine in Schoppen, div. Weine nach Karlo.

Während der Feiertage Original-Oster-Bockbier aus der Mathäser-Brauerei.

In sämtl. unteren u. oberen Lokalitäten: Täglich originalbayr. volkstüml. Betrieb, erstkl. Stimmungsmusik

Originalduoszenen von Mirzl u. Schorschl. Originalschuhplattlerkapelle von Steffel-Walter.

1., 2. u. 3. Feiertag, vormittags 11-1 Uhr: Großes Fröhschoppen-Konzert.

Jeden Dienstag und Freitag großes Schlachtfest

Preiswerte Küche - Münchner Spezialitäten - Eigene Metzgerei.

Um gütigen Zuspruch bittet Heinrich Neser.

Den Osterausflug nach dem herrlichen, im Zeichen des Frühlings stehenden

„Fortuna-Sark“

Böhlen bei Leipzig

Kaffeezug 2.20 Bayrischer Bahnhof, 3.40 Hauptbahnhof.

Sportfest des „Atlas“

Erstklassig, Varietéprogramm

Ringkampf

„Alt-Wedding“ Berlin

Sport-Verein „Atlas“ Leipzig

Ab 11 bis 2 Uhr Tanz frei!

Vorverkauf vormittags 10 bis 1 Uhr

Saukassa im Zoo.

Wo treffen wir uns

1. und 2. Feiertag?

In Burghausen

in

Schorch's Ballhaus z. Bienitz

An beiden Tagen ist von 4 Uhr an

Ballmusik

Auch ist dort gemüthlicher Familien-

verkehr und man ist die feinste und

reinste Kolibratwerk!

Ballhaus Stadt Lützen

Lindenau, Lützen Straße 85

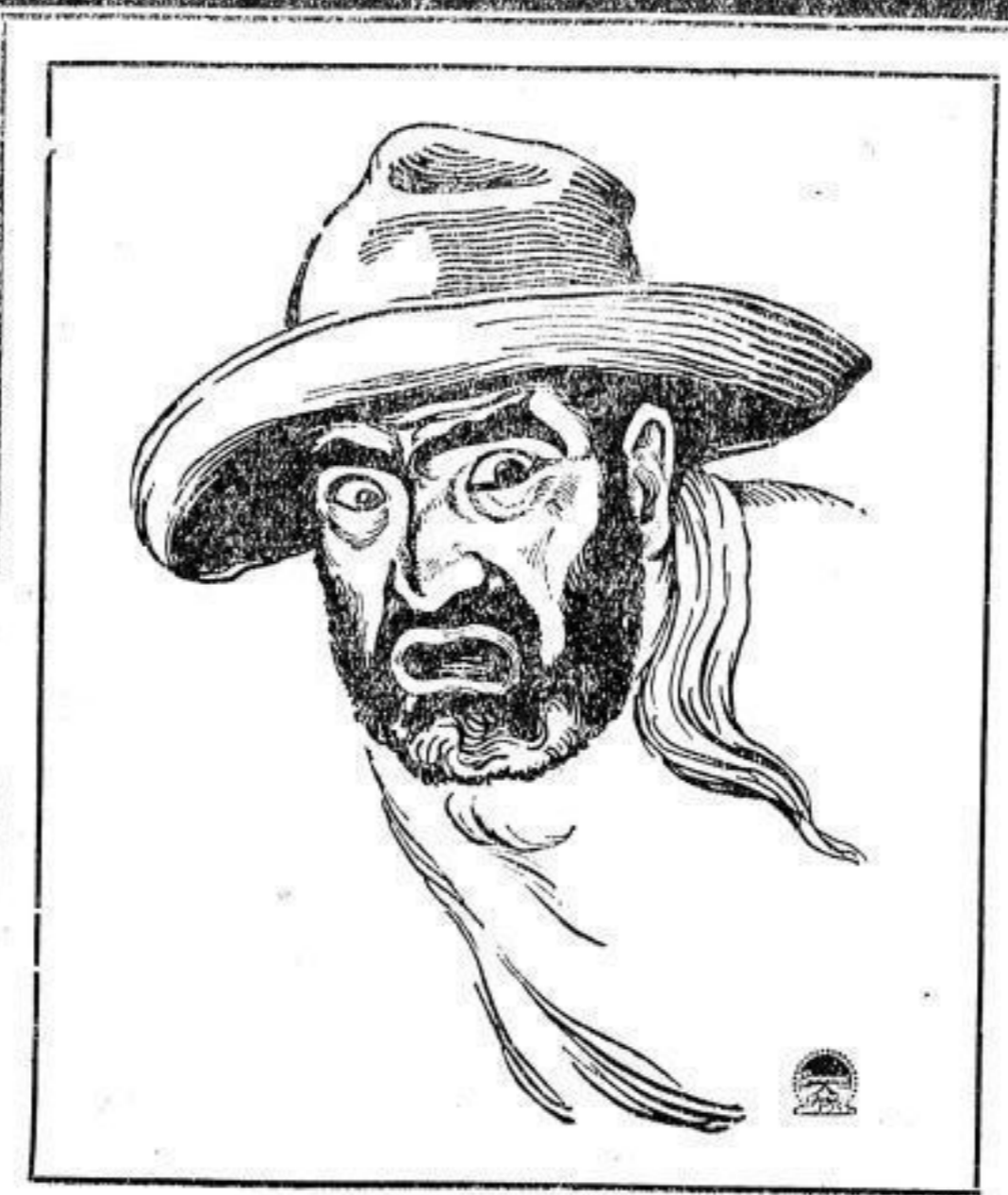
Am 1., 2. und 3. Feiertag

BALL

Es ladet hierzu ein

Rudolf Neuhold.

Schauspielhaus
 Freitag, den 11. April, abends 7 1/2 Uhr
Madame Sans-Gêne.
 Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von
 Victorien Sardou
 In Szene gesetzt von Reinhold Volke
 Personen des Stüdes: ...
 Samstag, den 12. April, abends 7 1/2 Uhr
Gaulf
 von Boche
 In Szene gesetzt von Fritz Schöten
 Sonntag, den 13. April, abends 7 1/2 Uhr
Madame Sans-Gêne.
 Montag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr
Die Karawane



Die Karawane kommt!
 Das größte jemals gezeigte Auswanderer-
 Abenteuer der Erde.

Das gewaltige Filmwerk ist dem Andenken jener großen Pioniere gewidmet, die im 19. Jahrhundert die Eroberung von Wild-West vollendeten und zwischen zwei Ozeanen die Vereinigten Staaten von Amerika ausbreiteten. — Seine Gründer und Pioniere waren Männer, die das Schicksal vor genau 75 Jahren aus ihrer europäischen Heimat vertrieben hat. Die überwiegende Mehrheit der Entdecker und Eroberer von Wild-West bildeten die Deutschen, die der ungeliebte Ausgang der Revolutionszeit von 1848 in die abenteuerliche Ferne trieb. — Der Film schildert den jahrelangen Zug einer Karawane westwärts in das gelobte Land Kalifornien mit den Goldfeldern, zum Mississippi, zu den Prärien, eine Karawane, die ein Kulturdokument und ein Seidentied zugleich ist von deutscher Art und deutschem Charakter, denen Amerika zum guten Teil sein Werden und seine Größe verdankt.
 Wagen an Wagen geht es in Bewegung, jeder ein Schicksal bergend, jeder, beladen mit Habseligkeiten und ein paar Geräten, die man aus der Heimat mitnahm. So geht es in die unbekannte, gefährliche Wüste. Wir erleben jede Phase der Entdeckerfahrten mit. Wild und unbarmherzig ist die Natur, grausam und roh die Menschen, die ihre Gefahren zu bestehen haben. Die Karawane überwindet alle Hindernisse, die Steppen, die Flüsse, die Gebirge, bis es zu den großen Auseinandersetzungen mit den Rothhäuten kommt. Gewaltige Kämpfe spielen sich ab. Zwei Rassen, zwei unvereinbare Welten prallen aufeinander. Das Auge kann es kaum fassen, wie der Film immer neue Eindrücke auf die Eroberer von Wild-West anstürmen läßt. Die gewaltigen Büffeljagden bilden eine grandiose Unterbrechung der tragischen Erlebnisse, unter denen die Liebesgeschichte des Deutschen Willi Schmidt zu einem besonders einprägsamen Auswandererroman gestaltet ist. —
 Es ist begreiflich, daß der von James Cruze gestaltete Leidensweg der „gedeckten Wagen“, die nach ungeheuren Kämpfen und Abenteuern siegreich an die ersehnten Ziele gelangen, gerade in Deutschland besonderes Interesse findet.

Die Karawane für Jugendliche freigegeben
 „Die Karawane“ ist soeben von der Filmprüfstelle auch zur Vorführung vor Jugendlichen freigegeben worden. Damit ist auch der deutschen Jugend Gelegenheit gegeben, dieses Filmwerk zu sehen, das wie kein zweites geeignet ist, als Kultur- u. Lehrfilm anspornend zu wirken.

Uraufführung: Dienstag, den 14. April 1925.

Emelka-Palast

**Allgemeines Arbeiter-
 Bildungs-Institut.**
 Modernes Kammermusik-
 Abend. ...
 Schauspiel. Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr im Alten Theater: Die tolle Liane und andere Begebenheiten, von A. Gane. ...
 Oper. Montag, den 20. April, abends 7 1/2 Uhr, im Neuen Theater, Carmen von Bizet. ...

**Westend-
 Lichtspiele**
 Zschochersche Straße
 Neuestes Festprogramm
Ostersonntag
Die Königstragödie
im Hause Habsburg
 Bilder vom Hofleben in seiner märchenhaften Prunkentfaltung, Kavaliers, Hofklatsch schöner Frauen. Die Opfer verknöchelter Tradition.
 Dazu
Der Sportkönig von Mexiko mit R. Talmadge
 *
Ostermontag
Messalina
 Der Film der Hunderttausend
 Dazu
 Das große Beiprogramm

**Weißer Wand
 Lichtspiele**
 Am Krystall-Palast
 Heute u. folgende Tage
 das wunderbare Festprogramm, der König aller Sensationen!
Luciano Albertini
Der Mann auf dem Kometen
 6 Riesenakte voll größter Spannung und Sensation, sowie das weitere erstklassige Programm!
 Anfangszeiten 7/5, 7/7 und 7/9 Uhr.

Ausfluglokal
Gasthof Lindenaundorf
 b. Mültz b. Leipzig, Tel.: Markranstädt 382 mit Golf, Garten, Spielplatz, Altholz, Regenterrasse, Ausspannung usw. empfangt für Veranstaltungen idealer Art. Für Klub-Schlachten geeignete Räume vorhanden. F. Mann. Hoch einige Sonnabende und Sonntage frei.

Ausstellung
 des Deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen
 in der Gewerbe-Akademie Chemnitz am Hauptbhf.
Lehrgänge für Schule u. Beruf
 für die Berufe der Metallbearbeitung u. des Gießereiwesens in multimedialen Zeichnungen und Modellen dargestellt.
 11. bis 14. April 1925
 letzte 4 Tage.
 Durchgehend 10-6 Uhr geöffnet.
 Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Studierende und Jugendliche 25 Pf.
 Der Reinertrag ist für gemeinnützige Zwecke bestimmt!

KORSO
 Vornehmes Kaffeehaus
 Täglich **Künstlerkonzert**
 Kapellmeister J. Nömet
Eigene Konditorei
 Spezialität: Eismischungen
 Ergebenst ladet ein Georg Ziemer

**Kaffeehaus
 Schießer**
 gegenüber dem Hauptbahnhof
 Vornehmer Aufenthalt
 Täglich nachmittags und abends
**Erstklassige
 Künstlerkonzerte**

Osterfeiertage im Leipziger Volkshaus

Während der Feiertage Große Konzerte
und Ball-Feste

Eigene Konditorei * Eigene Weinkellerei * Eigene Fleischerei

Neuheiten-Ausstellung

des Reichsbundes der Deutschen Kürschner e. V., Leipzig

Montag, den 20. April, Dienstag, den 21. April, Mittwoch, den 22. April 1925, von vorm. 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr und Donnerstag, den 23. April 1925, von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr in den Hallen IV und VI auf dem Ausstellungsgelände an der Reitzenhainer Straße zu Leipzig.

Verkaufs-Ausstellung (Engros-Verkauf) für Fertignäherie, Hüte, Mützen, Futterstoffe, Kürschnerwerkzeuge, Kürschnerbedarfsartikel usw.

300 Aussteller

Ca. 10000 qm Ausstellungsräume

300 Aussteller

Eintrittspreise: Für Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Kürschner frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte für das Jahr 1925; für Nichtmitglieder 3,00 Goldmark.

Direkter Autobusverkehr vom Brühl bis zur Ausstellungshalle, Fahrzeit 6 Minuten.
Abfahrtsstelle: gegenüber Hauptbahnhof (Parkhotel).

Freie Sängerschaft Groitzsch

Sonntag, den 12. April 1925 (1. Osterfeiertag) im Saale des Gasthofes „Zur grünen Aue“

Großes Gesangs-Konzert

Männer- und Gemischte Chöre
Tenor- und Sopran-Solis

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Nach dem Konzert ein Tänzchen. Der Vorstand

Neuer Gasthof Mockau

Straßenbahn 1

Fernruf 25654

An allen Feiertagen: **Großer Oster-Ball.**

Eintritt Herren 75 Pfg., Damen 50 Pfg. — Anfang 5 Uhr — Tanz frei!

Jeden Mittwoch **Der beliebte Damen-Ball** Jeden Mittwoch
Tanz frei! Tanz frei!

Gesellschaftshaus Guldne Aue

Fernspr. 60718

Leipzig-Sellerhausen, Dorfstraße 15

Fernspr. 60710

Eröffnung sämtlicher künstlerisch ausgeführter Lokalitäten.

Am 1. und 2. Osterfeiertag

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt vom verstärkten Konzertorchester Gröny.

11 bis 1 Uhr Frühschoppen-Konzert

Willy Störmer und Frau.

Empfehle meinen 400 Personen fassenden Gesellschaftssaal zu allen Festlichkeiten. Verschiedene Vereinszimmer aller Größen. Großer, über 1000 Personen fassender, schattiger Konzertgarten.
2 Bundeskegelbahnen!

Goldenen Anker, Leipzig-Möckern

unter der neuen Wirtschaftung am ersten und zweiten Osterfeiertag

Der große Osterball

am dritten Osterfeiertag **Mittärkonzert**, anschließend großer Ball
Die Geniessen für Möckern ist die elektrische Beleuchtung in diesem Haus

Es laßt alle herzlich ein Otto Rothe

L.-Möckern Goldne Krone L.-Möckern

Fernruf 50600

Endst. Linie 10

Schönstes bürgerliches Familien-Verkehrslokal am Platze. Stadtbekanntes Küche. Ausschank hochprozentiger Spezialbiere. II. Karlsbader Kaffee, selbstgebacken. Kuchen. Großer und kleiner Ballsaal auch Sonntags für Vereine frei. Gesellschaftszimmer. Vorschriftenmäßige Verbandskegelbahn. Großer schattiger und staubfreier Garten.

Ersten und zweiten Osterfeiertag, sowie jeden Freitag und Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 5 Uhr. **Tanz frei!** Eintritt: Herren 75 Pfg., Damen 50 Pfg.

Nachmittags ab 4 Uhr Unterhaltungsmusik

Terrasse Leipzig-Kleinzschocher

Besitzer Heinrich Dümpel, Fernr. 42973.

Straßenbahn 1, 3 und 5 bis Adler.

1. und 2. Osterfeiertag ab 5 Uhr im neuen Jugendfestsaal

Großer Ball.

Verstärktes Orchester von Direktor Stiller

Hochgelegener Konzertgarten mit Aussicht auf Wald und Wiese.

Sonntags bei günstigem Wetter

von 4 Uhr an: **Garten-Konzert und Ball.**

Film-Palast | Luna-Lichtspiele

Lind, Gundorfer Str. 31 Ab heute! Eutr., Schlebestr.

An den Feiertagen: Beginn 5 und 7/9 — Ostersonnabend 7/7 und 7/9.

Das herrliche 11 aktige Festprogramm!

Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz

mit Reinh. Schünzel und Erika Glässner

Das große Beiprogramm

An den beiden Feiertagen: **Kinder-Vorstellung.** Anfang 3 Uhr.

Aus den Tagen Buffalo Bills. — 2 Teile. 12 Akte

Nickau-Auschanf, Gohlis

Elsbethstraße

Neue Bewirtschaftung

Elsbethstraße

Unsere schönen Restaurationslokale empfehlen wir einer geehrten Einwohnerschaft sowie allen Freunden und Bekannten zur Einkehr

An beiden Feiertagen Frühschoppen- und Abend-Konzerte

Speisen und Getränke in allbekannter Güte

Um gütigen Zuspruch bitten

Hermann Bachmann und Frau.

Haben Sie die verstärkte Kapelle von Willi Höfels fidele Geister in der

Reichsecke

Reichsstr. 45, Ecke Brühl

schon gesehen? Anfang 5 Uhr.

Am 1. und 2. Feiertag: Frühschoppen-Konzert

